Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 129 (1984)
Heft: 14

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lehrerzeitung

Rq 4566

Varia paedagogica
Berufspolitisches
SLV: DV 1984

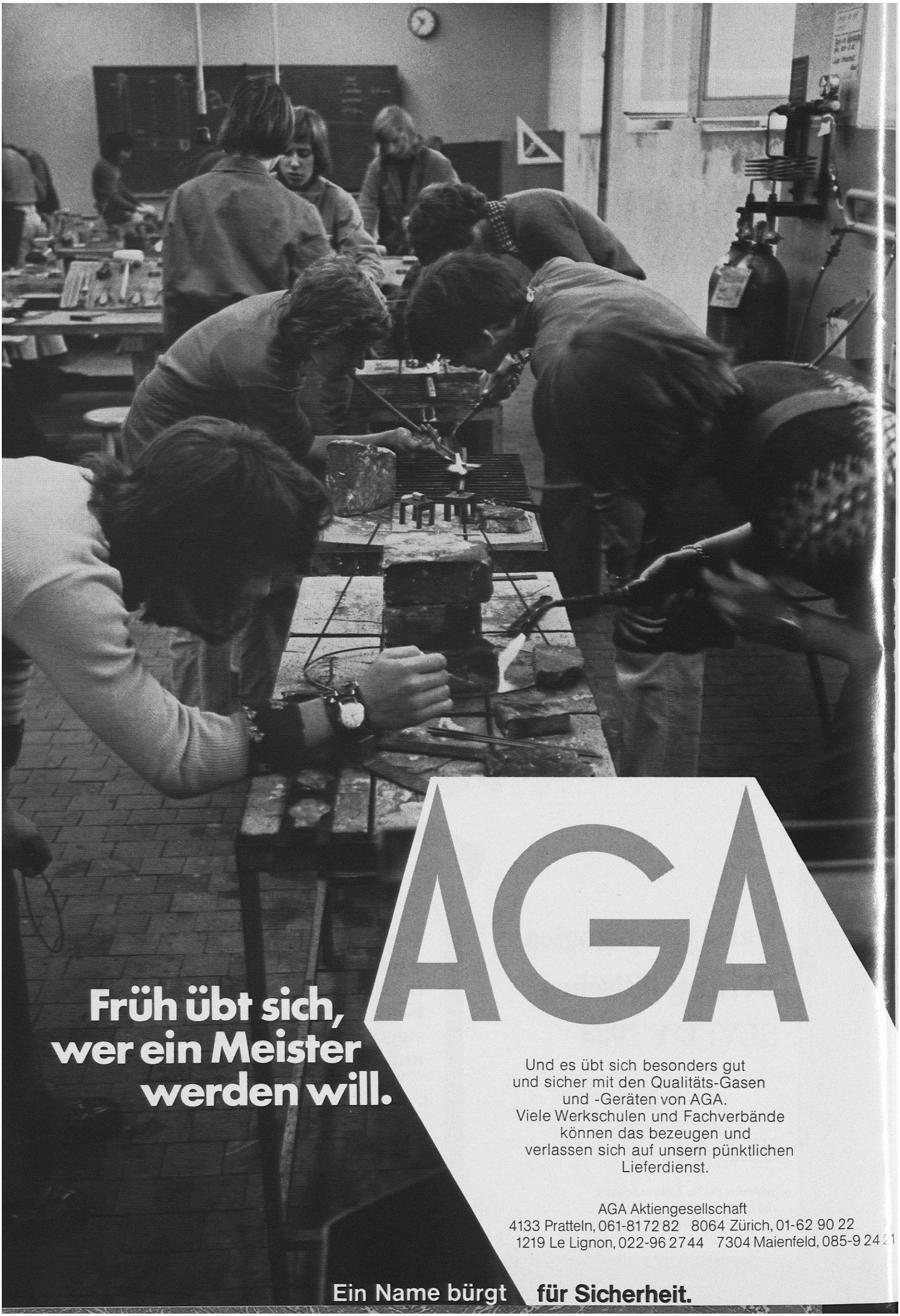
Der Mensch
wird mit seinen grossen Flügeln,
indem er gegen die widerstrebende Luft
Kraft erzeugt,
siegreich die Luft unterwerfen
und sich auf ihr erheben können.

Leonardo da Vinci, 1452–1519

SLZ 14

Schweizerische Lehrerzeitung
vom 5. Juli 1984
Ausgabe mit «Berner Schulblatt»

SCHWEIZERISCHE LANDESBIBLIOTHEK
BIBLIOTHÈQUE NATIONALE SUISSE
BIBLIOTECA NAZIONALE SVIZZERA


AGA
Früh übt sich,
wer ein Meister
werden will.
Und es übt sich besonders gut
und sicher mit den Qualitäts-Gasen
und -Geräten von AGA.
Viele Werkschulen und Fachverbände
können das bezeugen und
verlassen sich auf unsern pünktlichen
Lieferdienst.
AGA Aktiengesellschaft
4133 Pratteln, 061-81 72 82 8064 Zürich, 01-62 90 22
1219 Le Lignon, 022-96 27 44 7304 Maienfeld, 085-9 24 21
Ein Name bürgt für Sicherheit.

Titelbild

Ikarus 1984
Zu fliegen, die Erdenschwere für Augenblicke zu überwinden, ist im 20. Jahrhundert für viele selbstverständlich geworden, weniger wohl die faszinierende Weise als «Vogelmensch». Welches immer Ihre besondere Weise der «Entrückung» sein mag, wir wünschen Ihnen ein glückliches Entschweben in unbeschwerte Ferientage und eine standfeste Rückkehr, erfüllt mit neuen Perspektiven und Horizonten. Vivent les vacances!

Die Seite für den Leser

3 **Leserbriefe**

«Zur Sache»

5 **Rudolf Widmer: Lehrerarbeitslosigkeit – Warnung vor «numerus clausus» und «Futterneid»**
Eine offizielle Stellungnahme erfordert im föderalistisch-demokratischen Dachverband SLV ein bedächtiges und stufenweises Vorgehen; unsere Mitglieder wünschen keine ohne Konsultation der «Basis» erfolgenden «öffentlichen» Verlautbarungen; ein Konsens darf nicht zentralistisch vorgetäuscht werden, wie dies in andern Verbänden etwa geschieht. So bleibt für aktuellen Stellungsbezug einzig die persönlich verantwortete Auffassung Chargierter. SLV-Präsident Rudolf Widmer nimmt «zur Sache» Lehrerarbeitslosigkeit und zur Frage doppelverdienender Paare Stellung und plädiert für wirkliche Solidarität

Bildung/Schulpolitik

7 **Herbert Plotke: Ersetzt das Recht die Pädagogik?**
Über 100 Jahre ist man in Appenzell-Ausserrhoden ohne ein Schulgesetz ausgekommen; erst letztes Jahr haben sich Behörden und Stimmbürger ein gesetzliches Regelwerk gegeben; in andern Regionen ist der Prozess der «Verrechtlichung» seit langem üblich und so weit fortgeschritten, dass gewarnt wird vor dem Bedürfnis, ja Zwang, für alle Fälle Recht zu setzen. Unser Autor, bekannt als Verfasser einer massgebenden Schrift über das «Schweizerische Schulrecht» (1979), zeigt Tendenzen, Sinn und Gefahren der Rechtssetzung im schulischen Bereich und plädiert für ein verantwortungsbewusstes pädagogisches Handeln, das im konkreten Falle die notwendigerweise generelle Norm übertrifft

Norman M. Goble: Der Status der Lehrer 15
Der WCOTP-Generalsekretär erinnert an den in den meisten Staaten noch längst nicht beendeten Kampf um Durchsetzung der Rechte und Freiheiten, die die Lehrerschaft haben muss, um ihre Aufgabe erfüllen und allen Heranwachsenden möglichst gute Bildungsbedingungen bieten zu können

Zur Situation der Lehrer in Lateinamerika 15

Unterricht

Beilage Pestalozzianum (2/84) 11
Claudia Cattaneo: Der Glanz der Dinge – Stillleben
Beispiele zur Bildbetrachtung; Hinweise auf Unterrichtshilfen dazu

Information über die Präsenzjugendbibliothek im Pestalozzianum Zürich 13

Beilage «Das Jugendbuch» (3/84) 17

SLV/Sektionen

Protokoll der Delegiertenversammlung vom 16. Juni 1984 21
mit Verzeichnis der in SLV-Gremien Gewählten für die Amtsdauer 1985–1988

Vom Schreibtisch des SLV 25
H. Weiss: Wege weg vom Primarlehrerberuf

Sektionen: ZH 27

Magazin

Pädagogischer Rückspiegel 27
u. a. Nachruf auf Robert Dottrens und Martin Baumgartner
«...und ausserdem» 31
u. a. ein Aufruf zur Bildung einer Arbeitsgruppe «Musikklassen»
Hinweise 33
u. a. Geschenkaktion Schulbibliothek
Kurstips 37
Sprachecke: Die «unsinkbare» Titanic 39
Nach dem Deltaflieger auf der Titelseite ein (nicht ominös gemeinter) Beitrag zur «unsinkbaren» Titanic bzw. zum Sinn der Nachsilbe «-bar»

Beilagen

Pestalozzianum 11
Jugendbuch 17

Die nächste «SLZ» erscheint am 19. Juli. Allen, die sie ferienverbringend erreicht, wünscht die Redaktion weiterhin glückliche und erholsame Zeit

Die Gefahren der Strasse

Eine Serie von **GRATIS**-Wandbildern für das erste und zweite Schuljahr

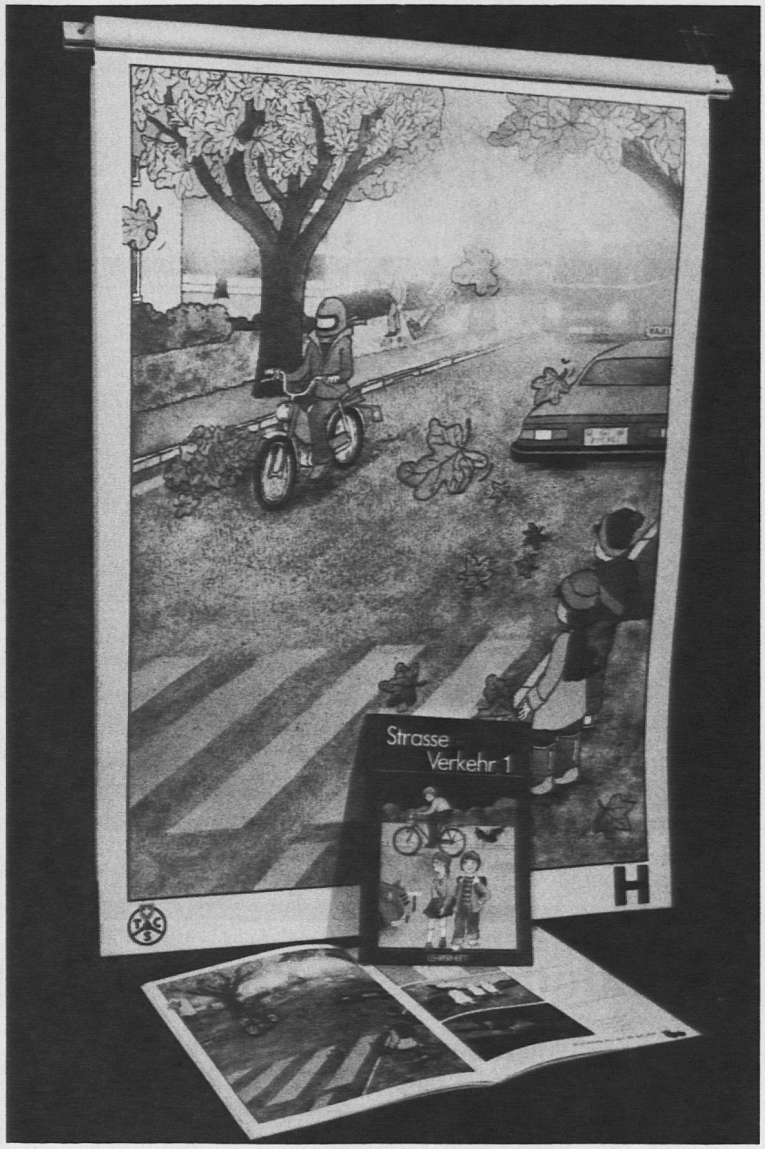
Abgestimmt auf die Lehrmittel der ILZ «Strasse + Verkehr I»*

* Strasse + Verkehr I,
© Staatlicher Lehrmittelverlag in Bern

– Lehrerheft:
Bestellnr. 19225

– Schülerheft:
Bestellnr. 19220

Erhältlich bei den kantonalen Lehrmittelverlagen



farbige Wandbilder
Originalgrösse
60 × 85 cm

Schicken Sie mir Ihre Gratis-Wandbilder «Die Gefahren der Strasse I»

Adresse: _____

_____

SLZ _____

zu bestellen bei:

Touring Club der Schweiz
Unfallverhütung
Postfach
1211 Genf 3

Telefon 022 37 15 82

Leserbriefe

Lob für Karikatur
(«SLZ» 11, Seite 7)
...Die beiden Kinder, die sich an einen Torso wenden müssen! Ihre Lage ist für mich derart entsetzlich plastisch! Und dann dieser naive, liebenswürdige und doofe Brillenblick über die Kinder hinweg und an ihnen vorbei – das alles ist mir wertvollste Bild-Sprache. *U. B., Z.*

Informatik und Lehrer/Lehrmittel
(«SLZ» 13/84)
Die Schule hat die Informatik entdeckt; die Informatik hat die Schule entdeckt! Die Schule will den Anschluss an die Informatik nicht verpassen; die Informatik will das Geschäft mit der Schule nicht verpassen! Was vor zwei, drei Jahren noch kühne Prognose war, ist heute beinahe Tatsache: Die Schule, zusätzlichen Forderungen gegenüber sonst eher zurückhaltend, da ihr Pflichtpensum ohnehin randvoll beladen ist, zeigt sich recht interessiert und offen gegenüber jenen Dingen, die ganz allgemein unter dem Begriff «Informatik» segeln. Die Schule möchte nicht abseits stehen, wenn die Gesellschaft den Sprung ins Zeitalter der «2. industriellen Revolution» vollzieht. Ob «Benützung von Computern» neben Lesen, Schreiben und Rechnen tatsächlich zur vierten Kulturtechnik wird, bleibe noch dahingestellt. Die Schule will jedenfalls rechtzeitig mit dabei sein.

Gewiss, von einem Grossandrang der Lehrer zur neuen Front «Informatik» kann bislang kaum die Rede sein. Es herrscht zurzeit eher ein gewisses Unbehagen: Zu rasch kommen die neuen Dinge, in fast reissender Fülle und für den durchschnittlich begabten Europäer auch etwas zu undurchsichtig. Verdächtig wirkt sicher auch das rührige Bemühen der Industrie, den Computer an den «kleinen Mann» zu bringen. Kurz, es fehlt den Lehrern wie der Mehrheit der Bürger allgemein das nötige Fachwissen zum Verstehen und zum Beurteilen. Deshalb eine verständliche Zurückhaltung. – Erfreulicherweise zeigen sich aber doch vielerorts recht konkrete Ansätze, das Problem in die Hand zu nehmen und in den Griff zu bekommen (von jenen Kolleginnen und Kollegen ganz abgesehen, die mit ihrer Klasse schon seit Jahren Informatik in dieser oder jener Form betrieben haben.

R. Stadelmann
in «ILZ-Info» 15

Keine Lösung in Sicht
«Über Ihre Stellungnahme betr. Doppelverdiener sind wir **zutiefst** *enttäuscht, wir haben das Vertrauen in Sie verloren»,* schreibt mir ein Lehrerehepaar am 25. Juni 1984. Ich rekapituliere: Es gibt in mehreren Kantonen Hunderte von stellenlosen Junglehrern; einen «Numerus clausus» mit garantierten Arbeitsplätzen wollen wir nicht; die Zahl der Schüler sinkt (für einige Jahre) weiter; die Klassengrösse ist vielerorts *unter* die früher gewerkschaftlich geforderte Richtzahl gesunken; Lehrervereine und Behörden haben Massnahmenkataloge erarbeitet; *eine* Massnahme unter zahlreichen möglichen (und vorzuziehenden) ist der Verzicht auf Vereinnahmung zweier Stellen durch in Gemeinschaft lebende Paare sowie der Verzicht auf Zusatzpensen zugunsten Stellenloser. Dieser Vorschlag, der immer auch mit unmissverständlichen Einschränkungen versehen vorgebracht worden ist, trifft Betroffene existentiell (und das ist mehr als finanziell); *kein Zweifel:* **auch die verheiratete Frau hat ein Recht auf Arbeit!** Somit Dilemma über Dilemma, Patentlösungen gibt es offensichtlich nicht. Wir wollen auch keine staatliche Reglementierung der Solidarität. Es darf aber erwartet werden, dass jeder/jede die Situation im Blick auf das Ganze und auf andere überdenkt. Vgl. dazu den Beitrag Seite 5 sowie eine auf «SLZ» 15/84 verschobene Stellungnahme eines Sektionspräsidenten. So weit, so gut oder so schlecht! Mag sein, dass auch stellenlose Junglehrer **zutiefst** enttäuscht sind und statt kollegialer und verbaler «Streicheleinheiten» vom Staat und von den Etablierten solidarische Taten erwarten. *J.*

Resolution zur Erhaltung der Dorfschule
Ich finde die Resolution schulpolitisch recht «progressiv» für den SLV, signalisiert sie doch eine deutliche Abkehr vom Gigantismus, der in den Zeiten der bundesdeutschen Gesamtschuleuphorie auch unser Land mit Riesenschulzentren beglücken wollte. **Der «Rückschritt» zur Gesamtschule alten Stils ist ein echter pädagogischer Fortschritt!**
T. B., O.

Mitarbeiter dieser Nummer
Seite 5: Rudolf WIDMER, Präsident SLV, 9043 Trogen; Seite 7: Dr. iur. Herbert PLOTKE, Departementssekretär ED Solothurn; Seite 11: Georg AMMANN, Mitarbeiter am Pestalozzianum Zürich; Seite 15: Norman M. GOBLE, Generalsekretär des Weltverbandes der Lehrerorganisationen; Seite 21: Dr. L. JOST, Chefredaktor «SLZ»; Seite 25: Heinrich WEISS, Zentralsekretär SLV; Seite 39: Dr. H. U. RENTSCH (David), Winterthur

Bildnachweis:
Wolf KRABEL (Stockholm): Titelbild; Roland SCHNEIDER (Solothurn): Seite 7; Ernst WEBER (Muri BE): Seite 31; Hermenegild HEUBERGER: Karikaturen Seiten 8, 9, 27, 33

Statt eines Leserbriefes

Konfliktlösung

Die Münze
hat zwei Seiten.

Die Vorderseite
ihrer Rückseite
ist
die Rückseite
ihrer Vorderseite.

Wer nicht weiss,
ob er Kopf
oder Adler
wählen soll,
werfe eine Münze.

Theodor Weissenborn

Nachsicht

Das versteinerte Farnblatt
zurücklegen ins
Muttergestein.

Vielleicht
dass uns das Gras
noch Bescheidenheit lehrt.

Mit der unendlichen Nachsicht
von Bäumen
voraussehen auf die Zeit
nach uns.

Rudolf Peyer
(aus «Steinschrift», Artemis 1983)

Scherben bringen Glück.....

denn die Cementit Klebstoffe halten was sie versprechen. Die häufigsten Klebeprobleme im Haushalt, Schule oder Büro löst der Cementit universal. Und wer kennt ihn nicht – den Cementit universal? Der wasserfeste Alleskleber mit der hohen Haftfestigkeit.

Cementit weiss der lösungsmittelfreie Weissleim – ideal für Kinder.

Cementit record – der Schnellkleber. Klebt innert Sekunden alle nicht saugfähigen Oberflächen. Extrem hohe Haftfestigkeit.

Cementit Combi Rapid der schnelle 2 Komponentenkleber in der einzigartigen Doppelspritze – noch nie war das Mischen so einfach und sauber.

Cementit Stickers – eine echte Alternative zum Befestigen und Fixieren.

Cementit Klebstoffe halten was sie versprechen.

Cementit Klebstoffe – Schweizer Qualitätsprodukte.

merz+benteli ag

Cementit®
Gomastit®

Kleben und Dichten

merz+benteli ag
Freiburgstr. 624, CH-3172 Niederwangen/Bern
Tel. 031 34 11 21, Telex 32 829 merbe ch

Neuheit

Präzisionswaage mit Anzeige in Newton und Gramm

Eine neuartige Waage, die den Bedürfnissen des Unterrichts Rechnung trägt!

- Messbereich in Gramm: 0–2500,0 g
- Messbereich in Newton: 0–24,500 N
- Direkter Anschluss an unsere Grossanzeigen
- Zehn eingebaute Messwertspeicher
- Auftriebmessung mit einfachem aufschraubbarem Verlängerungsarm
- Schnelltarierung über den ganzen Messbereich
- Hohe Präzision, Robustheit und Zuverlässigkeit

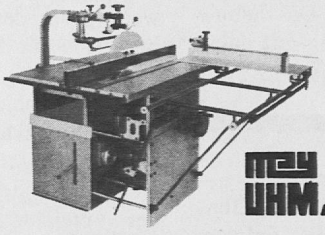
Preis inkl. Verlängerungsarm zur Auftriebsmessung und Flachbandkabel zum direkten Anschluss an Grossanzeige nur **Fr. 2950.–** (inkl. WUSt).

Gerne senden wir Ihnen detaillierte Unterlagen über unsere Präzisionswaage inkl. Zubehör kostenlos zu.

Steinegger & Co., Elektronische Apparate
Rosenbergstr. 23, CH-8200 Schaffhausen
Telefon 053 5 58 90

Holzbearbeitung mit der

Schweizer Universal-Holzbearbeitungsmaschine



3- bis 5fach kombinierbar mit 350 mm Hobelbreite, SUVA-Schutzvorrichtungen, Rolltisch, 2 Motoren usw.

may UHM 350

Viele Schulen und Lehranstalten arbeiten bereits mit dieser robusten und preisgünstigen Maschine.

Verlangen Sie Offerte und Referenzen bei:

pletscher-heller+co

8240 Thayngen SH
Zieglerweg 16
Telefon 053 6 50 20

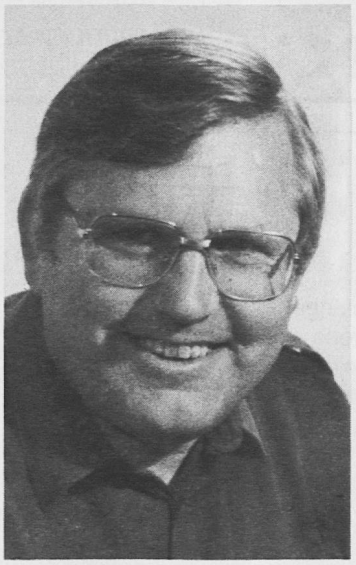
Farbdiaserien • Tonbildreihen • Schmalfilme Videobänder • Arbeitstransparente • Diatransparente • Arbeitsblätter • Zubehör

im Farbkatalog 83/84 (auch mit SLV-Dias) des Jünger-Verlages. Gratisbezug durch die Generalvertretung.

Reinhard Schmidlin
AV-Medien/Technik
3125 Toffen BE
Telefon 031 81 10 81

Lehrerarbeitslosigkeit –

Warnung vor «numerus clausus» und «Futterneid»



Jede Arbeitslosigkeit, nicht nur die der Lehrerinnen und Lehrer, ist betrüblich und bedrückend. Viel wird bereits dagegen unternommen; der Schweizerische Lehrerverein und seine Sektionen schauen nicht tatenlos zu. Längst schon sind Massnahmen überdacht, beantragt und teilweise, soweit politisch durchsetzbar, auch verwirklicht worden. Die Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Behörden ist vielerorts gut.

Wäre nicht eine der wirksamsten Massnahmen die sofortige Einführung eines *«numerus clausus» an den Lehrerbildungsanstalten?* Dies wird hie und da von Lehrern und selbst von einzelnen Lehrerorganisationen gefordert. Wir können einer solchen «Lösung» nicht zustimmen. Eine Zulassungsbeschränkung an den Seminarien würde zwar die Zahl der stellenlosen Junglehrer nach einigen Jahren verringern; damit wäre aber kein Problem gelöst, man hätte es bloss verlagert, und zwar sowohl auf die akademische wie auf die nichtakademische Ebene. Um die Studienplätze an den Hochschulen würden sich zusätzliche Studenten bewerben, und bei den kaufmännischen und gewerblichen Lehrstellen würden sich weitere Interessenten zudrängen. Letztlich wäre das Ausbildungsangebot für die heranwachsende Generation gesamthaft kleiner. Und ist es nicht *staatspolitisch besser, ausgebildete Männer und Frauen über eine gewisse Zeit ohne Stelle zu wissen als unausgebildete?*

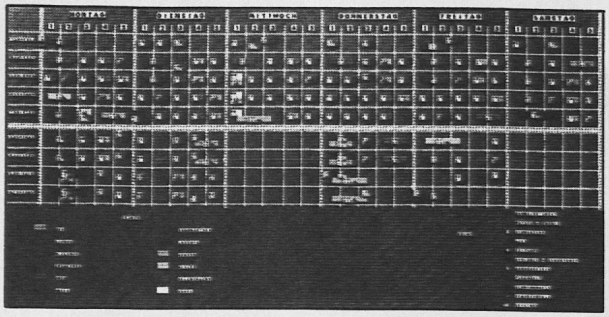
Als Vertreter einer Berufsorganisation stehe ich persönlich dafür ein, dass geeigneten und interessierten jungen Leuten die Ausbildung zum Lehrer offen bleibt, selbst wenn ihnen eine feste Anstellung nach ihrem Studienabschluss nicht zugesichert werden kann. Erfahrung und Statistik zeigen, dass ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer in sehr vielen Berufen Arbeit finden, wo sie dank ihrer soliden Allgemeinbildung, aber auch ihrer besonderen Lernbereitschaft wegen geschätzt sind. Wir sollten deshalb die Situation nicht dramatisieren: Trotz Lehrerarbeitslosigkeit finden jährlich Hunderte von Lehrerinnen und Lehrern eine ihren Erwartungen und Wünschen entsprechende Stelle.

Als eine wirksame Möglichkeit zur Linderung der Arbeitslosigkeit der Junglehrer wird immer wieder das *Prinzip der «Solidarität»* genannt, und man meint damit, der wohlbestallte Lehrer solle auf Zusatzpensen an seiner (oder einer anderen) Schule verzichten zugunsten eines stellenlosen Kollegen. Dieses Ansinnen mag da und dort gerechtfertigt sein und kein unzumutbares Opfer auf dem Altar der beruflichen Solidarität bedeuten; aber hüten wir uns davor, jeden Kollegen der «Unsolidarität» zu bezichtigen, der Zusatzaufträge übernommen hat und weiter erfüllt. Vielleicht hat man eben diesen Kollegen, eben diese Kollegin vor Jahren um die Übernahme solcher Zusatzverpflichtungen gebeten. Sie haben sich dann arrangiert und können nun nicht in jedem Fall darauf verzichten (und sehr oft sind die Eltern gar nicht einverstanden, wenn der erfahrene und bewährte Lehrer das Feld räumt!). Vorsichtiges Urteilen (und schon gar nicht ein Verurteilen) ist am Platz bei den oft unter Beschuss geratenen sog. *«Doppelverdienern»*. Wenn beide Ehepartner einen sie erfüllenden Beruf ausüben, dürfen sie nicht als egoistischer gelten als die vielen unverheirateten, die dasselbe tun. Und wenn beide Ehepartner als Lehrer dienen und verdienen, ist dies um kein Jota «anrüchiger» als in so manch anderem Beruf.

Wir wissen um die Schwierigkeiten arbeitslos gewordener Kollegen; wir wissen um die Ungeduld und Enttäuschung der vielen Junglehrer, die keine Chance sehen, in ihrem aus persönlicher Vorliebe gewählten Beruf zu wirken. Lehrerverein wie Schulbehörden sind guten Willens, nach Lösungen zu suchen. Die *SLV-Resolution* vom 16. Juni verdient auch aus arbeitsmarktpolitischen Gründen Beachtung (wenngleich sie wesentlich mehr als ein Vorstoss zur Erhaltung von Lehrerstellen sein will). Unbedingt vermeiden wollen wir, den *Spaltpilz des Ressentiments und des «Futterneides»* in unseren Reihen aufkommen zu lassen; dies wäre verheerend für die wirkliche Solidarität, die nach wie vor unter ihrem Beruf verpflichteten Kolleginnen und Kollegen gelten und fortbestehen muss.

Rudolf Widmer, Präsident SLV

«Jetzt haben wir den idealen Gesamtschulstundenplan…»



…sagen uns Lehrer, die mit dem MODULEX-Schulstundenplan arbeiten. Einfach, übersichtlich, leicht zu verändern und für alle Kombinationen geeignet, sind MODULEX-Schulstundenplanungstafeln. Lieferbar für jede Klassenzahl (mit Erweiterungsmöglichkeit) und alle Ausbildungsarten. Weite Farbskala und aufsteckbare Zahlen und Buchstaben ermöglichen genaue Angaben auf kleinstem Raum. Das links abgebildete, einfache Planungstafelbeispiel (100 cm breit, 50 cm hoch) umfasst fünf Klassen, 12 Lehrkräfte in 11 Räumen und einen 9-Stunden-Tag, von Montag bis Samstag (Preis ca. 380.–). Mit MODULEX-Planungstafeln können Sie aber auch 40 Klassen und mehr, dazu noch alle Spezialräume einplanen und übersichtlich darstellen.

Machen Sie Ihren nächsten Gesamtstundenplan mit MODULEX

Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Beratung kostenlos.

MODULEX®

MODULEX AG, Rebbergstrasse 10, 8102 Oberengstringen, Telefon 01 750 25 20

SLZ 7/84

Malen und Zeichnen am Ligurischen Meer 6.–13. und 13.–20. Oktober 1984

Eine Ferienwoche in Varazze, für Anfänger und Könner. Bekannte Künstler und erfahrene Lehrer aus der Ostschweiz malen und zeichnen mit Ihnen. Am Vormittag Unterricht in Gruppen, der Nachmittag steht zu Ihrer Verfügung.
Für Interessenten wird eine Vortragsreihe angeboten (Nachmittag/Abend): Themenkreise zu Malen, Zeichnen und Fotografieren.

Prospekt und Anmeldung:
FERIART, Postfach 3, 9004 St. Gallen.

Erklärung von Bern für eine solidarische Entwicklung

«Die einen haben das Geld – die anderen den Dreck»

(ein Prättigauer Bauer)

Der neue Rundbrief der Erklärung von Bern führt die zerstörerischen Folgen des Tourismus in der Schweiz vor Augen. Und selbstverständlich werden Alternativen aufgezeigt – für unser eigenes Verhalten, aber auch für die schweizerische Wirtschaft.
Der Rundbrief erscheint fünfmal im Jahr und enthält eine Dokumentation zu einem aktuellen entwicklungspolitischen Thema.

- -

☐ Ich bestelle den Rundbrief Nr. 3 (Probenummer gratis)
☐ Ich abonniere den Rundbrief (Fr. 15.–/Jahr)
☐ Senden Sie mir Unterlagen über die Erklärung von Bern

Name: _____

Adresse: _____

Einsenden an:
Erklärung von Bern, Quellenstrasse 25, 8005 Zürich

- -

Die Erklärung von Bern verbindet Informationen über die Beziehungen der Schweiz zur dritten Welt mit Aktion.

Es kommt weniger darauf an, mehr zu geben, als weniger zu nehmen.

AUSBILDUNG

INSTITUT FÜR EHE UND FAMILIE

DAS «AUFFÄLLIGE» KIND ZWISCHEN FAMILIE, SCHULE UND EXPERTEN.

EINE TAGUNG

FÜR PERSONEN, WELCHE IN KINDERGÄRTEN, SCHULEN, SCHULBEHÖRDEN, SOZIALARBEIT, KINDER- UND JUGENDPSYCHOLOGIE ÄRZTLICHER PRAXIS, SONDERPÄDAGOGIK, FAMILIENBERATUNG USW. TÄTIG SIND, SOWIE FÜR ELTERN.

DATUM

FREITAG 14. UND SAMSTAG 15.SEPT.1984

ORT

IN DEN RÄUMEN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

VERLANGEN SIE DAS PROGRAMM

Wiesenstrasse 9
Postfach 258, CH-8032 Zürich
Telefon: 01 251 82 82

Zeichnen und Malen, 30. Juli–4. August

auf Emmentalischem Landgasthof. Gründliche Einführung ins Aquarellieren in ungezwungener Atmosphäre. Vollpension + Kurs 510.–

Schriftliche Unterlagen: Heidi Mathys-Keller, Pfarrhausweg 4, **3507 Biglen,** Telefon 031 90 06 77

KONTAKT
4411 LUPSINGEN

FERIENLAGER
SCHULLAGER

Jede Woche teilen wir die Gästeanfragen 240 Heimen mit – gratis für Sie!
Eine Karte mit wer, wann, was, wieviel an uns genügt.

Ersetzt das Recht

die Pädagogik?

I.

Noch vor zwanzig Jahren, ich wage zu sagen, noch vor zehn Jahren hätte kaum jemand die Frage: «Ersetzt das Recht die Pädagogik?» zum Thema eines Vortrages gemacht. Heute allerdings beklagen sich zahlreiche Lehrer, sie könnten nicht mehr unterrichten, ohne Gesetze, Verordnungen, Reglemente, die sich in der Schule breitmachten, zu konsultieren, sie müssten vorgängig jeden Schrittes einen Juristen befragen, kurz, *die Schule werde eines Tages in Paragraphen, Dienstanweisungen usf. ersticken.* Stimmt dies? Ist die Frage, die mir als Referent gestellt worden ist, berechtigt? Muss sie sogar bejaht werden?

II.

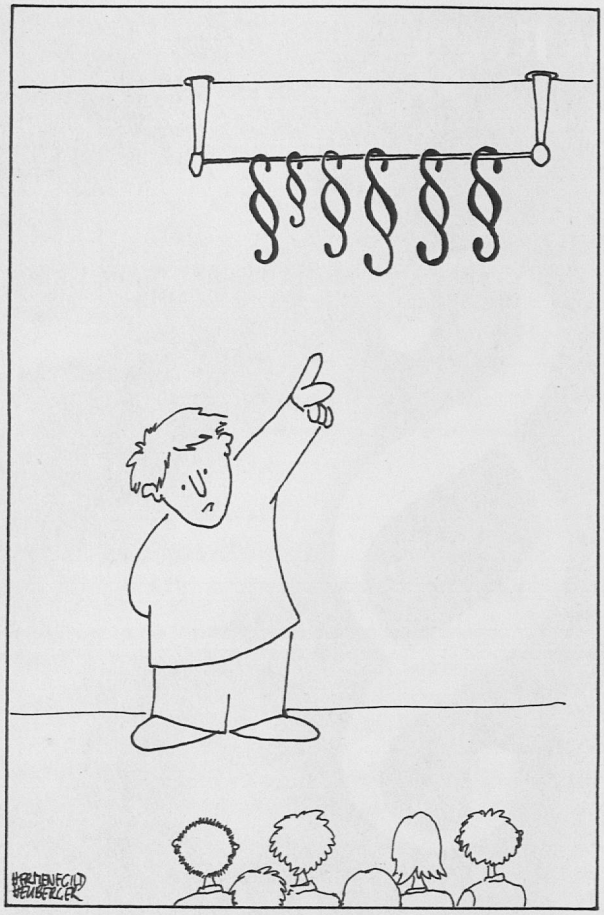
Gehen wir dreissig Jahre zurück, also in die frühen Fünfzigerjahre. Damals steckte in der Schweiz – wie zum Teil auch in andern Ländern – das *Verwaltungsrecht,* und im besondern das Schulrecht, noch sehr in den Anfängen. In der Schweiz konnte zwar die Auffassung nie Platz greifen, es gäbe Bereiche staatlichen Handelns, die ausserhalb des Rechts ständen, in denen der Staat über rechtsfreie Räume verfüge. *Auch die Schule galt immer als ins Recht eingebunden.* Doch waren die Normen in ihrem Umfang und teilweise auch in ihrer Wirkung sehr bescheiden. Verordnungen, Reglemente usf. hatten jahrzehntelang ohne wesentliche Änderungen Bestand.

In den letzten Jahrzehnten entwickelte sich das öffentliche Recht, insbesondere das Verwaltungsrecht in erfreulich breiter Weise, mehr Lehr- und Handbücher sind erschienen als zusammengezählt vorher, die gerichtlichen Entscheide haben sich vervielfacht.

Klar wurde herausgestellt und verdeutlicht: *Auch im Bereich der Schule entfalten die Grundrechte, wie sie vornehmlich in der Bundesverfassung verankert sind, ihre Wirkung.* Ich denke an den Anspruch des *Kindes* auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, an die Glaubens- und Gewissensfreiheit, an die Vereinsfreiheit usf. Die Schule und ihre *Behörden* haben sich an die allgemeinen *Grundsätze des Verwaltungsrechts* zu halten, wie Treu und Glauben, angemessenes, auf Gesetz gestütztes Handeln, und an die *Prinzipien des Verwaltungsverfahrens* wie Gewährung des rechtlichen Gehörs, der Akteneinsicht. Endlich hat die Schule die Stellung, die Rechte und die Pflichten der *Eltern* zu achten und bei aller gegenseitigen partnerschaftlichen Unterstützung sich innerhalb des eigenen Kompetenzbereiches zu bewegen.

III.

Wie gesagt, gab es schon früher *schulrechtliche Normen.* Sie dienten weitgehend dem Zweck, die für einen erspriesslichen Unterricht erforderlichen Grundlagen zu schaffen, die notwendigen Behör-



den aufzustellen, sie mit den nötigen Kompetenzen, deren sie bedürfen, auszurüsten und die Stellung der Lehrer zu umreissen. Diese Funktion, den *nötigen Rahmen* zu schaffen, gab und gibt auch heute kaum zu Diskussionen Anlass. Denn der Rahmen wurde nach anerkannter schweizerischer Tradition allgemein *sehr weit gehalten,* und im Bereich der Schule je älter die zu Unterrichtenden sind, um so grosszügiger.

IV.

Wie die intensivere Bearbeitung des Verwaltungsrechts in den letzten Jahren klar gemacht hat, genügt diese «Hebammenfunktion» nicht mehr, einerseits angesichts des bedeutenden *Umfangs,* den insbesondere der Pflichtunterricht (Elementarstufe, Berufsbildung) in den letzten Jahren angenommen hat, und zum zweiten im Blick auf die *Berechtigungen* – wie man behauptet, Kuchenstücke an Lebensqualität –, die die Schule vermittelt. Endlich sind sich *Schüler und Eltern ihrer Rolle und ihrer Position bewusster als früher.* Sie haben zu spüren bekommen, dass – in Ausnahmesituationen freilich, aber gelegentlich eben doch – die Schule ihre Befugnisse überschritten, da und dort willkürlich gehandelt hat: durch Wegweisung von Schülern aus disziplinarischen Gründen ohne vorangehende Anhörung oder Androhung, obwohl diese der Schule zuzumuten gewesen wäre, durch Versetzung in eine leistungsmässig schwächere Schule wegen Diebstahls im Schwimmbad, unmotivierte Nichtwiederwahl eines Lehrers wegen Zugehörigkeit zur im Dorf falschen – bürgerlichen – Partei, durch Eingriffe in die Vereinsfreiheit des Schülers.

Hier erwies und erweist es sich als notwendig, solche – zweifellos vereinzelte – *Missbräuche zu verhindern.* Das Recht muss zu diesem Zweck die nötigen Schranken setzen. Diese jüngere, wichtige Aufgabe tritt neben die oben erwähnte, von jeher vom Gesetz wahrgenommene Obliegenheit, dem Unterricht Grundlage und Rahmen zu geben. *Das Gesetz hat also gewisse Grenzen zu ziehen, die nicht überschritten werden dürfen.* Diese Schranken müssen gerade wegen des Auftrages, den die Schule erfüllt (Heranbildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen), weit genug gehalten sein und den Lehrer nicht in ein erstickendes Korsett zwängen. Doch gibt ihm das Recht unter anderm, *weil* es seinen Freiraum achten will, keine Anleitung, *wie* er sich innerhalb der Limiten zu verhalten habe, beispielsweise welche erzieherische Massnahme er in der konkreten Situation ergreifen, wie er einen Aufsatz bewerten, nach welcher Methode er Erstklässlern das Lesen beibringen solle. *Hier Richtlinien zu setzen, Massstäbe zu vermitteln, ist ausschliesslich Sache der Pädagogik.* Die Pädagogik allein kann diese Aufgabe wahrnehmen, immer im Rahmen der genannten Schranken; sie kann zum Schluss kommen, Hinweise oder gar verbindliche Anleitungen seien unnötig, dem Lehrer sei völlig freizustellen, wie er sich in einer bestimmten Situation verhalten wolle. *Es kann daher auch nicht Sache des Rechts sein, die pädagogischen Inhalte der Schule zu bestimmen,* vielmehr gerade fällt diese Aufgabe der Pädagogik zu, innerhalb der Schranken, die sich beispielsweise aus den verfassungsmässigen Grundrechten ergeben, die nötigen Ziele und Wertungen zu setzen und die Auswahl an Stoff und Methodik, soweit diese nicht dem Lehrer überlassen werden kann, zu treffen. Fordert beispielsweise das Recht, dass jedes Kind einen genügenden Primarunterricht zu besuchen hat (BV Art. 27), *so hat zunächst die Pädagogik zu sagen, welche Ausbildungsteile einen genügenden Primarunterricht ausmachen.* Die Schranken, die sie zu beachten hat, sind bald aufgezählt, insbesondere Anspruch des Kindes auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit (und damit auf eine ausgewogene Förderung), Glaubens- und Gewissensfreiheit, Recht, den Beruf und damit die berufliche Ausbildung frei zu wählen.

V.

Dennoch scheint sich das Recht immer mehr in der Schule breit zu machen. Woran mag das liegen? *Offenbar erwecken Normen, Details für alle möglichen Situationen Sicherheit.* Vielleicht lassen sich damit die nicht seltenen angestrengten Suchaktionen der Schulbehörden, des Lehrers nach Vorschriften für diese und jene Situation erklären, vielleicht die zahlreichen Anfragen beim Erziehungsdepartement: «Habt ihr nicht eine Vorschrift für . . .?» «Und auf welche Bestimmung

stützt sich die Auskunft, die Sie uns gerade erteilt haben?» Und wenn sich schon kein Paragraph anführen lässt, dann möchte man doch die mündliche, die telephonische Antwort schriftlich bestätigt haben, die für den betreffenden Fall als Quasinorm gilt, auf die sich die Behörde, die Eltern, der Lehrer getrost berufen können. Hierzu passt eine andere Beobachtung, die sich in den letzten Jahren sehr oft machen lässt: *Die Gesetze, Verordnungen usw. werden immer umfangreicher, detaillierter, komplizierter, unübersichtlicher.* Zwar eigentlich nicht, weil die Verhältnisse oder die Umstände all die Details erforderten, sondern *weil die Betroffenen wünschen, dass dieser und jener Spezialfall auch noch geregelt werde, Erwähnung finde.* Und weil sich ja doch nicht alle Situationen einfangen lassen, enthält manchmal das Gesetz am Schluss eine Bestimmung, die eine vollziehende Behörde ermächtigt, in Härtefällen, aussergewöhnlichen Umständen von den Vorschriften des Gesetzes abzuweichen – eine Norm, die sich unter den Gesichtspunkten der Rechtsstaatlichkeit und der Rechtssicherheit als bedenklich erweisen muss, wenn sich die Behörde, die sie anwendet, nicht ihrer vollen Verantwortung bewusst ist. Sie könnte ja, indem sie die Ausnahmevorschrift nur fleissig heranzieht, praktisch unbemerkt das Gesetz aus den Angeln heben.

Nun sind aber heutzutage *weitmaschige Vorschriften,* die dem Vollzug den nötigen Spielraum lassen und solche generelle Freipässe weitgehend erübrigen, vielfach verpönt und erwecken Argwohn. *Man weiss nicht, wie die Normen angewendet werden, die als unberechenbar empfundene Macht der Behörden löst Angst aus, sie muss kanalisiert werden.* Also bleibt man bei den detaillierten Vorschriften, fügt weitere ein, wenn beispielsweise ein Beschwerdefall eine noch nicht «geregelte Lücke» aufzeigt, eine angebliche Härte zu tage fördert.

VI.

Gleichzeitig ertönt der Ruf nach durchsichtigeren Erlassen, kürzeren Gesetzen, bürgerfreundlichen Vorschriften, Bestimmungen, die jedermann versteht – eine begreifliche Forderung, die aber dem eben Gesagten durchaus zuwiderläuft, ein Postulat, das zwar der Einzelne gern und laut unterstützt, von dem er aber nichts mehr wissen will, sobald sein Fall, seine Situation zur Diskussion steht, zu beurteilen ist. Dann fordert er Details, Regeln schwarz auf weiss, Sondervorschriften.

VII.

Offensichtlich ist es nicht der *Jurist,* der all die Details wünscht, da er ja gelernt haben sollte, Rechtssätze zu interpretieren und auf den Einzelfall anzuwenden. Nein, der Bürger, in unserem Fall *der Lehrer, die Eltern, die Aufsichtsbehörden wünschen die Details, die ihnen Sicherheit zu versprechen scheinen.*

VIII.

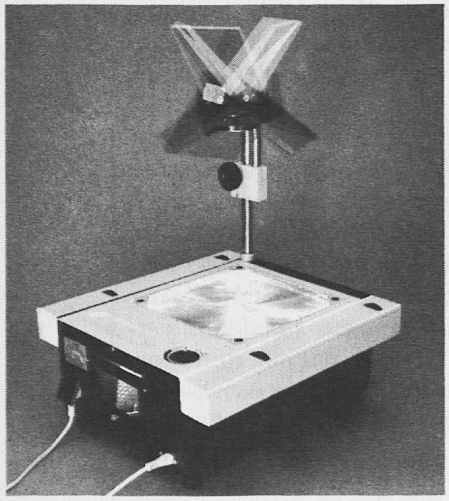
Ich komme zum Schluss. *Ersetzt das Recht die Pädagogik?* Vom Recht aus gesehen: Nein. Aber die Gefahr der Verrechtlichung, Übernormierung besteht. Ihr kann begegnet werden, wenn sich alle Beteiligten, insbesondere auch die Pädagogen und die Eltern immer wieder klar machen, welche Aufgaben das Recht gegenüber der Schule zu erfüllen hat und welche nicht, und sich eingestehen, *dass mehr Normen weder eine bessere Schule noch einen sicheren, dem einzelnen Kind dienlichen Lernerfolg garantieren.* Dem Juristen obliegt, immer wieder darauf hinzuweisen und seine Rolle als Diener an der Schule und an einer guten Ausbildung zu verstehen.

*Herbert Plotke, Solothurn**

* Nach einem Vortrag, der am 30. März 1984 anlässlich der Generalversammlung des Verbandes der Heilpädagogischen Ausbildungsinstitute der Schweiz in Solothurn gehalten wurde.

ILADO-Arbeitsprojektor

Ein Vorbild an ausgereifter Technik und optischer Qualität.
NEU: Objektivbrennweiten 400–500 mm.



Einige ILADO-Vorzüge, die in der Praxis an den Tag kommen:

- viel Licht 36 Volt 400 Watt (oder 24 V 250 W)
- stufenlose elektronische Helligkeitsregelung (wesentlich erhöhte Brenndauer der Lampe / didaktische Vorteile)
- Sonderschaltung ermöglicht wechselseitigen Betrieb von Dia- und Arbeitsprojektor
- 80% Ausleuchtung mit hervorragender Brillanz und Randschärfe (nur durch 2-Kammer-System erreichbar)
- extrem flache Bauweise
- sämtliche Bedienungselemente von oben bedienbar (prädestiniert als Einbaugerät)
- absolut spielfreie Einstellung der Bildschärfe durch neuartige Konstruktion
- äusserst geräuscharmer Tangentiallüfter
- Wahl zwischen Kompaktkassette für Folienrolle und einfacher Rollvorrichtung
- Steckdose für Zusatzgeräte/2 Jahre Apparategarantie

Dokumentation und Gerätedemonstration auf Anfrage.

ILADO-Generalimporteur für die Schweiz
Framex AG
4057 Basel
Unterer Heuberg 9

ILADO-Generalvertreter für die Schweiz
BERNA AV
Ernst Schürch
3007 Bern
Tel. 031-454771

Abfälle per Kilo Leder Fr. 8.–; **Schafpelz** Fr. 8.50, Filz Fr. 23.–; **Tierliglasaugen, Gelenkscheiben, Brummstimmen** Fr. 1.70; **Musikdosen** Fr. 5.–; **Ganze Leder** (Bekleidung, Militär); **Hüttenfinkensohlen** Gr. 22–31 Fr. 4.90, Gr. 32–37 Fr. 5.20, Gr. 38–47 Fr. 5.80, Farben Schwarz, Beige, Rot, ab 20 Paar 10% Rabatt.

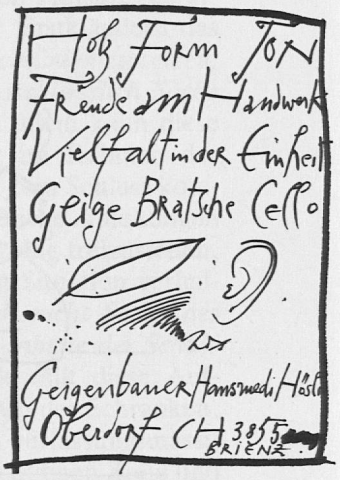
Prospekte bei:
Berger, Leder und Pelze, Bachstr. 48, 8200 Schaffhausen, Tel. 053 4 57 94

Ein Kleininserat

in der SLZ

verschafft Ihnen

Kontakte!



Lernkassetten

Engl. od. Franz. od. Ital. Je 1 Lernbuch, 1 Lösungsheft plus je 3 Kassetten für zusammen Fr. 60.–. Prospekt verlangen bei ☎ 056 91 17 88, jederzeit.

Wenn Sie diesen Text lesen, beweisen Sie, dass auch kleine Inserate beachtet werden.

SIE+ER club kbr

Briefkontakte, Tanzpartys, Wanderungen, Geselligkeit als Wege zum Du und zur Partnerschaft für unverheiratete, katholische Damen und Herren ab 20.

Brief- und Freizeitclub kbr
(Katholischer Bekanntschaftsring, 8023 Zürich, Telefon 01 · 221 23 73)

Ich erwarte gratis und diskret Ihre Club-Unterlagen:
Herr/Frau/Frl. _____
PLZ/Ort _____
Strasse _____ Zivilst. _____
Alter _____ Beruf _____ L

Pestalozzianum

5. Juli 1984 80. Jahrgang
Nummer 2

Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens
und der Pestalozziforschung
Beilage zur «Schweizerischen Lehrerzeitung»
Redaktion: Rosmarie von Meiss

Der Glanz der Dinge – Stilleben

Ein Thema aus der neuen Wegleitung «Vergnügen und Belehrung»; niederländische Bilder des 17. Jahrhunderts im Kunsthaus Zürich – mit heutigen Augen gesehen.

Die niederländischen Künstler des 17. Jahrhunderts malten ihre Bilder «zum Vergnügen und zur Belehrung» – eine Absicht, die heute nicht weniger aktuell ist als damals. Denn ist es nicht so, dass die Begegnung mit Kunstwerken besonders dann Vergnügen bereitet, wenn sowohl die sinnlichen als auch die emotionalen und rationalen Bereiche im Schüler angesprochen werden? «Vergnügen und Belehrung» ist in diesem Sinne auch das Leitthema der neuen Wegleitung, in welcher die vier Hauptgebiete der Malerei – Porträt, Genre, Landschaft, Stilleben – so vorgestellt werden, dass Schüler der Mittel- und Oberstufe über ihre eigenen Erfahrungen und Beobachtungen, ergänzt durch Informationen, einen Zugang zu Kunstwerken einer vergangenen Epoche finden können.

Jan Davidsz de Heem (Utrecht 1606 – Amsterdam 1684): Stilleben mit Hummer, Kunsthaus Zürich, Öl auf Kupfer, 61 cm hoch, 48 cm breit

Stilleben = stilles Leben?

«Stilleben zeigen nur Dinge und dazu erst noch nur *leblose Dinge.*» – Sind sie deshalb von vornherein langweilig und uninteressant?

Wir alle sind umgeben von Dingen. Erfahrungen werden uns vermittelt durch die Dinge, mit denen wir umgehen, stündlich, täglich, ein Leben lang. Sie haben für uns aber nicht nur Gebrauchswert: Wir verbinden Gefühle mit Gegenständen; sie rufen Erinnerungen wach (Souvenirs, Fotografien usw.), und sie können uns ihre Geschichte erzählen. Immer sind sie Teil einer sinnlich erfahrbaren Welt: Sie haben Geruch, Geschmack, eine sicht- und greifbare Oberfläche. Dinge verbinden uns mit Menschen, können uns aber auch von ihnen trennen, wenn wir sie als Besitztümer betrachten, die uns gegenüber anderen auszeichnen und hervorheben sollen.

Alle diese Erfahrungen im Umgang mit Dingen gilt es, in den niederländischen Stilleben zu entdecken. Denn kaum eine andere Bildgattung zeigt das Verhältnis der Menschen zu den Dingen und zur Welt überhaupt so deutlich. *Unsere eigene Beziehung* zu Gegenständen – sei sie nun funktional, emotional oder sinnlich – öffnet Wege zum Verständnis der Bilderwelt des 17. Jahrhunderts. Fremdes lässt sich über Vertrautes leichter aufschlüsseln und kann dadurch einem heutigen Betrachter nahegebracht werden.

Die *niederländischen Stilleben* sind mehr als nur eine dekorative Anordnung von Gegenständen. Sie können unter den verschiedensten Aspekten betrachtet werden:

- die sinnliche Erscheinung der Dinge
- das malerische Können
- naturwissenschaftliches Interesse und Sammelleidenschaft
- Präsentation von Wohlstand und Besitz
- der sinnbildliche Charakter, z. B. Hinweise auf die Vergänglichkeit in welkenden Blumen, überreifen Früchten, feinem Glas, einer Uhr usw.

Jan Davidsz de Heem: Stilleben mit Hummer

Kostbare Gerätschaften, ein roter Hummer und auserlesene Früchte auf einem blauseidenen Tuch sind

zu einem üppigen Stilleben zusammengestellt. Die Dinge sind so gemalt, dass man ihre materiellen Eigenschaften fast zu spüren glaubt. Trotz der Speisen, der Trink- und Essgeräte entsteht nicht der Eindruck, dass eine Mahlzeit eingenommen wird. Vielmehr geht es um bewusstes Präsentieren von Reichtum. Man nennt diese Art von Bildern *Prunkstilleben*.

Bei genauerem Betrachten lassen sich mehrere Absichten des Künstlers verfolgen:

- die Anordnung der Dinge und der Farbdreiklang Rot-Blau-Gelb sind einem strengen Bildaufbau untergeordnet;
- auf die kostbaren Materialien und ihre kunstvolle Verarbeitung wird grösster Wert gelegt;
- nicht nur die Erscheinungsform der Gegenstände im Licht, sondern auch ihre sinnlichen Qualitäten sind mit ausserordentlicher Könnerschaft festgehalten. Der Betrachter erhält einen unmittelbaren Eindruck von der Zerbrechlichkeit des Glases oder von der feuchten Frische der Weintrauben.

De Heem war kein Einzelgänger: Er malte, was einer reichen, bürgerlichen Kundschaft gefiel. Das Stillleben mit dem Hummer entspricht einem geläufigen Bildschema, das er und seine Zeitgenossen in unzähligen Abwandlungen immer wieder aufnahmen.

Hinweise zur Bildbetrachtung

Die folgenden Fragestellungen sind als Orientierungshilfen gedacht. Sie sollen die Schüler zu eigenen Beobachtungen und Fragen anregen. Je nach Wissensstand und Interesse können zusätzliche Informationen herbeigezogen werden.

Kunstbetrachtung versteht sich immer als eine Entdeckungsreise, in der Schüler wie Lehrer in Unbekanntes vorstossen. Dazu gehört auch die Erfahrung, dass ein Bild sich nie vollständig aufschlüsseln lässt. Es gibt nicht *die* Interpretation. Verschiedene Meinungen und Betrachtungsweisen ergänzen sich gegenseitig und zeigen, wie vielschichtig ein Kunstwerk sein kann.

● **Das Motiv:** Was ist dargestellt – Dinge des alltäglichen Gebrauchs oder Kostbarkeiten, Alltagsspeisen oder Delikatessen? Kennen wir alle Dinge? Lassen sie Rückschlüsse zu über den Besitzer, den Haushalt?

● **Materialien:** Die verschiedenen Materialoberflächen charakterisieren; Ausdrücke für ihre sinnlichen (taktilen, geschmacklichen usw.) Qualitäten finden. Warum wirken die Gegenstände «greifbar» echt?

● **Farben, Licht:** Dominieren bestimmte Farben? Zeigt der Maler die Dinge in ihren Eigenfarben oder zeigt er ihre farbliche Erscheinung im Licht? Künstliches oder natürliches Licht?

● **Anordnung:** Wie entsteht der Eindruck von Fülle? Warum wirken die scheinbar zufällig hingestellten Objekte doch sehr arrangiert?

● **Gegensätze:** Kalte – warme Farben, hell – dunkel, glatte – rauhe, weiche – harte Oberflächen usw.?

● **Maltechnik:** Welche Materialien und Werkzeuge verwendete der Künstler? Wie ist der Farbauftrag – pastos, körnig oder feine, durchschimmernde Farbschichten (Lasurmalerei)?

● **Bezug zur heutigen Zeit:** Ist das Thema noch aktuell, ist es ein «modernes» Bild? Welche Gegenstände würden wir zur Darstellung von Reichtum wählen? Möglichkeiten einer naturgetreuen Abbildung heute? Unterschiede Fotografie – Ölmalerei? In welcher Form begegnen uns Stilleben (Werbung, Kochbücher, Warenhauskataloge, Schaufensterdekorationen, Marktstände usw.)?

Vorschläge zur Weiterarbeit

Ebenso wichtig wie das gemeinsame Gespräch vor dem Bild ist das eigene kreative Schaffen: Sehen – Entdecken – Selbermachen führen zu einem umfassenden Verständnis ästhetischer Erscheinungen.

Mögliche Themen:

- Sinnlichkeit (Bilder zum Tasten, Riechen, Schmecken, Sehen, Hören);
- Sammeln;
- Stilleben in Schaufenstern und an Marktständen;
- Werbung.

Zum Beispiel «Werbung»: Ganz allgemein kann ein Werbebild wie ein Werk der bildenden Kunst als Informationsträger verstanden werden: Beide vermitteln dem Betrachter Informationen. Gemeinsam setzen Kunst und Werbung zur Übermittlung ihrer Botschaft Bildgegenstände (z.B. Früchte, Gemüse, Geschirr und andere Requisiten) unter Verwendung bildnerischer Mittel (Formen, Farben, Kontraste usw.) ein. Die Werbung spricht sogar

Die niederländische Stillebenmalerei lebt inhaltlich und formal in der Werbung weiter

manchmal mit der gleichen Sprache über die gleichen Dinge, indem sie

a) Kunstwerke zitiert

b) oder die von der Ölmalerei entwickelte Bildsprache übernimmt.

Bild und Werbung unterscheiden sich aber grundsätzlich in ihrer Funktion: Die Werbung zielt auf das, was man nicht hat, doch unbedingt besitzen sollte. Sie verspricht Verwandlung der gegenwärtigen Situation. Die niederländischen Stillleben hingegen zeigen das, was der Lebensweise und dem Repräsentationsbedürfnis einer reichen Käuferschaft entspricht.

–Stilleben in der Werbung sammeln aus Illustrierten und Zeitungen; Gesichtspunkte finden, nach denen sich das Bildmaterial mit den niederländischen Stilleben vergleichen lässt. (Fragen wie sie zu de Heem formuliert wurden, können beigezogen werden.)

–Welche Werte spricht die Werbung an, z.B. echt, naturnah, wertvoll, Erfolg in Freundeskreisen, Traditionsbewusstsein? Welche Rolle wird dem Betrachter zugeteilt? Wie wichtig ist der Text?

–Collagen, zeichnen oder malen: Stilleben aus der Werbung so verändern, dass neue Bedeutungen oder gegenteilige Aussagen entstehen, z.B. durch Ergänzen mit anderen Texten oder durch eine inhaltliche oder formale Veränderung des Bildes.

Claudia Cattaneo

Bezugsort:

- *«Vergnügen und Belehrung. Niederländische Bilder des 17. Jahrhunderts im Kunsthaus Zürich – mit heutigen Augen gesehen.»* Von Claudia Cattaneo und Hanna Gagel, 120 Seiten, 34 Schwarzweissabbildungen, Fr. 18.50.

In der gleichen Reihe neu erhältlich:

- *«Mit Kindern Bilder betrachten. Neun ausgewählte Bilder im Kunsthaus Zürich».* 68 Seiten, 22 Schwarzweissabbildungen, Fr. 14.–.

Zusätzlich sind zu beiden Wegleitungen Diaserien in der Mediothek des Pestalozzianums ausleihbar (D 70/2.3 IX–X).

Für die Bestellung der Wegleitungen sowie nähere Auskünfte über die Tätigkeit des Pestalozzianums in den Bereichen der ästethischen Erziehung wende man sich bitte an:

Georges Ammann und Claudia Cattaneo, Pestalozzianum, Fachstelle Schule und Museum, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich (Telefon 01 362 04 28).

Die Präsenzjugendbibliothek im Pestalozzianum Zürich

Bilder-, Kinder- und Jugendbücher bilden einen festen Bestandteil der deutschsprachigen Verlagsproduktion. Davon zeugt die grosse Zahl der jährlichen Neuerscheinungen auf diesem Sektor, über den nur schwer ein *Überblick* zu gewinnen ist. Noch schwerer fällt es allerdings, sich ein *Urteil* über alle diese Bücher im einzelnen zu bilden. Wenn die eigene Lektüre zur kritischen *Bestandesaufnahme* nicht mehr ausreicht, ist man auf Informationen von Fachleuten oder Fachgremien angewiesen, wie sie beispielsweise in der Presse und in spezialisierten Jugendliteraturzeitschriften erscheinen. Bei deren Studium mag man dann bedauern, nicht auf die besprochenen Bücher selbst zur *konkreten Einsichtnahme* zurückgreifen zu können.

Eine Informationsstelle für Lehrer, Bibliothekare und alle am Jugendbuch Interessierte

Gerade hier bietet sich die neu eingerichtete Präsenzjugendbibliothek im Hauptgebäude des Pestalozzianums als *vielseitig nutzbare Informationsstelle* an. Ihr Grundbestand an Bilder-, Kinder- und Jugendbüchern umfasst rund 1500 Titel, die in den letzten drei Jahren erschienen sind.

Aktualität und Auswahl

Um die *Aktualität* der Präsenzjugendbibliothek zu erhalten, werden jeweils die Neuerscheinungen des laufenden Jahres nach Abschluss der im *Spätherbst stattfindenden Jugendbuchausstellung* in den Bestand der Präsenzjugendbibliothek integriert.

Aus Platzgründen müssen die nach Erscheinungsjahr am weitesten zurückliegenden Bücher in das sich in der *Zentralbibliothek Zürich befindliche Depot* übergeführt werden. Selbstverständlich sind auch die Bücher im Depot der Zentralbibliothek jederzeit zugänglich.

Die *Auswahl* der in der Präsenzjugendbibliothek *permanent ausgestellten Bücher* wird aufgrund des Verzeichnisses *«Das Buch für Dich»* (Herausgeber: Schweizerischer Bund für Jugendliteratur, Kantonsgruppe Zürich) und anderer kompetenter *Rezensionen* getroffen. Um auch dem Benutzer den direkten Vergleich eines Buches mit dessen Rezensionen zu ermöglichen, werden die Besprechungskopien gleich in das Ausstellungsexemplar eingeklebt. Eigener Augenschein und die Äusserungen von Rezensenten bilden somit eine wichtige Grundlage für die *persönliche Beurteilung* durch den Benutzer der Präsenzjugendbibliothek.

In jedem Fall stellt der Bestand der Präsenzjugendbibliothek nur eine *Auswahl* aus der gesamten Kinder- und Jugendbuchproduktion dar, die lückenlos zu dokumentieren aus naheliegenden Gründen leider nicht möglich ist.

Belletristik und Sachbücher

Der *Bestand* der Präsenzjugendbibliothek gliedert sich in die beiden Abteilungen *Belletristik* und Sachbücher.

Im Bereich der *Romane/Erzählungen* (Belletristik) kann ein Hinweis auf das *anvisierte Lesealter* hilfreich sein. Deshalb sind alle nach dem Autorennamen eingereihten Belletristiktitel mit verschiedenfarbigen Signaturstreifen und Punkten deutlich gekennzeichnet. Unterschieden werden

- Bilderbücher
- Bücher für das Erstlesealter
- Bücher für 10 bis 12 Jahre
- Bücher für 12 bis 15 Jahre
- Bücher ab 15 Jahren

In Anbetracht der individuell oft sehr unterschiedlichen Entwicklungsstufen der jugendlichen Leser sind diese Altersgrenzen fliessend.

Dasselbe gilt auch für die *Sachliteratur,* welche in der Regel für jüngere Schüler eher zu schwierig ist. Dennoch sind bemerkenswerte didaktische Fortschritte zu verzeichnen: Namentlich für die Unter- und Mittelstufe gibt es heute immer zahlreichere Sachbücher, die mit grosser Einfühlung auf Verständnis und Aufnahmevermögen der Kinder Rücksicht nehmen.

In der Präsenzjugendbibliothek ist die Sachliteratur der weitherum geltenden Norm entsprechend nach der *Dezimalklassifikation* eingeteilt. Dank dieser leicht *überblickbaren Systematik* fällt es dem Benutzer leicht, sich über die zu einem bestimmten Sach-, Wissens- oder Stoffgebiet vorhandene Literatur zu informieren. So wird er beispielsweise aus verschiedenen Sachbüchern, die das Pferd zum Thema haben, dasjenige auswählen können, das seinen speziellen Bedürfnissen am ehesten entspricht.

Die verschiedenen Kataloge

Obwohl in der Präsenzjugendbibliothek, wie ja schon der Name sagt, keine Ausleihe stattfindet, verfügt auch sie über alle notwendigen *Kataloge.* Autoren-, Stoffkreis-, Titel- und Sachkatalog erleichtern das Auffinden von Büchern nach bestimmten Gesichtspunkten (z.B. Welche Krimis sind in neuester Zeit erschienen? Ist auch Franz Hohler unter den Autoren vertreten? Wer hat «Sie bauten eine Kathedrale» geschrieben?).

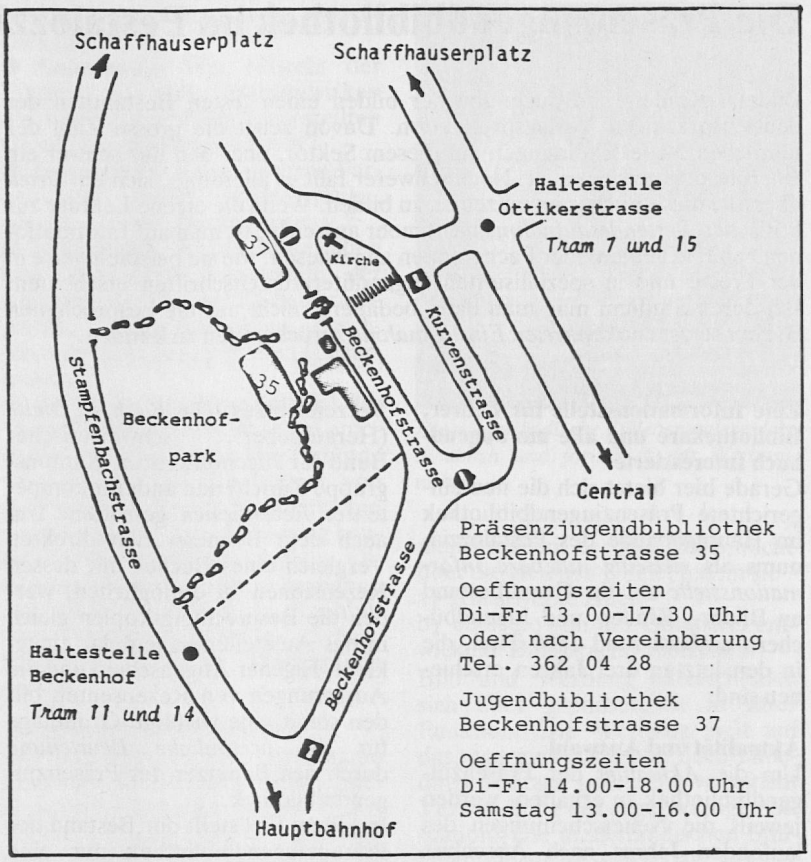
Im gleichen Katalogschrank ist auch die gesamte *Sekundärliteratur* zum Bereich «Jugendliteratur» nachgewiesen; diese Titel sind in der Erwachsenenbibliothek des Pestalozzianums zu den üblichen Bedingungen ausleihbar.

In der Regel finden sich die in der Präsenzjugendbibliothek ausgestellten Bilder-, Kinder- und Jugendbücher auch in der *Jugendbibliothek des Pestalozzianums* (siehe Plan, Beckenhofstrasse 37), wo sie von Mitgliedern ausgeliehen werden können.

Weitere Informationsleistungen
Neben den 1500 Neuerscheinungen bietet die Präsenzjugendbibliothek noch *zwei andere Informationsleistungen* an:

● Die weitherum geschätzte und rege benützte Einrichtung der *Klassenleseserien der Schweizerischen Volksbibliothek für die Kantone Thurgau und Zürich* umfasst heute mehr als 250 Titel für die Schuljahre 1 bis 9. Mit je einem *Ansichtsexemplar* aus dem gesamten Angebot wird Interessenten die Wahl einer Serie für die eigene Klasse erleichtert.

● Seit vielen Jahren ist die *«Erklärung von Bern»* bemüht, aus der grossen Zahl von Kinder- und Jugendschriften zum *Thema Dritte Welt* die wirklich empfehlenswerten Titel auszusuchen. Diese sind jeweils in einer besonderen Broschüre, die 1983 bereits in sechster ergänzter Auflage herausgekommen ist, mit entsprechendem Kommentar aufgeführt. Alle in der Broschüre *«Dritte Welt: Empfehlenswerte Kinder- und Jugendbücher»* enthaltenen Titel können in der Präsenzjugendbibliothek eingesehen werden.



An wen richtet sich die Präsenzjugendbibliothek?
Die mit grosszügiger finanzieller Unterstützung durch die *Kantonale Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken Zürich* eingerichtete Präsenzjugendbibliothek möchte vor allem

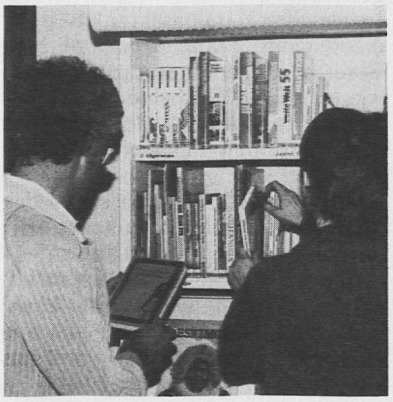
● Schul- und Gemeindebibliothekaren, aber auch allen

● Kindergärtnerinnen und Volksschullehrern und ganz allgemein den

● an Jugendliteratur Interessierten Gelegenheit bieten, sich über das aktuelle Angebot auf dem Kinder- und Jugendbuchmarkt zu orientieren. Dies kann sowohl im Hinblick auf die zu tätigenden, eigenen *Neuanschaffungen* geschehen, als auch um einen *differenzierteren Überblick* über das Angebot zu gewinnen. Da die *Vermittlung altersgemässer Lektüre* zweifellos einen wesentlichen Bestandteil jeder *Leseerziehung* bildet, ist die Durchführung von *speziellen Veranstaltungen* über Jugendliteratur und Jugendlektüre (Vorträge, Kurse, Lesungen) im Rahmen der Lehrerfortbildung und Jugendbibliothek vorgesehen.

Entsprechende Ankündigungen werden im Schulblatt des Kantons Zürich oder in anderer geeigneter Form veröffentlicht. Die im Pestalozzianum zur Verfügung stehenden Kursräumlichkeiten erlauben auch von der Infrastruktur her eine tadellose Organisation von Jugendliteratur-Kursen (z. B. für Seminarklassen).

G. A.



Die Präsenzjugendbibliothek auf einen Blick

● Als *permanente Ausstellung* umfasst die Präsenzjugendbibliothek rund 1500 Bilder-, Kinder- und Jugendbücher aus den letzten drei Jahren.

● Die alljährlich im Herbst stattfindende Jugendbuchausstellung mit ausgewählten Neuerscheinungen des laufenden Jahres wird jeweils nach ihrer Beendigung in die Präsenzjugendbibliothek integriert und gewährleistet so deren *Aktualität.*

● Die in der Präsenzjugendbibliothek ausgestellten Bücher sind in der Regel auch in der *Jugendbibliothek des Pestalozzianums* vorhanden, wo sie zu den üblichen Konditionen ausgeliehen werden können.

● *Rezensionen,* die in den einzelnen Ausstellungsbüchern eingeklebt sind, bilden eine zusätzliche Grundlage für die persönliche Beurteilung durch den Besucher der Präsenzjugendbibliothek.

● Vollständige Autoren-, Stoffkreis-, Titel- und Sachkataloge erleichtern das Auffinden von Büchern nach *bestimmten Gesichtspunkten.*

● Ein separater Katalog weist die in der Erwachsenenbibliothek des Pestalozzianums ausleihbare *Sekundärliteratur* zum Thema «Jugendliteratur, Jugendlektüre» nach.

● Rund 250 Titel orientieren über das neueste Angebot der *Klassenleseserien* der Schweizerischen Volksbibliothek für die Kantone Thurgau und Zürich.

● Alle in der von der «Erklärung von Bern» herausgegebenen Broschüre *«Dritte Welt: Empfehlenswerte Kinder- und Jugendbücher»* (neueste Ausgabe) enthaltenen Titel können in der Präsenzjugendbibliothek eingesehen werden.

● Die Präsenzjugendbibliothek, die jedem Bibliothekar bei Bestandesaufbau und Neuanschaffung konkrete Hinweise vermittelt, eignet sich auch zur Durchführung von *Fortbildungskursen* für Lehrer und andere Interessenten im Bereich Jugendliteratur. Periodische, vom Pestalozzianum angebotene Veranstaltungen wie Autorenlesungen usw. werden im Schulblatt oder in der Tagespresse angekündigt.

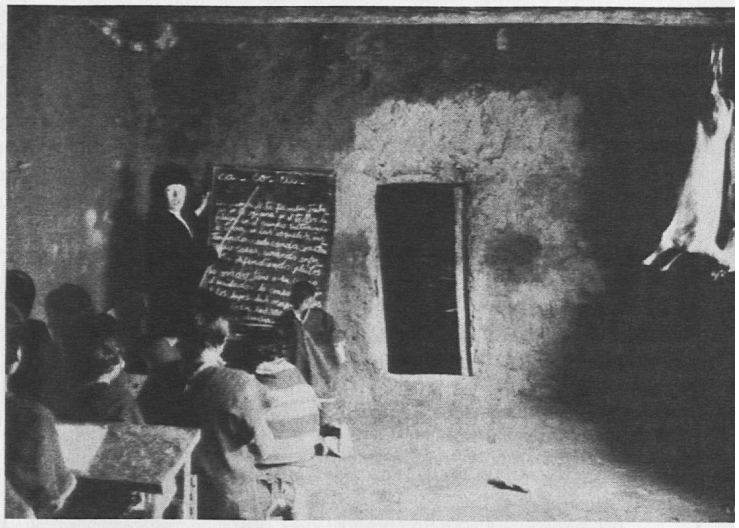
Der Status der Lehrer

Was ist der Status? Er ist die befriedigende Definition des Berufs und der Qualifikationen, die zu dessen Ausübung erforderlich sind.
Er ist die Anerkennung der Bedeutung eines Berufs und die Umsetzung dieser Anerkennung in ein Salär und in andere Entlöhnungen.
Er umschreibt die Fähigkeit, berufliche Entscheidungen zu treffen, und die Bedingungen, unter denen ein Beruf ausgeübt wird, so zu gestalten, dass man allen seinen Verpflichtungen zufriedenstellend nachkommen kann. Zu wessen Zufriedenheit?
Unsere Antwort muss heissen «zur Zufriedenheit der Lehrer»; Zufriedenheit und Befriedigung findet der Lehrer im Wissen darum, dass er eine wichtige Aufgabe gut erfüllt, ausgestattet mit der nötigen Ausbildung und den Mitteln, die ihm Kompetenz und Vertrauen sichern, und unter Arbeitsbedingungen, die den Stress verringern und die Erfolgschancen vergrössern.
Befriedigung empfindet man bei einem anständigen Lohn in einer sichern Stellung, die Respekt und Anregung bietet und die Möglichkeit gibt, sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln.
Wie zufrieden sind wir heute, 20 Jahre nach der Pioniertat der WCOTP auf dem Gebiet des Status des Lehrers?
Vollständige Zufriedenheit ist zwar nicht erreichbar, aber es ist dennoch verständlich, dass wir über den erreichten Fortschritt enttäuscht sind. Noch viel zu viele Lehrer kämpfen mit schlechten Bedingungen, mit ungenügenden Löhnen und unzureichenden Mitteln. Kurzsichtige politische Überlegungen, gekürzte Budgets im Erziehungswesen erschweren dem Lehrer den Erfolg und erhöhen die Gefahr von Frustration und Stress. *Schwere Schläge haben einige der reichsten Nationen den Budgets und den Arbeitsmöglichkeiten der internationalen Entwicklungsorganisationen zugefügt, von denen viele Länder abhängen. So tragen sie dazu bei, dass Ungerechtigkeit und Ungleichheit fortdauern.*
Vor 20 Jahren hat die WCOTP darauf bestanden, dass die Stellung des Lehrers nur erkämpft werden könne, wenn der Lehrer das Recht habe, sich frei zu organisieren, über seine Arbeits- und Anstellungsbedingungen zu verhandeln und durch die eigene Organisation an der Erziehungspolitik mitzuwirken. *In allzu vielen Ländern sind diese Rechte noch eingeschränkt oder nicht anerkannt, und die WCOTP musste sich immer aktiver dafür einsetzen.*
1963 und 1964 betonten wir, dass die Qualität der Erziehung und Ausbildung und das Recht der Lehrer auf Verhandlungen und Zusammenschluss untrennbar sind. Wenn wir zwanzig Jahre später das Problem der Modernisierung und Stärkung der internationalen Instrumente untersuchen, können wir dies nur bestätigen. *National und international hängt der Status der Lehrer von der Solidarität und der Entschlossenheit der Lehrerorganisationen ab.* Es wird immer offensichtlicher, dass die gleiche Solidarität auch im *Kampf gegen den weltweiten Zerfall der erzieherischen Chancen* nötig ist.

Norman M. Goble
Generalsekretär des Weltverbandes (WCOTP)

DIE SITUATION DER LEHRER IN LATEINAMERIKA

Im Januar dieses Jahres begleitete Marc-Alain *Berberat,* stellvertretender Generalsekretär der WCOTP, sieben Kollegen des Norsk Laererlag von Norwegen und des Svenska Facklärarförbundet von Schweden auf einer Reise durch Mittel- und Südamerika. Die in einem Geiste der Solidarität zwischen den Lehrerorganisationen unternommene Reise sollte den Teilnehmern die schwierigen Bedingungen zeigen, unter welchen so viele Lehrer arbeiten müssen.



In einer Schule für Q'eros-Indianerkinder in 3500 m Höhe in Peru

Foto: Pierre Allard, aus dem Bildband «Die Kinder dieser Welt», 515 Fotos aus 94 Ländern von 238 Fotografen, ein sternbuch, herausgegeben zusammen mit der UNICEF, 1977 (Copyright Gruner + Jahr AG & Co, Hamburg)

Peru

In Lima konnte sich die Delegation mit vielen Mitgliedern des Sindicato Unico de Trabajadores en la Educación del Perú (SUTEP) unterhalten. Sie besuchten verschiedene Schultypen. Einigen Schulen fehlten alle Mittel, und die Besucher erfuhren aus erster Hand von den Schwierigkeiten, denen das Erziehungswesen in diesem Land gegenübersteht. Das SUTEP ist bis heute von der Regierung noch nicht anerkannt.
Der SFL und der NL haben beschlossen, dem Generalsekretär des SUTEP drei Jahre lang den Lohn zu bezahlen, so dass er mehr Zeit für die Gewerkschaftsarbeit hat als heute, wo er Unterricht erteilen muss.

weitere Berichte folgen

Bild und Ton im Unterricht

PR-Beiträge

Weiterausbau des Pentax-Super-A-Objektivprogramms

Pentax vergrössert die Objektivlinie mit KA-Bajonett zur Pentax Super-A und Programm A um weitere fünf Modelle. Damit umfasst diese neue Top-Qualität-Serie bereits 22 Typen. Unter den Neuheiten, welche die Pentax Super-A, die offiziell zu «Europas Kamera des Jahres 1983/84» gewählt wurde, noch mehr aufwerten, interessiert den Fotografen als erstes sicher das **neue SMC Pentax-A 35–70 mm/4,0.** Dieses Objektiv ist mit 62 mm Länge sehr kompakt und wiegt nur 330 g. Es besteht aus sieben Linsen in ebensovielen Gruppen, welche mit der weltberühmten Pentax-Super-Mehrschichten-Vergütung versehen sind. Obwohl Pentax den Zusatz «Makro» in der Produktebezeichnung nicht erwähnt, ermöglicht es in der Brennweitenposition 70 mm Nahaufnahmen bis 25 cm. Daraus resultiert ein Abbildungsmassstab von weniger als 1:4, ein Wert, der von anderen Herstellern als Makro bezeichnet wird. Dass diese Naheinstellung dem längeren Brennweitenbereich vorbehalten ist, besitzt in der praktischen Anwendung einen grossen Vorteil. Der Aufnahmeabstand ist relativ gross und erleichtert dadurch die Beleuchtung des Motives. Das neue Pentax SMC-A 35–70 mm/4,0 zeichnet sich nicht nur durch seine optisch-mechanisch einwandfreie Qualität, sondern auch durch den interessanten Preis aus.

Mit dem **neuen SMC Pentax-A Star 300 mm/2,8 ED (IF)** stellt Pentax ein Objektiv vor, welches im Bereich der Sport-, Tier-, Landschafts- und wissenschaftlichen Fotografie auf grosses Interesse stossen wird. Wie das bereits eingeführte identische SMC-A 600 mm/5,6 ED (IF) handelt es sich um ein Objektiv von höchster optischer Leistung. Extrem schwach streuende Glassorten (ED) und die Scharfeinstellung innerhalb des Linsensystems (IF) garantieren den bestmöglichen Ausschluss von chromatischen Abberationen und auch höchste Farbtreue, Auflösung und hohen Kontrast selbst bei der hohen Blendenanfangsöffnung.

Auch im Weitwinkelbereich stellt Pentax mit dem **neuen SMC Pentax-A 35 mm/2,0 und 28 mm/2,0** gleich zwei Objektive mit verbesserter Lichtstärke vor. Diese eignen sich als universelle Weitwinkelobjektive, im speziellen jedoch zur Fotografie mit vorhandenem Innenraumlicht.

Als drittes Standardobjektiv liefert Pentax **neu das SMC Pentax-A 50 mm/1,2.** In Anbetracht der enormen Anfangsöffnung ist das Objektiv überraschend kompakt gebaut. Dank der mechanischen und optischen Präzision empfehlen wir diesen Typ nicht nur den Anwendern, die in extremen Lichtsituationen arbeiten, sondern auch für Brillenträger und Personen mit leichten Sehbehinderungen. Das damit noch hellere Sucherbild und die präzise Mechanik erleichtern das genaue Fokussieren entscheidend. Die Naheinstellung liegt bei 0,45 m, die Länge bei 47,5 mm.

Lichtbildserie «Morphologie Schweiz»

Natürlich können 32 Farbdias die Vielfalt, die Grossartigkeit und die Beschaffenheit der Erdgestalt unseres Landes nur antippen. Fürs erste jedoch kann sich der Betrachter – in grossen Zügen – befriedigend informieren. Und: durch die bildbegleitenden Kommentare, von kompetenter Seite gegeben, wird das Wissen hilfreich vertieft.

Vom Hochgebirge bis hinab in die Tropfsteinhöhle, kreuz und quer durch die Schweiz, führt uns die vorliegende «kleine» Dia-Schau. Begriffe wie:

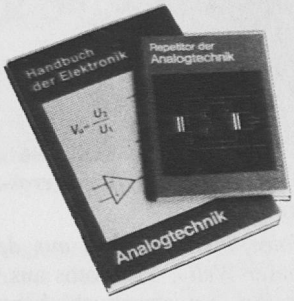
Pyramide – Stock – Kalknadeln – Trogtal – Drumlin – Gletscherschliff – Rundhöcker – Terrassen – Moräne – Stufenmündung – Schutthalde u. v. m. werden uns näher gebracht. Die Entstehung und die Beschaffenheit all dieser Phänomene werden uns erklärt.

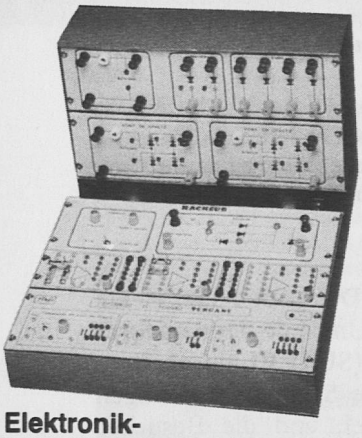
Die Serie ist erhältlich bei Kümmerly + Frey, 3001 Bern, Bestell-Nr. 23.0900, Fr. 88.– + Kommentar Fr. 6.–.

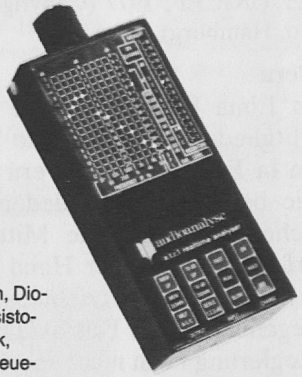
Zusammenstellung von Serie und Kommentar durch die Studiengruppe Geografielichtbild des Schweizerischen Lehrervereins.

ELEKTRONIK-SCHULUNG

Elektronik-Lehrbücher
für den Lehrer (Folienmappe, Repetitor) und den Schüler (Kollegmappe, Bücher).
Z. B. Grundlagen der Elektrotechnik, Grundlagen der Elektronik, Analogtechnik, Digitaltechnik, Tabellenbücher



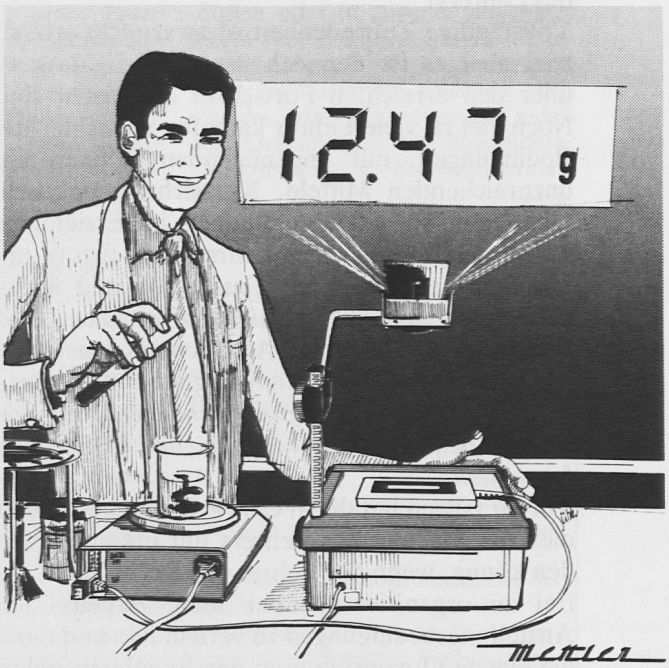




Elektronik-Lehr-Experimenter
Ohmsches Gesetz, Widerstandsschaltungen, Dioden, Gleichrichterschaltungen, Relais, Transistoren, Operationsverstärker-Schaltungstechnik, Netzwerke, Thyristoren, Phasenanschnitt-Steuerung, Regelung, Robotertechnik

Messgeräte für den Physikunterricht
z. B. Schallpegelmessgerät mit gleichzeitiger Frequenzanalyse, Messgeräte für den Nachweis radioaktiver Strahlung

telbit ag
Telbit AG Ingenieurunternehmung
Telekommunikation – Elektronik – Funk
CH-8340 Hinwil, Brünneliweid, ✆ 01/937 25 50



Mettler Schulwaagen

Sichtbare Resultate für die ganze Klasse:
Mit einer Präzisionswaage der neuen Mettler PE-Reihe und der Durchlichtprojektoranzeige GE53 lassen sich die Resultate in Grossformat auf die Leinwand projizieren.

Verkauf von Mettler Schulwaagen und Zusatzgeräten durch:
Awyco AG, 4603 Olten
Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern
Leybold-Heraeus AG, 3000 Bern

Das Jugendbuch

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins
Beilage zur «Schweiz. Lehrerzeitung»

Alle Zuschriften, Zusendungen an Redaktion «Jugendbuch SLZ», Werner Gadient, Gartenstrasse 5b, CH-6331 Hünenberg

Juni 1984 50. Jahrgang Nummer 3

Das besondere Buch

Fuchshuber, Annegret:
Mause-Märchen – Riesen-Geschichte
1983 bei Thienemann, 32 S., Pp., Fr. 18.–

Zwei Geschichten in einem Buch sind an sich keine Seltenheit. Wenn sie aber je nach einem Ende des Buches beginnen und sich in der Mitte treffen, so dass der Leser kein Vorne und Hinten zu suchen braucht, ist das eine Rarität. Das Mause-Märchen erzählt von einer mutigen Maus, die keine Freunde findet, weil man ihrem Mut misstraut; die Riesen-Geschichte stellt einen überängstlichen Riesen vor. In der Buchmitte begegnen sich die beiden Einsamen, und es bleibt dem Leser überlassen, sich ihre zukünftige Beziehung vorzustellen. Sehr schöne Bilder und ein sorgfältiger Text runden den erfreulichen Eindruck dieses Bilderbuches ab.
KM ab 4 sehr empfohlen *ms*

Senft, F./Thalmann, R.:
Der Fundevogel
1983 bei Huber, 142 S., Ln., Fr. 28.–

22 Märchen der Gebrüder Grimm sind in diesem schön gestalteten Vorlese- und Erzählbuch in der Mundart (Züritüütsch) aufgeschrieben. Die Mundarttexte sind in einer klaren Sprache abgefasst, ohne Verschnörkelungen und unnötige Ausschmückungen. Sie vermögen inhaltlich und sprachlich den Reiz der bekannten Märchen zu erhalten und wiederzugeben.

Das Buch ist allen Eltern, Kindergärtnerinnen und Lehrern wärmstens zu empfehlen. Für Nicht-Schweizer sind am Schluss des Buches verschiedene Wortbedeutungen erklärt.
KM ab 6 sehr empfohlen *ta*

Irreales – Märchen

Schrader, Werner:
Die Hexe Backa Racka
1983 bei Herder, 111 S., Pp., Fr. 15.–

Backa Racka lernt auf ihrem Besen fliegen. Die beiden Raben stehen ihr aufmunternd zur Seite, aber es gibt doch Schwierigkeiten mit den Bewohnern des nahen Dorfes. Doch Ende gut, alles gut: Die Hexe betätigt sich als fliegender Briefträger zur Zufriedenheit des ganzen Dorfes. Der Vergleich mit Otto Preusslers *Kleinen Hexe* drängt sich auf, und Backa Racka schneidet eher kläglich ab.
KM ab 6 empfohlen *sk*

Baumann, Hans:
Spassmärchen
1983 bei Loewes, 62 S., Pp., Fr. 7.80

Diese lustigen Märchen stammen aus Arabien, Indien und China. Hans Baumann hat sie zusammengetragen und für Kinder neu erzählt. Sie handeln von Leuten, die mit Witz andere hinters Licht führen und sich dabei ins Fäustchen lachen. Grosser Druck, vergnügliche Illustrationen. Für Erstleser geeignet.
KM ab 7 empfohlen *weg*

Jannausch, Doris:
Ein Märchen für den Riesen
1983 bei Loewes, 62 S., Pp., Fr. 7.80

Der Riese hört am liebsten Märchen. Leider kennt er schon alle. Da kommt eine Bauerntochter und erzählt ihm ein Märchen, dass er staunt. Sie bleibt bei ihm, denn sie weiss neben fantasievollen Märchen auch Rätsel, Gedichte und Zungenbrechersprüche. In Schreibschrift.
KM ab 7 empfohlen *weg*

Thudichum, Marina (Hrsg.):
Komm her zu mir...
1983 bei Auer, 194 S., Neuln., Fr. 27.50

Der Untertitel dieser Sammlung heisst: *Lauter wunderschöne Märchen.* Unter diesem Motiv wurden sie auch ausgewählt und die Sprache weitgehend im Originaltext belassen. Die Märchen sind in fünf Kapitel eingeteilt: Das erste handelt von Riesen und Trollen, das zweite von Elfen, Zauberern und Geistern und das dritte von tapferen Mädchen und schönen Prinzessinnen. Den Handwerkern widmet sich das vierte Kapitel und das fünfte den Tieren. Für Freunde klassischer Märchen eine Fundgrube, da das Buch nebst bekannten Märchen auch viele unbekannte und vergessene enthält.
KM ab 7 sehr empfohlen *weg*

Andersen, Hans Chr.:
Der Wandergefährte
1983 bei Carlsen, 48 S., geb., Fr. 45.–, Dän.

Hans Christian Andersens Märchen vom frommen Johannes, der nach dem Tod seines Vaters in die Welt hinauszieht und mit Hilfe des Wandergefährten eine Prinzessin von ihrer Verwünschung erlöst und mit ihr Hochzeit feiert, wurde vom Carlsen Verlag in einer wunderbaren Kassette herausgegeben. Der bekannte Grafiker Lars Bo hat das Buch ausdruckstark illustriert. Seine meisterhaften Bilde sprechen vor allem jugendliche Märchenfreunde und Erwachsene an.
KM ab 9 sehr empfohlen *weg*

Regazzoni, Esther:
Waldgeschichten
1983 bei F. Reinhardt, 208 S., Neuln., Fr. 24.80

Die Märchen dieses Buches führen aus der Sicht der Tiere durch die Jahreszeiten im Wald. Das Leben der Waldtiere wird aber in hohem Masse dem täglichen Leben des Menschen angepasst, so dass es zu einer allzu starken, störenden Vermenschlichung der Tiere kommt. Die Illustrationen unterstreichen diese Tatsache. Höchstens als Lesefutter für Vielleser kann das Buch in Frage kommen.
KM ab 9 *ma*

Alexander, Lloyd:
Lukas Kasha
1983 bei Boje, 184 S., Neuln., Fr. 22.80, Amerik.

Lukas Kasha, ein liebenswürdiger Schelm und Taugenichts, lässt sich auf den Trick eines Gauklers ein und befindet sich urplötzlich in einem fremden Land, wo er zum König ausgerufen wird. Er übernimmt Würde und Last dieser Wahl und bleibt dabei menschlich. Nach zahlreichen Abenteuern rettet und verwöhnt er mit viel Witz und Intelligenz zwei Königreiche.
Alexander Lloyd erzählt diese irreale Geschichte mit so viel Spannung und Fantasie, dass der Leser noch mehr von ihm hören möchte.
KM ab 12 sehr empfohlen *weg*

Edelfeldt, Inger:
Robin und die Unsichtbaren
1983 bei Urachhaus, 155 S., Neuln., Fr. 22.–, Schwed.

Torun stellt sich auf langweilige Ferien ein, als sie mit ihren Eltern wie jeden Sommer in die Hütte am Waldrand

zieht. Doch dann entdeckt sie die Geheimnisse des Waldes, lernt Elfen und Trollen, Riesen und Moorgeister kennen. Sie taucht ein in die Vergangenheit, nimmt teil an der geheimnisvollen Sagenwelt des Waldes. Hier wird sie zu Robin, Robin, die zwischen den Welten wandert.
Ein Buch für Liebhaber des Märchenhaften, Geheimnisvollen; für solche, die noch träumen können.
KMJ ab 12 empfohlen *ta*

Hall, Willis:
Der letzte Vampir
1983 bei Dressler, 160 S., Pp., Fr. 16.80, Engl.

Da hätten wir wieder mal eine Kostprobe angelsächsischen Humors, der versteckt, hintergründig, ironisierend sich durchs ganze Buch hinzieht. Der Leserkreis, der angesprochen wird, ist sicher klein; doch möchte ich das Buch trotzdem empfehlen.
KM ab 12 *fe*

Jones, Diana Wynne:
Die Zauberer von Caprona
1983 bei Dressler, 215 S., Neuln., Fr. 18.80, Engl.

Im toskanischen Städtchen Caprona sorgt eine Reihe geheimnisvoller Ereignisse für Aufregung. Stecken die seit Jahrhunderten miteinander verfeindeten Zauberersippen der Montanas und Petrocchis hinter den unheimlichen Machenschaften? Haben sich die umliegenden Städte gegen den Ort und seine Bewohner verbündet? Oder ist ein mächtiger, böser Zauberer am Werk?
Erst wo Verwirrung, Angst und Spannung ihren Höhepunkt erreichen, zeigt sich ein Ausweg aus der drohenden Gefahr; ob sich der Untergang Capronas aufhalten lässt? Eine fantastische Erzählung, die den Leser in ihren Zauberbann zu schlagen vermag.
KMJ ab 12 sehr empfohlen *-ntz*

Venske, Henning:
Pupsi und der Tortenmord
1983 bei Spectrum, 188 S., Pp., Fr. 16.80

Das endgültige Märchenbuch für Jungen – so lautet der Untertitel des satirischen Jugendbuches, das die scheinheile Welt der herkömmlichen Mädchenliteratur aufs Korn nimmt.
Witzig geschrieben und amüsant zu lesen, gehört die literarische Collage zu jenen Büchern, die Jugendliche und Erwachsene gleichermassen anzusprechen vermögen.
KMJ ab 12 empfohlen *-ntz*

Hetmann, Frederik:
Wagadu
1983 bei Signal, 192 S., Neuln., Fr. 24.80

Kaspars Probleme sind die vieler junger Menschen. Ist der Sinn des Lebens nur Macht und Besitz, wie sein Vater sagt? Durch Betrachten eines Bildes wird Kaspar eines Tages in eine andere Welt versetzt. Mit dem Spielmann Numu reist er durch vier Städte, in denen er sich gesellschaftlichen Grundsituationen gegenübersieht. Zurückgekehrt von seiner Traumfahrt, sieht Kaspar sein Lebensziel etwas klarer. Ein fantastischer Roman der zu entscheidend politischen und sozialen Problemen der Gegenwart Stellung bezieht.
KM ab 14 sehr empfohlen *weg*

Waldmann, Richard (Hrsg.):
Die Schweiz in ihren Märchen und Sennengeschichten
1983 bei Diederichs, 320 S., Neuln., Fr. 36.–

Dieses Buch enthält Tiermärchen und Legenden, Schwänke, Sennengeschichten, Münchhausiaden und Lügenmärli. Es entsteht ein farbiges und eindringliches Bild von Armen und Reichen, Bauer und König, fahrenden Leuten und Schweizer Brigadieren.
Unter den 145 Geschichten ist manch eine neu und unbekannt. Die schön illustrierte Sammlung ist ein Erzähl- und Lesebuch für die ganze Familie und darf in keiner Schulbibliothek fehlen.
JE ab 14 sehr empfohlen *weg*

Daum, Werner (Hrsg.):
Märchen aus dem Jemen
1983 bei Diederichs, 288 S., Hln., Fr. 28.–

Aus der beliebten Reihe *Märchen der Welt* liegt hier ein neuer Band vor. Diese Märchen vermitteln ein profundes kulturelles Bild des Landes Jemen, dem sagenhaften Reich der Königin von Saba. Wertvoll und hilfreich sind Nachwort und Anhang.
JE empfohlen *ma*

Karlinger, F./Pögl, J. (Hrsg.):
Märchen aus der Karibik
1983 bei Diederichs, 272 S., Hln., Fr. 28.–

Es ist interessant, in die Erlebniswelt der Menschen im zentralamerikanischen Raum einzudringen und zu lesen, wie aus ihrer Sicht die Welt entstanden ist, die ersten Menschen auf die Erde kamen und welche Menschen und Tiere dieses Weltbild prägten.
JE empfohlen *mks*

Schier, Kurt (Hrsg.):
Märchen aus Island
1983 bei Diederichs, 288 S., Hln., Fr. 28.–

Es fällt auf, wie wenige dieser Märchen eine reine isländische Umwelt schildern. Das mag daher kommen, dass die meisten dieser Märchen ihren Ursprung in Dänemark, Schweden, Norwegen, ja sogar Deutschland und Irland haben.
Die Besiedelung Islands geschah ja von Süden her. Die Siedler brachten ihre mündlich überlieferten Sagas mit, auch ihre Literatur.
Die Märchen sind psychologisch äusserst interessant und eignen sich besonders zum stillen und besinnlichen Lesen. Das setzt eine gewisse Reife und einen ausgeprägten Literaturgeschmack voraus.
JE empfohlen *fe*

Bilderbücher

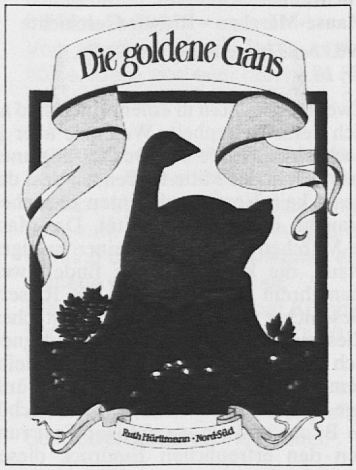
Roser, Wiltrud:
Alles über Osterhasen
1984 bei Pro Juventute, 32 S., brosch., Fr. 8.80

Ein Bilderbuch über den Osterhasen, wie er zu seinen Eiern kommt, sie anmalt und verteilt. Mit lustigen, farbig kolorierten Zeichnungen, die kleine Kinder ansprechen. (Neuauflage)
KM ab 4 empfohlen *weg*

Wachsmuth-Kiessling, U.:
Verzwickte gestrickte Geschichte
1983 bei Carlsen, 24 S., Pp., Fr. 16.80

Dieses Bilderbuch hat nicht nur inhaltlich einen roten Faden: Tine strickt einen roten Wollschal. Das Ende des Knäuels gelangt über einen gefrässigen Wurm in den Bauch eines gefangenen Fischs, dem Tine jetzt folgen muss.
Hübsch wird gezeigt, wie der Fisch im Tausch jedem das bringt, was ihm Freude macht. Zum Schluss schenkt Tine dem Fisch die Freiheit wieder.
KM ab 4 sehr empfohlen *mks*

Hürlimann, Ruth:
Die goldene Gans
1983 bei Nord-Süd, 40 S., Pp., Fr. 26.–



Ruth Hürlimann hat das bekannte Märchen der Brüder Grimm wunderbar illustriert. Jedes der seitengrossen, farbigen Bilder ist ein Kunstwerk für sich, das zum Anschauen, Bewundern und Verweilen einlädt. Dazu ergänzen kleinere Rundbilder den Text und machen auf verschiedene Details in der Geschichte aufmerksam.
Das ansprechende, sehr schön gestaltete Bilderbuch eignet sich auch gut als Geschenk.
KM ab 5 sehr empfohlen *ta*

Oxenbury, Helen:
Erste Bilderbücher (6 Bde.)
1984 bei Sauerländer, je 20 S., Pp., je Fr. 8.80

Von heiteren und heiklen Szenen *Beim Doktor, Im Auto* und *Im Kindergarten* berichten die handlichen Bändchen der Reihe «Erste Bilderbücher»; drei weitere Büchlein schildern vergnüglich und verdriessliche Erlebnisse aus dem Kinderalltag: *Wir gehen essen, Wir lernen tanzen* und *Wir feiern Geburtstag.*
Aus dem Englischen übertragen und zum Betrachten wie zum Vorzeigen und Erzählen im kleinen Kreise geeignet, sind die hübschen und fröhlichen Bildergeschichten für Kinder im Vorschulalter gedacht.
KM ab 5 empfohlen *-ntz*

Sacré, M.-J.,/Strnad, J.:
Der schüchterne Drache
1983 bei bohem press, 28 S., Pp., Fr. 17.80

Der schüchterne Drache zieht aus, um den andern Drachen zu beweisen, dass er auch mutig sein kann. Mit Hilfe des

Prinzen, dem er die geraubte Prinzessin nur zu gern wieder zurückgibt, gelingt ihm dies auch.
Die vielen zartfarbigen Illustrationen lassen den Leser und Zuhörer miterleben und mitfühlen. Eine liebenswürdige Geschichte für Kinder, die selber auch nicht so mutig sind.
KM ab 5 empfohlen *ta*

Sopko, Eugen:
Der verlorene Schlüssel
1983 bei bohem press, 28 S., Pp., Fr. 17.80

Wie sollte der gutmütige König Johann nur den verlorenen Schlüssel zur Staatskasse wieder finden? Die faulen Ratgeber und Hofleute, die der König um Mithilfe bittet, sind nur auf eigene Vorteile aus. Endlich gelingt es dem bescheidenen Schlüsselmacher, dem König zu helfen.
Zum Vorlesen und Erzählen schon ab fünf Jahren. Dank der grossen Schrift ist das hübsch gestaltete Bilderbuch aber auch für den Erstleser sehr gut geeignet. Der Satzbau dürfte allerdings etwas einfacher sein.
KM ab 5 empfohlen *ul*

Velthuijs, Max:
Klein-Mannchen hat kein Haus
1983 bei Nord-Süd, 26 S., Pp., Fr. 16.80

Weil sein Haus, eine alte Schuhschachtel, dem Regen nicht standhält, macht sich Klein-Mannchen auf die Suche nach einem neuen Zuhause. Viermal gerät er dabei an die falsche Adresse, schliesslich findet er es bei Klein-Frauchen.
Dank gut lesbarem Schriftsatz für Leseanfänger bestens geeignet!
KM ab 5 empfohlen *bük*

Vincent, Gabrielle:
Niki und Rosina
Niki und Ferdinand
1983 bei Sauerländer, je 20 S., Pp., je Fr. 9.80

Zwei kleine, gemütvolle Bändchen, die ohne Worte, in zarten, wunderschönen Bildern sehr viel aussagen.
In *Niki und Ferdinand* verbringt Niki zusammen mit dem einsamen Ferdinand ein frohes Weihnachtsfest.
KME ab 5 sehr empfohlen *bük*

Andersen, Chr./Bernadette:
Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzchen
1983 bei Nord-Süd, 32 S., Pp., Fr. 16.80

Stimmungsvolle Bilder, in denen beissende Kälte und verzweifelte Einsamkeit mit leuchtender Wärme und lockender Behaglichkeit ringen und verschmelzen, weisen den Weg des Märchens vom kleinen Mädchen, das sich in seiner Verlassenheit nach Geborgenheit sehnt und ein Schwefelhölzchen nach dem andern anstreicht, um für kurze Augenblicke aus der Finsternis ins Licht zu blicken. Ihm warten freilich weder warmer Ofen noch festliche Tafel, nicht der geschmückte Christbaum und keine liebende Menschenseele, sondern der Tod: Erfroren wird das Kind inmitten abgebrannter Hölzchen am Neujahrstag gefunden.
Ein Märchen? Seine einfache Schönheit ergreift die Kinder, seine bittere Wahrheit trifft uns Erwachsene.
KM ab 6 empfohlen *-ntz*

Bayley, N./Mayne, W.:
Anton der Wühler
1983 bei Insel, 32 S., Pp., Fr. 18.–

Ein Naturmärchen aus England. Anton der Wühler ist ein Maulwurf, der eine friedliche Welt beunruhigt. Wie Abhilfe schaffen? Das Märchen lebt von den stimmungsvollen, fein empfundenen, lichtvollen Bildern.
KM ab 6 empfohlen *fe*

Bergström, Gunilla:
Nur Mut, Willi Wiberg!
1983 bei Oetinger, 28 S., Pp., Fr. 9.80, Schwed.

Willi soll, muss zum ersten Mal in die Schule. Was sich Tage zuvor zu Hause ereignet, welche Ängste Willi durchlebt, das schildert mit einfachsten Sätzen und gekonnt grotesken Bildern das Bilderbuch.
KM ab 6 empfohlen *fe*

Bolliger, M./Sís, P.:
Eine Zwergengeschichte
1983 bei bohem press, 28 S., Pp., Fr. 17.80

Ein Zwerg beglückt seine Zuhörer mit seinen wunderbaren Liedern. Als Dank dafür bringen sie ihm alles, was er zum Leben braucht. Aber für Rabe, Schlange und Frosch singt er nur, wenn er dafür den goldenen Ring, die Krone und die Kutsche bekommt. Nun hat er keine Zeit mehr, seine Stimme zu üben, er freut sich nur noch an seinen Schätzen. Aber bald ist ihm dies verleidet, und er versucht, wieder zu singen, aber seine Stimme hat den Glanz verloren. Nun bringt er Ring, Krone und Kutsche den Eigentümern zurück und will nur noch seine Lieder wiederfinden. Auf langer, entbehrungsreicher Wanderschaft findet er Schritt für Schritt Stimme und Lieder wieder.
Ein gutes, aussagekräftiges Märchen. Die fast surrealistischen Bilder sind sicher nicht jedermanns Sache.
KM ab 6 empfohlen *sk*

Fromm, Lilo:
Schneeweisschen und Rosenrot
1983 bei Ellermann, 24 S., Pp., Fr. 18.–

Das Grimm-Märchen von den beiden Mädchen, die sich mit einem Bären befreunden, der ein verwunschener Prinz ist, wurde von Lilo Fromm prachtvoll illustriert. Ihre ganzseitigen, detailreichen Bilder versetzen den Betrachter in eine bunte Märchenwelt.
KM ab 6 sehr empfohlen *weg*

Hasler, E./Bolliger-Savelli, A.:
Elisabeth von Thüringen
1983 bei Patmos, 28 S., Pp., Fr. 16.70

Als vierjähriges Kind wurde Elisabeth von ihrer ungarischen Heimat nach Deutschland gebracht, um später den Landgrafen von Thüringen zu heiraten. Das eigenwillige Mädchen konnte sich schwer an die steifen Lebensformen des deutschen Hofes gewöhnen, und schon früh erbarmte sie sich der Armen und Kranken. Mit ihren Kindern verliess sie nach dem Tod ihres Mannes die Wartburg, um sich den Allerärmsten zu widmen.
Eveline Hasler vermittelt in einfacher Sprache ein Zeitbild des Hoflebens und der Not des Volkes im Mittelalter. Die Bilder von Antonella Bolliger-Savelli widerspiegeln diese Atmosphäre bestens.
KM ab 6 sehr empfohlen *weg*

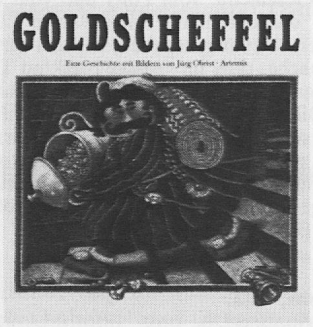
Krüss, J./Metzger, W.:
Wie macht man goldenen Apfelsaft
1983 bei Boje, 26 S., Pp., Fr. 12.80

Die Bilder dieser Geschichte sind voll lustiger Details. Störend am Begleittext, der in Versform abgefasst ist, empfinde ich einige hochdeutsche Begriffe, die für den Leseanfänger schwer verständlich sind.
KM ab 6 empfohlen *bük*

Lobe, M./Weigel, S.:
Der Dackelmann hat recht
1983 bei Jugend & Volk, 28 S., Pp., Fr. 17.–

Die Gefahren auf der Strasse sind mannigfaltig. So rennen die beiden Kinder, Ina und Niko, ihrem Ball nach, der auf die Strasse rollt. Herr Dackelmann kann sie noch rechtzeitig vor einem Unfall retten. Nun macht der freundliche Herr mit Ina und Niko einen Spaziergang und zeigt ihnen, wie man sich im Strassenverkehr richtig verhält. Das Buch erklärt Kindern auf vergnügliche Weise die wichtigsten Verkehrsregeln. – Mit vielen lustigen Bildern.
KM ab 6 sehr empfohlen *weg*

Obrist, Jürg:
Goldscheffel
1983 bei Artemis, 32 S., Pp., Fr. 18.50



Theobald Goldscheffels einziger Lebenszweck ist die Vermehrung seines enormen Reichtums. Als er versucht, den Schneider Nick um den wohlverdienten Lohn zu prellen, wird er auf überzeugende Weise selbst überlistet.
Text und Illustrationen bilden eine wohlgelungene Einheit. Die einfachen Sätze werden auch Leseanfängern zusagen. Ganz besonders schön sind die grossformatigen, farbigen Bilder.
KM ab 6 sehr empfohlen *ma*

Hacks, Peter:
Leberecht
1983 bei Herold, 30 S., Pp., Fr. 16.80

Leberecht denkt sich eine eigenartige Geschichte aus, als er vom Fenster aus die dicke Frau Probst auf dem Fahrrad der Katze mit der goldenen Taschenuhr nachfahren sieht. Die in Grautönen gehaltenen Bilder unterstreichen die Unwirklichkeit der Geschichte, in der Frau Probst und die Katze um die Uhr streiten und Bäcker Semmelkern zu schlichten versucht. Der Schluss der Geschichte lässt den Leser neue Geschichten ausdenken.
KM ab 7 empfohlen *ta*

Radičević, B.V./Sopko, E.:
Lieber Mond
1983 bei Nord-Süd, 28 S., Pp., Fr.17.80

Enzo, ein Waisenkind, findet bei einem geizigen Krämer Unterschlupf. In den Büchern, die Enzos Mutter hinterlassen hat, findet das einsame Kind einen Ausweg aus dem bedrückenden Alltag. Der Mond wird sein Freund dabei und begleitet ihn als stiller Verbündeter durch sein ganzes Leben.
KM ab 6 empfohlen *us*

Steig, William:
Doktor De Soto
1983 bei Hoch, 32 S., Pp., Fr. 18.–

Wie der Tierzahnarzt De Soto, ein ausgewachsener Mäuserich, und seine Gattin, die ihm bei seinen oft gefährlichen Operationen assistiert, mit dem listigen Fuchs fertig werden, der sich – kaum sind die Zahnschmerzen weg – gierig die Lefzen nach dem Mäusepaar leckt, das hat der Verfasser des aus dem Amerikanischen übertragenen Bilderbuchs meisterhaft geschildert.
Die herrliche Geschichte mit ihren prächtigen Bildern eignet sich zum Vorzeigen und Vorlesen wie zum Selberlesen und Betrachten.
KM ab 6 sehr empfohlen *-ntz*

Heuck, Sigrid:
Pony, Bär und Papagei
1983 bei Thienemann, 32 S., Pp., Fr. 18.–

Das Bilderbuch erzählt in Bild und Text die Geschichte vom Pony und vom Bären, die miteinander ins warme Land reisen. Neuartig an diesem Buch ist die Tatsache, dass im grossgedruckten Text ein grosser Teil der Wörter durch farbige Bilder ersetzt ist, was den Leseanfänger sehr zum Lesen animieren dürfte. Da auch die übrigen, grossformatigen Bilder und der einfache Text eine gutgelungene Einheit bilden, kann das fröhliche Bilderbuch empfohlen werden.
KM ab 7 empfohlen *ma*

Jacobs, Una:
Die Sonnen-Uhr
1983 bei Ellermann, 38 S., Pp., Fr. 19.–

Sonne-, Sonnenlauf-, Wärme- und Lichtspenderin, Leben weckend, so wird in knappen Sätzen und schönen Bildern unser Zentralgestirn dem Leser nahe gebracht. Temperaturen, Jahreszeiten, Einstellung der Pflanzen zur Sonne, Tiere und Menschen im Sonnenjahreslauf.
Ein reichhaltiges Bilder-Sachbuch, das den kleinen Leser zum Nachdenken und zum Fragen anregt.
KM ab 8 sehr empfohlen *fe*

Zopfi, E./Kunstreich, P.:
Die Geschichte vom Stausee
1983 bei Orell Füssli, 32 S., Pp., Fr. 19.80

Emil Zopfi hat hier einen eigenen einprägsamen Stil des Erzählens und Schilderns gefunden. Er berichtet, zählt auf, sehr zurückhaltend und doch mit spürbarer Anteilnahme, dabei immer sein Lesepublikum, die Kinder, ansprechend.
Der Maler Pieter Kunstreich hat den Bericht des Texters ausgezeichnet, anschaulich, einprägsam ins Optische übertragen. Die Bilder reizen geradezu zum mehrmaligen Betrachten.
KM ab 10 sehr empfohlen *fe*

Von Tieren – Pferdebücher

Miller, A./Saville, D.:
Tier-Abenteuer
1983 bei Benziger, je 10 S., Kassette mit vier Pappbänden, Fr. 14.80, Engl.

Die Kassette enthält vier Pappbände, die man auseinanderfalten und aufhängen kann. In den vier Büchern begleiten wir *Zwergmäuse, Kaninchen, Biber* und *Enten* vom ersten Lebenstag an durch die vier Jahreszeiten. Die naturgetreuen, farbigen Abbildungen enthalten viele liebevolle Details und vermitteln ein recht anschauliches Bild vom Leben dieser Tiere. Einfache Texte liefern weitere Informationen. Hübsche Bilderbücher, schon für Vorschulkinder, aber von der Aufmachung her für Kleinkinderhände und auch für Bibliotheken weniger geeignet. Sehr empfohlen für Kindergarten und Unterstufe.
KM ab 4 sehr empfohlen *bük*

Jngves, Gunilla:
Unsere Hühner
Unsere Kühe
1983 bei Carlsen, je 32 S., Pp., je Fr. 9.80, Schwed.

Die beiden Mädchen Steffi und Kathrin leben auf einem Bauernhof und helfen bei der Arbeit mit den Tieren. Steffi und Kathrin beobachten im ersten Band die Hühner und im zweiten Band erzählen sie, was sie alles von den Kühen wissen und rund um sie erleben. Mit einfachen Skizzen und farbig kolorierten Illustrationen. Zum Anschauen und Erzählen in der Familie und im Kindergarten oder für den Sachunterricht auf der Unterstufe geeignet.
KM ab 6 sehr empfohlen *weg*

Michels, Tilde:
Gustav Bär auf Wanderschaft
1983 bei Benziger, 79 S., Pp., Fr. 14.80

Eine wanderlustige Bärengesellschaft zieht in die weite Welt hinaus. Den grossen Gustav Bär kann nur die Aussicht, eine liebe Bärenfrau zu finden, aus seinem gemütlichen Heim weglocken. Seine drei kleinen Gesellen locken immer neue Abenteuer, und Gustav Bär schliesst sich ihnen brummend an.
KM ab 6 empfohlen *sk*

Mishal, Hannelore:
Thyras, du mein guter Hund
1983 bei Auer, 64 S., Pp., Fr. 8.50

Drei Nachbarskinder entdecken auf einem abgelegenen Bauernhof einen arg vernachlässigten Kettenhund. Sein Besitzer entdeckt, wie sie das Tier heimlich füttern. Die Kinder befürchten, der Bauer werde in seiner Wut den Hund totschlagen. Mutig befreien sie Thyras, der nun ihr Freund wird.
Die Geschichte, für Erstleser in zehn kurzen Kapiteln geschrieben, enthält neben einigen guten Ansätzen viel Klischeehaftes.
KM ab ab 8 empfohlen *weg*

Rettich, Margret:
Tierarzt Doktor Schimmel und Fräulein Maus
1983 bei Loewes, 92 S., Pp., Fr. 9.80

Das Team Rolf (Bild) und Margret (Text) Rettich hat hier eine lustige, übermütige und stellenweise sogar leicht hintergründige Tiergeschichte geschaffen, eine Geschichte, welche die Kinder gerne lesen werden, weil solche Lektüre Spass macht.
KM ab 8 empfohlen *fe*

Dillenburger, Katrin:
Ausgerechnet Island-Pferde
1983 bei A. Müller, 141 S., Neuln., Fr. 16.80

Eigentlich hätte Antje ihre Sommerferien viel lieber mit ihren Freundinnen im sonnigen Süden verbracht. Aber sie muss mit ihren Eltern und den kleinen Brüdern ausgerechnet nach Island. Wider Erwarten werden diese Wochen die erlebnisreichsten und intensivsten Ferien. Sie lernt Island mit seinen einsamen Weiten und den zurückhaltenden Bewohnern schätzen, und sie erfährt, wie es sich auf Islandpferden reiten lässt. Als sie die Geburt eines Stutenfohlens miterlebt, steht es fest: nächstes Jahr wird sie wiederkommen!
KM ab 12 sehr empfohlen *sk*

Grund, Josef C.:
Lumpi
1983 bei Herold, 143 S., Pp., Fr. 16.80

Katzen, Hunde, Papageien und Wellensittiche kommen in der Geschichte vor, in der es um Tierschutz und Tierquälerei geht und die nicht ausgedacht, sondern wirklich und wahrhaftig geschehen ist. Aufgeschreckt durch eine Fernsehsendung über Tierversuche will sich die dreizehnjährige Tanja für das Wohl der Tiere einsetzen, bekommt Krach mit einem Tierhändler und – einen ausgesetzten Dackel.
Eine unbeschwerte Erzählung über ein schwerwiegendes Anliegen!
KM ab 12 empfohlen *ntz*

Kenz, Karl Friedrich:
Wenn der Wolf kommt...
1982 bei Franckh, 125 S., geb., Fr. 9.80

Dem Autor ist es gelungen, eine äusserst spannende Erzählung zu schreiben. Er erweist sich als gewiegter Zoologe, der dem Leser viel Wissenswertes vermittelt. Er ist aber auch ein Menschenkenner, der in der Erzählung die zwischenmenschlichen Beziehungen in feinfühliger Weise herauszuarbeiten versteht. Es ist ein Buch, das man seines Gehaltes wegen mehrmals lesen wird.
KMJE ab 14 sehr empfohlen *fe*

Schweizerischer Lehrerverein: Bericht über die Delegiertenversammlung 1984

Samstag, den 16. Juni 1984, 15.00 bis 16.35 Uhr, im Restaurant Dreitannen, Olten

TRAKTANDEN:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der DV 1983 vom 4. Juni 1983 (publiziert in «SLZ» Nr. 13 vom 23. Juni 1983)
4. Mitteilungen
5. Jahresbericht 1983 (siehe «SLZ» Nr. 8 vom 12. April)
6. Jahresrechnung 1983 und Bericht der Rechnungsprüfungsstelle
7. *Budgets 1985*
   7.1 Budget SLV
   7.2 Budget «SLZ»
8. Tätigkeitsprogramm 1985
9. *Wahlen für die Amtsdauer 1985–1988*
   9.1 Zentralpräsident
   9.2 Zentralvorstand
   9.3 Rechnungsprüfungsstelle
   9.4 Chefredaktor
   9.5 Redaktionskommission «SLZ»
   9.6 Stiftungskommission Lehrerwaisenstiftung
   9.7 Stiftungsrat Stiftung Hilfsfonds
   9.8 Jugendschriftenkommission SLV/SLiV
   9.9 Fibelkommission SLV/SLiV
10. Resolution zur Erhaltung der Dorfschule
11. Allfälliges

PROTOKOLL

Anwesend: 69 Delegierte; Präsident der Kommission der Lehrerwaisenstiftung; sämtliche Mitglieder des Zentralvorstandes, Zentralsekretär, Adjunkt und Chefredaktor

Gäste: Dr. iur. Herbert PLOTKE, Vertreter des Erziehungsdepartements Solothurn; Wolfgang MOOR, Schuldirektor der Stadt Olten; Dr. Rolf WITSCHI, Präsident der Schweizerischen Sekundarlehrerkonferenz; Ernst SCHNEIDER, Präsident der Schweiz. Lehrerkrankenkasse; Hans FRISCHKNECHT, gew. Vizepräsident

Entschuldigungen: Landammann E. RÜESCH, Präsident der EDK, Prof. Dr. Eugen EGGER, Generalsekretär EDK, Regierungsrat Dr. F. SCHNEIDER SO, sowie verschiedene Vertreter befreundeter Organisationen

Vorsitz: Rudolf WIDMER, Zentralpräsident (Trogen)

Protokoll: Dr. L. JOST, Chefredaktor «SLZ»

1. Begrüssung

SLV-Präsident WIDMER dankt allen, die diesen sommerlich schönen Samstagnachmittag eingesetzt haben, damit die statutarischen Traktanden des Lehrervereins ordentlich abgewickelt und die Arbeiten des Dachverbandes fortgeführt werden können. Er freut sich über den Willkommgruss im «Oltner Tagblatt» und begrüsst insbesondere die offiziellen Gäste unserer DV. Was als «state of the union»-Botschaft zu sagen ist, findet sich im gedruckten Jahresbericht, so dass unverzüglich die Geschäfte abgewickelt werden können.

2. Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler werden vorgeschlagen und bestätigt Hugo BATTAGLIA GR und Bernhard PETER LU.

3. Protokoll

Das Protokoll der DV 1983, publiziert in der «SLZ» vom 23. Juni 1983, wird genehmigt.

4. Mitteilungen

Keine

5. Jahresbericht 1983

Erstmals wurde der Jahresbericht umfangmässig gestrafft und zugleich in Form einer Beilage (auf Umweltschutzpapier) im Vereinsorgan veröffentlicht. Nach Rückmeldungen zu schliessen, hat diese «Formel 1984» (die die Rechnung der «SLZ» um ungefähr 20 Druckseiten und somit um mehrere tausend Franken entlastet) Anklang gefunden und wird auch von den Delegierten gebilligt. In der *Diskussion* zum Jahresbericht meint Bernhard PETER LU, der SLV sollte mehr Kapital schlagen aus seinem wichtigen Erfolg bei der offiziellen Anerkennung der Äquivalenz der Arbeitszeit eines Beamten mit der Arbeitszeit des Lehrers. Wenn die administrativ angewandte Berechnungformel gelte, müsse konsequenterweise bei der Reduktion der Arbeitszeit der Beamten auch eine Reduktion der Arbeitszeit des Lehrers erfolgen. Der Interpellant findet die Formulierung im Jahresbericht zu zurückhaltend und möchte, dass sich der SLV gewerkschaftlich profiliert und jetzt schon entsprechende Begehren anmeldet. Dies könnte auch opportun sein im Hinblick auf den Einsatz arbeitsloser Lehrerinnen und Lehrer. – Zentralsekretär Heinrich WEISS gibt zu bedenken, dass die Anstellungsbedingungen primär kantonal geregelt sind und deshalb die SLV-Sektionen aktiv werden müssen. Es stehe ausser Frage, dass eine Arbeitszeitverkürzung der Beamten sich auch für die Lehrerschaft auswirken müsse; aber die Modalitäten seien kantonal auszuhandeln; der SLV könne und werde Schützenhilfe leisten durch Zusammenstellung von Fakten und Argumenten und die Diskussion im Schosse der Präsidentenkonferenz. In der ganzen Frage seien jedoch pauschale Lösungen kaum möglich (z.B. Unterschiede je nach Stufe, je nach Region u.a.m.). Es gelte auch, klar zu sehen, dass vom Sou-

Grussadressen

Departementssekretär Dr. Herbert PLOTKE überbringt die Grüsse des solothurnischen Erziehungsdirektors und benutzt die Gelegenheit, die Arbeit des SLV und des Vereinsorgans aus der Sicht der Schulbehörde zu würdigen. Er dankt für die offene und vielseitige Information gerade auch über die Geschäfte der Sektionen und des Dachverbandes und entnimmt daraus Anregungen für die schulpolitische Arbeit. Er weist hin auf das gute Verhältnis zwischen ED und Lehrerschaft, getragen vom Willen zur Zusammenarbeit, was auch erlaubt, Spannungen und unterschiedliche Auffassungen auszudiskutieren.

Stadtrat und Schuldirektor Wolfgang MOOR erfüllt die traditionelle Aufgabe, den Tagungsort vorzustellen, in souveräner Weise, indem er Äusserungen und Ansichten von Schülern über Olten, «Oltnerisches» und «Schulisches» zum besten gibt (vgl. S. 22). Diese (von der Regie geschickt ins sachliche Programm eingebrachte) köstliche Auflockerung bot einen «professionellen» und heiteren Hintergrund für die eher nüchternen statutarischen Geschäfte.

PERSPEKTIVEN UND MEINUNGEN ZUM TAGUNGSORT

Im Rahmen des Heimatkundeunterrichts setzten zwei Oltner Kolleginnen ihren 3.- und 4.klässlern Fragen über Olten und Oltnerisches vor; sie wurden ohne Vorbereitung beantwortet. Die Schüler hatten Zettelchen und mussten jeweils zu einem an die Wandtafel geschriebenen Begriff spontan ihre Einfälle notieren (nachträglich Auswertung durch Suchen nach den richtigen Antworten und unmittelbares Erforschen der Stadt Olten). Hier einige der im kindlichen Denken und Erleben «gespeicherten» Vorstellungen und «Sachkenntnisse» in der Originalorthographie:

Woher kommt der Name Olten?
Vileicht hat der Steinzeitpfarrer Olten, Olten getauft.

Warum heisst es, Olten sei ein «Eisenbahnknotenpunkt»?
Olten ist ein Eisenbahnknotenpunkt weil Olten in der mitte ist das heisst rings um Olten hat es Bahnhöfe.

Froburg
Die Ruine Froburg steht dort wo sie gebaut worden ist.

Das Oltner Wappen
Auf einem Hügel gibt es drei Tanen aber ich weis nicht woh.

Disteli
Disteli ist ein Mahler gewesen er ist ezt ein Denkmahl.

Martin (Stadtheiliger)
St. Martin ist ein Neandertalischer Bischof.

Schulpsychologischer Dienst
Da schauen Sie ob man nicht ganz 100 sei.
Dort gehen nur die dummen die nicht gescheit sind weil sie dumm sind.

Bezirksschule
Bezierksschule ist eine Schule wo man mit Zierkeln zeichnen kann.

Kanti
Den Lehrer sagt man Proffessoren ich kenne so einen.
Mir gefält die Kanti, weil es ein Basin hat und daneben den Wittabargur.

Inspektor
Ich sag lieber nichz, sonst wird er böse.
Dan kommt er mit einem roten Kopf herein, und geht mit einem weissen wieder heraus.

nach «Oltner Schulblatt», Nr. 1/1977

verän, d.h. den Steuerzahlern, in den letzten Jahren beträchtliche Aufwendungen erbracht werden mussten und weiter zu erbringen sind, so durch die Verlängerung der Schulzeit (u.a. freiwilliges 10. Schuljahr), die verlängerte Lehrerbildung, den Ausbau der Lehrerfortbildung, den Sportunterricht an Berufsschulen. Ein lauthalses Fordern von Arbeitszeitverkürzung seitens der Lehrerschaft würde unserem «Image» beim Volk kaum förderlich sein; es sei aber möglich und notwendig, dass die Sektionen (in Zusammenarbeit mit dem Dachverband) Argumente und Lösungen bereit halten und die realistischen Möglichkeiten wahrnehmen und nutzen. Zentralpräsident WIDMER bemerkt, es sei selbstverständlich, dass wir bei dieser Arbeitszeitverkürzungsrunde «am Ball bleiben» und zweckmässige Lösungen finden; denkbar sei z.B. auch vermehrte Altersentlastung, erleichterte vorzeitige Pensionierung u.a.m. Im Sinne des Interpellanten müsse festgestellt werden, dass kein Berufsstand in den letzten Jahrzehnten so wenig in den Genuss der generellen Arbeitszeitverkürzungen gekommen sei.
Zum Jahresbericht erfolgen keine weiteren Wortmeldungen.
Der Jahresbericht 1983 des SLV wird einstimmig genehmigt. (An dieser Stelle die Grussadresse des Oltner Schuldirektors, vgl. separate Spalte)

6. Jahresrechnung 1983
Der Vorsitzende gibt einleitend seiner Freude Ausdruck, dass es gelungen ist, nach einigen «roten Abschlüssen» die Vereinsfinanzen ins Gleichgewicht zu bringen. ZV-Mitglied Otto KÖPPEL, Präsident des Ressorts «Finanzen», weist auf die gute Übereinstimmung zwischen Rechnung und Budget hin. Bei dieser Gelegenheit erinnert er an die solidarische Extra-Leistung der pensionierten Kolleginnen und Kollegen des SLV, die freiwillig über 43000 Franken gespendet haben (der Betrag figuriert nicht in der Betriebsrechnung, sondern wurde dem Vermögen «zugeschossen»). Mit Applaus würdigen die Delegierten die Geste jener (nun beitragsfreien) Mitglieder, die seinerzeit und unter ungünstigeren Besoldungsverhältnissen den SLV stützten und wachsen liessen. Die verschiedenen Rechnungen werden ohne Diskussion zur Kenntnis genommen. Nach dem Vorlesen des *Berichts der Rechnungsprüfungsstelle* werden die sechs Rechnungen für Verein, Lehrerzeitung, Stiftung Hilfsfonds, Lehrerwaisenstiftung, Solidaritätsfonds sowie Fibelverlag *ohne Gegenstimme genehmigt.* Edibert HERZOG BS dankt namens der Freiwilligen Schulsynode Baselstadt (= Sektion des SLV) für die aus dem Solidaritätsfonds gewährte Unterstützung im Einsatz für gewerkschaftliche Anliegen und Forderungen.

7. Budgets 1985
Auch die Budgets für 1985 finden die Zustimmung. Damit ist für den SLV der Mitgliederbeitrag auf 28 Franken wie bisher festgelegt und für das Abonnement des Vereinsorgans der Mitgliedpreis um 2 Franken erhöht worden.
Inskünftig werden die Rechnungen nach einem neuen, «transparenteren» Kontenplan vorgelegt werden. Die Delegierten erhalten zusätzlich die Rechnung 1983 des SLV sowie das Budget 1985 auch nach dem neuen Modus (mit identischen Bilanzzahlen).

8. Tätigkeitsprogramm 1985
Das Tätigkeitsprogramm 1985 (bereits veröffentlicht in «SLZ» 13/84 vom 21. Juni) wird *ohne Gegenstimme genehmigt.* Über den Schwerpunkt «Lehrertag» (10./11. Mai 1985 in Luzern) wird bei späterer Gelegenheit informiert werden.

9. Wahlen für die Amtsdauer 1985–1988
Zentralpräsident WIDMER stattet dreifachen Dank ab:
- jenen, die während Jahren dem Verein und seinen Anliegen durch intensiven Einsatz und mannigfache Opfer gedient haben und nun freiwillig oder wegen der Amtsdauerbegrenzung auf Ende des Jahres 1984 zurücktreten;
- jenen, die bereit sind, noch weiter im Dienste des SLV zu wirken;
- und schliesslich jenen, die neu eine Aufgabe übernehmen.

9.1 Zentralpräsident
Als wichtigste Wahl ist die Charge des Zentralpräsidenten zu besetzen. Der Verein ist in der glücklichen Lage, dass der bisherige Präsident bereit ist, eine weitere Amtsdauer die Führung des Vereins zu übernehmen. Vizepräsident Samuel FELDGES SO würdigt die Verdienste des Zentralpräsidenten Rudolf WIDMER: seinen bereits sechs Jah-

ren währenden unermüdlichen Einsatz (1983 insgesamt 110mal für den SLV von Trogen aus unterwegs zu Sitzungen, Delegationen, Besprechungen usw.), seine kluge und taktisch geschickte Führung, seine vermittelnde und einigende Art, seinen Blick für das berufs- und schulpolitisch Wesentliche und Notwendige. *Mit Applaus wird Zentralpräsident Rudolf WIDMER für eine weitere Amtsdauer bestätigt.* Der Dank und die Anerkennung gilt auch den Familienangehörigen, insbesondere Frau H. Widmer.

9.2 Zentralvorstand

Es liegen zwei Rücktritte vor: Ursula BRUHIN SZ tritt nach zwei Amtsdauern zurück. Präsident WIDMER würdigt ihren intensiven Einsatz für die Anliegen des SLV (u. a. auch als Delegierte in der Pädagogischen Kommission der EDK sowie in der Arbeitsgruppe Schule und Bildung des SLV). Ihre reiche Erfahrung als Lehrerin, ihr didaktisches Wissen (bereichert und bewährt als Mitglied der Goldauer Konferenz), aber auch ihre vielseitigen kulturellen Interessen und ihr kritischer Sinn machten sie zu einem profilierten Mitglied des Zentralvorstandes.

Gottfried HOCHSTRASSER ZH wurde während der laufenden Amtsdauer zum Präsidenten des Zürcher Kantonalen Lehrervereins gewählt und war wegen dieses arbeitsintensiven Mandates genötigt, sich zu entlasten. Der ZV liess ihn nur ungern ziehen, schätzten doch alle seine sachliche, realistische und zielgerichtete Arbeit (u. a. auch als Vertreter des SLV im Verein «Jugend und Wirtschaft»). Anderseits dürfte es für die Belange des SLV günstig sein, wenn ein «Insider» an der Spitze der zweitgrössten SLV-Sektion steht und dort die Interessen auch des Dachverbandes zur Geltung bringen kann. – Da die Sektion Zürich (neben der Sektion Bern) Anspruch auf einen festen Sitz im Zentralvorstand hat, nahm bereits ein Zürcher Vertreter an den ZV-Sitzungen teil; dieser ist nun formell zu wählen. G. HOCHSTRASSER stellt Ruedi GYSI den Delegierten vor: *1951, Schulen in Schaffhausen und Luzern, Primarlehrerpatent, Sekundarlehrerstudium, seit 1975 in Winterthur tätig, seit 1980 Präsident der Sektion Winterthur des ZKLV, verschiedene offizielle schulpolitische Funktionen.

An Stelle von Ursula Bruhin schlägt die Sektion Uri Henry EULER aus Silenen/Amsteg vor. Er verfügt, wie Sektionspräsident Vic NAGER darlegt, über mehrjährige Praxis und ist auch mit den schulreformerischen Strömungen vertraut als Mitglied des Lehrerkollegiums der SIPRI-Kontaktschule Silenen und der Leitideenkommission.

Die beiden Vorgeschlagenen, *Ruedi Gysi* und *Henry Euler,* werden *ohne Gegenstimmen gewählt,* ebenso die sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung stellenden bisherigen ZV-Mitglieder Dora BÜHLMANN BE, Samuel FELDGES SO, Otto KÖPPEL SG, Alois LINDEMANN LU, Leni TAKIHARA-AEBLI GL und Alexander YASIKOFF BS. Damit ist das Exekutivorgan des SLV bestellt.

9.3 Rechnungsprüfungsstelle

Für die zurücktretenden Mitglieder Hans FUCHS SG und Kurt GRUBENMANN AR werden vorgeschlagen, vorgestellt und ohne Gegenstimmen gewählt Konrad SCHNEIDER AG und Reinhold NYDEGGER GR. Robert SCHWYN SH wird als Präsident für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

9.4 Chefredaktor «SLZ»

Der Vorsitzende würdigt die Arbeit des «SLZ»-Redaktors, der neben der spezifisch redaktionellen Arbeit so viel wie möglich «am Puls» des SLV teilhaben muss (Mitglied des Teams, Teilnahme an den Sitzungen des ZV, an PK usw. sowie Vertretungen des SLV in verschiedenen Gremien). ZV und Redaktionskommission schlagen Dr. Leonhard JOST einstimmig zur Wiederwahl vor. Die Wahl erfolgt ohne Gegenstimme und mit Applaus. L. Jost dankt für das Vertrauen und wünscht, die «SLZ» möge zum gerne gelesenen Organ *aller* Mitglieder des Vereins werden und beitragen sowohl zur berufsbegleitenden Anregung, Besinnung und konkreten Hilfe wie auch zur Verbreitung unserer Anliegen in der schulpolitisch interessierten Öffentlichkeit. Stellvertretend für redaktionelle Zielsetzungen wird ein Gedicht von E. GOMRINGER zitiert (vgl. unten).

bleibt bewegt
sucht und
lernt

sieht und
fasst

lehrt und
führt

ruht und
kreist

bleibt
bewegt

Eugen Gomringer

9.5 Redaktionskommission

Zu ersetzen ist Urs SCHILDKNECHT TG. Auf Vorschlag der Sektion SG wird gewählt Josef FREY, Degersheim, der als Aktuar des KLV SG und Sektionskorrespondent für die «SLZ» bereits mit den Problemen vertraut ist. – Wiedergewählt werden Dr. Karl SCHÄTTI (als Präsident), Walter BISCULM GR, Werner BLÄTTLER NW, Andreas GERBER BE und Gertrud MEYER BL.

9.6 Stiftungskommission Lehrerwaisenstiftung

Rücktritte: Anton ARNET BS, Josy LISCHER LU, Emil RÜEGG TG
Wiederwahl: Max HUSI BL, als Präsident, Vreni HÄNI AG, Irma LIEBHERR ZH, Gian-Marco LORI GR, Konrad MARTI GL;
Neuwahl: Ruth MORGENEGG FR, Wilfried EPPRECHT SO, Hermann ZÜGER SZ

9.7 Stiftungsrat Stiftung Hilfsfonds

Rücktritte: Albert STAUBLI, Kurt EGGENBERGER SG, Walter SPRING BL
Wiederwahl: Theres BARTHOLDI TG, Hugo KÜTTEL ZH
Neuwahl: Hansruedi TRÖHLER BE, Ruth GASSER OW, Pius BREU BS

9.8 Jugendschriftenkommission

Rücktritte: Fritz FERNDRIGER BE, Johannes Gruntz AR
Wiederwahl: Dora BÜHLMANN AG, Ursula FREITAG LU, Marianne KÄNEL GR, Marie-Louise MERZ FR, Martin SAX TG, Ursula SCHULER UR, Heidi ZEMP ZH, Urs ZUMSTEIN OW, Margrit FORSTER SH.
Neuwahlen: Fritz AEBERHARD SO, Eugen ELSENER ZG.

9.9 Fibelkommission

Rücktritt: Elisabeth PLETSCHER SH, als Präsidentin
Wiederwahl: Hansruedi MAZZOLINI GL, Kurt STEIGER BS
Neuwahl: Hanni BROGLE AR.

Die für ein Mandat vorgeschlagenen Kolleginnen und Kollegen wurden jeweils kurz «präsentiert» (auch als Abwesende).

Mit Genugtuung kann Zentralpräsident WIDMER feststellen, dass wiederum sämtliche Gremien des SLV qualifizierte Vertreter haben, und er wünscht allen viel Freude an der Arbeit und kollegiale Zusammenarbeit.

Zürcherische Pestalozzistiftung Zürich Heim in Knonau

Auf das Wintersemester (22. Oktober 1984) findet ein(e) engagierte(r), belastbare(r)

Reallehrer(in)

in unserem kleinen Team eine anspruchsvolle und dynamische Aufgabe. Das Sonderschulheim führt eine interne 1./2. Realklasse D mit einem zugeteilten Werklehrer. Ein Hallenbad steht zur Verfügung.

Bewerber, welche Interesse an einer ganzheitlichen Erziehungaufgabe haben und möglichst über eine heilpädagogische Zusatzausbildung verfügen, melden sich mit den üblichen Unterlagen beim Schul- und Heimleiter H. Böhlen, Zürcherische Pestalozzistiftung, 8934 Knonau (01 767 04 15), welcher auch gerne weitere Auskünfte erteilt.

Sonnenhof

Kinder- und Jugendpsychiatrisches Zentrum, 9608 Ganterschwil
Abteilung Vorlehrjahr für Jugendliche

In unser interdisziplinäres Behandlungsteam suchen wir auf Herbst 1984

1 Leiterehepaar für eine Aussenwohngruppe

Ein initiatives, selbständiges und mitmenschlich engagiertes Ehepaar (1 ½ Stellen) mit pädagogischer oder heilpädagogischer Ausbildung findet in dieser Aufgabe eine Herausforderung.
Wir erwarten Bereitschaft zur Teamarbeit und Bereitschaft, in Zusammenarbeit mit einem Erzieher eine Gruppe von sechs Jugendlichen zu betreuen.

Wir bieten eine eigene 4-Zimmer-Wohnung im gleichen Haus wie die Wohngruppe; der Funktion entsprechend fortschrittliche Besoldung und Sozialleistungen; einen selbständigen Aufgabenbereich; Fortbildungsmöglichkeiten.

Für weitere Auskünfte und Bewerbungen wenden Sie sich bitte an Herrn W. Rüegg, Leiter der Abteilung Vorlehrjahr, Sonnenhof, Kinder- und Jugendpsychiatrisches Zentrum, 9608 Ganterschwil, Telefon 073 33 26 33.

Kinderheim «Im Sunnehalb»

9651 Stein/Toggenburg

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86 (Frühjahr 1985) suchen wir in unser kleines Heim für entwicklungsrückständige Kinder mit eigener Sonderschule (etwa fünf Kinder) einen/e

Sonderschullehrer/in

mit heilpädagogischer Ausbildung und Berufserfahrung. Anstellungsbedingungen gemäss kantonalem Reglement wie an öffentlichen Schulen.

Wenn Sie sich für diese anspruchsvolle und schöne Aufgabe in einem kleinen Team interessieren, erwarten wir gerne Ihre Bewerbung bis am 31. August 1984.

Kinderheim «Im Sunnehalb», Geschäftsstelle, 9651 Stein, Telefon 074 4 10 63.

Evangelische Kirchgemeinde Kreuzlingen

Unser bisheriger Organist tritt in den Ruhestand. Wir suchen deshalb eine

Organistin oder einen Organisten

zur Übernahme dieser Stelle auf Frühjahr 1985 oder nach Vereinbarung. Haben Sie eine abgeschlossene Ausbildung an einem Konservatorium und sind Sie interessiert an einer vielfältigen musikalischen Gestaltung des Gemeindelebens, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Die Anstellung ist ein Teilamt. Die Besoldung entspricht den Richtlinien des Thurgauischen Organistenverbandes.

Gerne sprechen wir mit Ihnen auch über die Ergänzung Ihres Pensums innerhalb oder ausserhalb der Kirchgemeinde.

Richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung bis 15. September 1984 an den Präsidenten der evangelischen Kirchenvorsteherschaft, Dr. K. Kohli, Quellenstrasse 17, 8280 Kreuzlingen.

10. Resolution zur Erhaltung der Dorfschule
Dieses schulpolitische Haupttraktandum gab zu keinen Diskussionen Anlass. Der Resolutionstext (veröffentlicht in «SLZ» 13/84 vom 21. Juni) war von Team, Zentralvorstand und Diskussion in der Präsidentenkonferenz erarbeitet und bereinigt worden. Das Problem ist aktuell, und es ist notwendig, *deutlich zu machen, dass finanzielle Sparmassnahmen ihre Grenzen finden müssen an pädagogischen Zweckmässigkeiten.* Die Resolution ist nicht in erster Linie gedacht als arbeitsmarktpolitische Forderung zur Sicherung von Lehrerstellen; dass sie dies auch tut, ist gut; primär ging es jedoch um staatsbürgerliche und kulturpolitische Anliegen, also um eine gesellschaftspolitische Forderung.
Der Text der Resolution wird von den Delegierten *ohne Gegenstimme gutgeheissen.*

11. Allfälliges
Das Wort wird nicht verlangt. Zentralpräsident WIDMER kann um 16.35 Uhr die Delegiertenversammlung schliessen und erhält Applaus für seine sympathische und überlegene Leitung.

Küttigen, 17. 6. 1984 *Dr. L. Jost*

Das Protokoll wird formell von der nächsten DV genehmigt. Allfällige Einwände sind dem Sekretariat des SLV bis spätestens acht Wochen nach der Publikation zuzustellen.

Beachten Sie den Text der Resolution und das Tätigkeitsprogramm in «SLZ» 13/84, S. 25 und S. 26

Kinder haben keine Lobby, aber Lehrer
Die Delegierten des Bernischen Mittellehrervereins haben anlässlich ihrer Abgeordnetenversammlung vom 16. Mai 1984 zuhanden des Regierungsrates des Kantons Bern folgende Resolution gefasst:
«Wir Lehrer sind äusserst besorgt über die fortschreitende Umweltzerstörung. Gerade die Tatsache des Waldsterbens bewirkt bei einem grossen Teil unserer Schüler tiefe, existentielle Angst oder Resignation. Da die Kinder die Hauptleidtragenden der Umweltzerstörung sein werden, ihre Anliegen aber leider nicht selbst vertreten können, ersuchen wir Sie, sehr geehrte Herren Regierungsräte, die vom Bundesrat in seiner Vernehmlassung vorgeschlagenen Massnahmen gegen das Waldsterben ohne Einschränkungen zu unterstützen.»

Vom Schreibtisch des SLV

(Womit sich der SLV auch befasst)

Berufs-Statistisches
Nicht nur in kleinen Gemeinden wissen Behörden, Institutionen, Vereine usw., wozu man einen Lehrer auch noch *gebrauchen* kann. (Für *Miss*bräuche ist der Missbrauchte selber verantwortlich!) Wer aber meint, dies beschränke sich auf das Führen von Protokollen, das Dirigieren des Männerchores, das Einüben des Festspieles zum Jubiläum X des Vereins Y und das Orgelspiel in der Kirche, der unterliegt einem gewaltigen Irrtum. Auf dem Schreibtisch des SLV liegt ein Ausdruck aus den Ergebnissen der Volkszählung 1980, der besagt, welche Berufe heute von Leuten ausgeübt werden, die ein Primarlehrerpatent im Sack haben. Man höre und staune!

Zuerst die Männer:
Von 24 213 Inhabern eines Primarlehrerpatentes sind 19 729 (noch) erwerbstätig, davon aber nur 14 006 als Primarlehrer. 3160 sind «auf der Branche» geblieben – als Sekundarlehrer, Mittelschullehrer, Fachlehrer, Berufsschullehrer usw. *Aber 2563 sind in total 201 verschiedenen anderen Berufen tätig!*

Wir finden in dieser Liste z. B.
- 148 *Unternehmer und Direktoren,*
- 201 *leitende Beamte* im öffentlichen Dienst,
- 120 *EDV-Fachleute,*
- 43 sind im *Luftverkehr* tätig,
- 158 als *Journalisten oder Redaktoren,*
- 34 als *Bibliothekare.*

Eine ganze Reihe ist künstlerisch tätig:
- 45 sind *Musiker,*
- 52 arbeiten beim *Theater,*
- 35 schaffen als *Kunstmaler* und
- 10 sind *Kunstgewerbler* oder *Grafiker.*

Nun, das liegt ja alles immer noch ein wenig «auf der Linie». Aber die 79 selbständigen *Landwirte?* Zurück zur Natur? Die 38 *Buchhalter?* Zahlen schwatzen nicht und verhalten sich diszipliniert. Die 28 *Berufspiloten?* Lieber eine Boeing 707 lenken als eine Schulklasse? Und die 26 *Gastwirte* und *Hoteliers?*
Wir können nicht wissen, welche Gründe unsere ehemaligen Kollegen zum Aus- oder Umsteigen bewogen haben. Wenn eine ökonomische oder soziale Besserstellung damit verbunden war, bringen wir sicher alles Verständnis dafür auf. *Aber viele davon sind in schlechter bezahlte Berufe umgestiegen.* Was war der Grund? Dazu mag sich jeder selber seine Gedanken machen. Sofern der Umstieg nicht unfreiwillig erfolgte, freuen wir uns, wenn mit dem Wechsel eine persönlich befriedigendere Tätigkeit gefunden wurde.

Die Zahlen für unsere Kolleginnen:
Von 44 314 Inhaberinnen eines Primarlehrerpatentes sind 24 728 berufstätig, davon 17 368 als Primarlehrerinnen, 3909 in anderen Lehrberufen. Unter den 3451 umgestiegenen finden wir
- 200 selbständige *Bäuerinnen* oder *Gärtnerinnen,*
- 37 *Unternehmerinnen* und *Direktorinnen,*
- 33 *leitende Beamte* im öffentlichen Dienst,
- etwa 1000 *kaufmännische* und *Büroangestellte,*
- 87 *Buchhalterinnen* und *Kassiererinnen,*
- 48 *Hostessen,*
- 48 *Serviertöchter,*
- 20 *Krankenschwestern,*
- 38 *Arztgehilfinnen,*
- 69 *Journalistinnen* und *Redaktorinnen,* aber auch viele in *künstlerischen Berufen* Tätige, ferner
- 11 ordinierte *Pfarrerinnen,*
- 19 *Programmiererinnen,*
- 175 *Verkäuferinnen,*
- 98 *Wirtinnen und Hoteliers,*
- 20 *Telefonistinnen* und
- 107 *Physiotherapeutinnen.*

Und so weiter, und so weiter...
Die *vollständige Liste* (Männer und Frauen zusammen) umfasst 20 Blätter A 4 und wiegt 98 Gramm. Damit sei nichts ausgesagt über das statistische Gewicht dieser Daten und schon gar nicht über die Überlegungen, die man hier anschliessen könnte. *Heinrich Weiss*

Waldsterben-Faltblatt wieder erhältlich
Die in «SLZ» 10/84 vorgestellte Unterrichtshilfe «So erkenne ich das Waldsterben» von Dr. A. M. Schwarzenbach, Schiers, *ist in 50000 Exemplaren als Faltblatt auf grünem Papier gratis abgegeben worden;* der SLV hat nochmals 20 000 Exemplare nachdrucken lassen und gibt diese an interessierte Lehrer und Klassen weiterhin gratis ab.*

* Bitte adressierten Umschlag oder Klebeadresse beilegen (auch Porto-Beitrag schätzen wir). – *Information über die komplette Unterrichtseinheit (mit Dias, Begleittext u.a.m.) sowie Bestelltalon in «SLZ» 10/84, S. 22.*

KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Als Patronatskanton suchen wir für die

Schweizerschule in Santiago de Chile

auf den 1. März 1985

eine Kindergärtnerin

eine(n) Primarlehrer(in)

(Unterstufe 1. bis 3. Schuljahr)

eine(n) Primarlehrer(in)

(Oberstufe 4. bis 6. Schuljahr; mit zusätzlicher Ausbildung für den Gesang- und Musikunterricht)

Vorausgesetzt werden die entsprechenden Diplome und mindestens zwei Jahre Berufserfahrung. Spanischkenntnisse sind erwünscht, aber nicht Bedingung.

Die Schule zählt rund 430 Schüler und führt bis zum Mittelschulabschluss.

Erste Vertragsdauer vier Jahre bei freier Hin- und Rückreise.

Für nähere Auskünfte setzen Sie sich bitte mit dem kantonalen Schulinspektorat, Herrn Hofmeier (Telefon 061 96 50 99), in Verbindung.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis zum 12. August 1984 (Voranmeldungen sind bis 8. Juli 1984 erwünscht, da der Schulleiter in der Schweiz weilt) an das Schulinspektorat des Kantons Basel-Landschaft, Postfach 616, 4410 Liestal.

Wir suchen für unsere internen Kleinklassen auf Herbst 1984

1 Sekundarschullehrer(in)

mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung

Anforderungen: Sekundarlehrerpatent; Verständnis für den Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern.

Interessenten bewerben sich schriftlich mit den entsprechenden Unterlagen bei:

Landschule Röserental
z. Hd. L. Meienberg
Schauenburgerstrasse 60
4410 Liestal

Für Auskünfte Telefon 061 94 19 78

In unserer Flüchtlingsarbeit suchen wir christlich gesinnten

Lehrer für Deutschunterricht

Für interessierte Lehrer besteht die Möglichkeit, sich für eine Betreuerstelle in einer Flüchtlingsunterkunft in Bern zu bewerben. Ihre Bewerbung richten Sie bitte an: Sekretariat für Flüchtlingshilfe, Heilsarmee, Postfach 2659, 3001 Bern, Telefon 031 25 05 91

Ausgebildeter Lehrer sucht Beschäftigung

bei der audiovisuellen Mittel-Herstellung (Tonbildschau u. andere) für den Unterricht an bernischen Primar- und Mittelschulen. Offerten unter Chiffre 2892 an die Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Erziehungsdirektion des Kantons Bern

Aufgrund des Rücktritts der jetzigen Amtsinhaberin ist die Stelle einer

Handarbeitsinspektorin (oder eines Handarbeitsinspektors)

neu zu besetzen (Beschäftigungsgrad 45%).

Zu betreuen ist der Kreis 4 (deutschsprachige Klassen der Amtsbezirke Biel, Büren, Nidau, Aarberg, Erlach, Fraubrunnen, Moutier, Courtelary).

Das Amt erfordert ein bernisches Primar-, Hauswirtschafts- oder Handarbeitsleherinnenpatent oder eine gleichwertige Ausbildung, längere Lehrtätigkeit, Fähigkeit und Interesse für die Beratung der Lehrkräfte und Behörden sowie Erfahrung im administrativen Bereich. Verlangt werden auch gute Französischkenntnisse.

Die Amtsübernahme erfolgt nach gründlicher Einführung auf 1. Januar 1985.

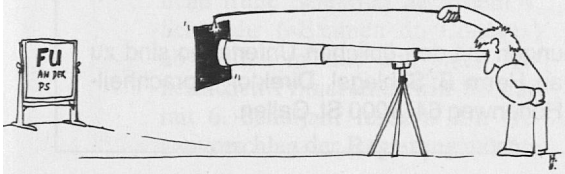
Die Bewerbungsunterlagen mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugnis- und Ausweiskopien, Referenzangaben und Foto sind bis 20. August 1984 zu richten an die

Erziehungsdirektion des Kantons Bern (430.13/84)
Sulgeneckstrasse 70, 3005 Bern

Sektionen

ZÜRICH

Sparen bei den Lehrerlöhnen?
Die ordentliche Delegiertenversammlung 1984 des Zürcher Kantonalen Lehrervereins (ZKLV) fand am Dienstag, 5. Juni, am Wohnort des neuen Präsidenten, Gottfried *Hochstrasser,* in Affoltern am Albis statt. Wie Gottfried Hochstrasser in seinem Tour d'horizon betonte, habe er sein Amt vor bald einem Jahr in schwieriger Zeit angetreten. Die konjunkturelle Lage und die Sparmassnahmen der öffentlichen Hand wirkten sich auch auf die Schule aus. So müsse der ZKLV im Moment vehement dagegen ankämpfen, dass auch bei den Lehrerlöhnen gespart würde. Entsprechende *Pläne lägen bei der Finanzdirektion:* langsamerer Aufstieg, späteres Erreichen des Maximums. Gleichzeitig bemühe sich der ZKLV auch, flexiblere Lösungen beim Rücktrittsalter zu erreichen.
Die Delegiertenversammlung genehmigte diskussionslos sowohl Jahresbericht als auch Rechnung 1983 und setzte den Mitgliederbeitrag auf der bisherigen Höhe von 60 Franken (ohne SLV-Mitgliedschaft) fest. Die letztjährige Erhöhung erlaubte es dem Verein, aus den roten Zahlen zu kommen.
Neu in den Kantonalvorstand gewählt wurde Rosmarie *Huber,* Primarlehrerin, Zürich-Uto. Damit sind die Elementarlehrer wieder im neunköpfigen Vorstand vertreten und überdies auch eine zweite Frau. Zurückgetreten ist Ruedi *Keller,* der Redaktor des Mitteilungsblattes war. Neben ihm wurde auch Rosmarie *Lampert* speziell geehrt, die während 31 Jahren die Mitgliederkontrolle führte.
Die Delegiertenversammlung liess sich ferner informieren über die geplante Einführung des Französischunterrichtes an der Primarschule, ein Vorhaben, das in der Vernehmlassung ist und hinter das sich auch der ZKLV stellt. *os*



Pädagogischer Rückspiegel

ROBERT DOTTRENS (1893–1984)
In seinem 91. Jahr ist Robert Dottrens von Troinex bei Genf gestorben. Mit ihm hat die Westschweiz ihren bekanntesten Pädagogen verloren.
1928 hat er für die *Genfer Lehrerbildung den Weg über die Maturität eingeführt,* später gründete er ein *Laboratoire de pédagogie expérimentale* und übernahm die Leitung der *Ecole du Mail,* eine städtische Versuchsschule, die über lange Zeit Besucher aus aller Welt angezogen hat. Mit Piaget zusammen führte Dottrens das *Institut des sciences de l'éducation,* und als *Mitglied des BIE* (bureau international de l'éducation), später als Vertrauensmann der UNESCO, organisierte er internationale Tagungen und vertrat die Schweiz an manchem Kongress im Ausland.
R. Dottrens hat rund 35 Werke publiziert; dazu kommen über 300 Artikel, die in Zeitschriften erschienen sind. Schon zu Lebzeiten erfuhr Dottrens verschiedene Ehrungen und erhielt Dissertationen zugeeignet, die seinem Werk gewidmet sind. Besonders starken Widerhall fand er in Italien und in Südamerika.
Da Dottrens 1931 an der Universität Wien seine Studien im damals noch wenig beachteten Fach *Soziologie* abgeschlossen hatte und sich über die pädagogischen Strömungen im deutschen Sprachgebiet auf dem laufenden hielt, kam ihm auch *im kulturpolitischen Bereich der Eidgenossenschaft eine besondere Aufgabe zu.* Robert Dottrens hat sich immer wieder bemüht, vom Welschland her Brücken zur deutschen Schweiz zu schlagen und zu unterhalten. Seine Mitarbeit im einzigen schweizerischen Lexikon der Pädagogik (Bern, 1950–52) mag als Beispiel dienen. – Wir haben allen Grund, dem Verstorbenen in Dankbarkeit verbunden zu bleiben.
W. L.

Berufsausbildung am SIBP
Dem Jahresbericht 1983 des Schweizerischen Instituts für Berufspädagogik (SIBP) ist u.a. zu entnehmen, dass
- die Informatik Eingang fand in die Studiengänge von angehenden Berufsschullehrern; in der Fortbildung bildete sie ein klares Schwergewicht;
- der Neubau in Zollikofen gute Fortschritte macht;
- in Bern, Lausanne und Lugano Ende Dezember 146 Personen in der Ausbildung standen.
  Diplomiert wurden in Bern 1983 56 Absolventen, 1984 deren 59 (wovon 25 allgemeinbildende Richtung) und insgesamt 4 Lehrerinnen.

CH: Bildung/Ausbildung
Anfang Mai haben gegen 100 Berufsschullehrer den *Schweizerischen Verband für allgemeinbildenden Unterricht* (SVABU) gegründet; sie haben die Notwendigkeit erkannt, im bildungspolitischen Prozess effektiv die Anliegen der Allgemeinbildung gegenüber der immer stärker gewichteten berufsspezifischen Ausbildung zu vertreten.

ZH: Pflichten des Lehrers und des Schülers
Der Erziehungsrat hat die Neufassung des fünften Abschnitts der Verordnung betreffend das Volksschulwesen vom 31. März 1900 *in die Vernehmlassung gegeben.* Die Paragraphen 80 bis 87 regeln das «Disziplinarwesen», nunmehr unter «Pflichten des Lehrers und des Schülers» aufgeführt.
Die Verpflichtung des Lehrers, seine *ganze Arbeitskraft für die Erziehung und den Unterricht der Schüler einzusetzen,* bleibt bestehen. Unter den verschiedenen einzeln aufgeführten Verpflichtungen soll auch die *Pflicht zur Fortbildung* aufgenommen werden. *Der Lehrer soll den Schülern Anerkennung, Achtung und Verständnis entgegenbringen.*
Die *Schüler* sollen zu gegenseitiger Rücksichtnahme und Kameradschaft angehalten werden. Lehrer und Eltern sollen zur Zusammenarbeit verpflichtet werden. Die Pflichten der Schüler werden klarer formuliert. Diese haben die Anordnungen des Lehrers zu befolgen. Sie haben alle Handlungen zu unterlassen, die sie selber, ihre Mitschüler und andere Personen körperlich oder seelisch gefährden oder durch die Sachwerte beschädigt werden. Rauchen, Alkohol- und Drogenkonsum sind untersagt.
Die *Disziplinarmittel,* welche der *Lehrer* anwenden darf, bleiben grundsätzlich unverändert. Hinge-

Erziehungsdirektion des Kantons Bern

Auf 31. März 1985 tritt der Primarschulinspektor des 10. Kreises altershalber von seinem Amt zurück. Die Erziehungsdirektion sucht deshalb einen geeigneten Nachfolger.

Der (die) neue

Primarschulinspektor(in)

wird im wesentlichen die Amtsbezirke Aarberg und Büren zu betreuen haben.

Die Primarschulinspektoren üben die Aufsicht über die Schulführung im engeren Sinn in den ihnen unterstellten Schulen und Kindergärten aus und sorgen für einen reibungslosen Ablauf der administrativen Geschäfte.

Diese anspruchsvolle Position verlangt folgende Voraussetzungen:
- Bernisches Lehrpatent für die Primar- und/oder Sekundarschule
- ausgeprägte pädagogische und methodisch-didaktische Fähigkeiten
- Interesse und Geschick für die Beratung von Lehrern und Behörden
- Erfahrungen in administrativen Arbeiten
- gute Französischkenntnisse

Erwünscht ist ausserdem eine intensive Fort- und Weiterbildung

Die Bewerbungsunterlagen (mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien, Ausweisen und Foto) sind bis zum 20. August 1984 zu richten an die

Erziehungsdirektion des Kantons Bern
(430.12/84)
Sulgeneckstrasse 70, 3005 Bern

Primarschulpflege Uster

Auf Beginn des Wintersemesters 1984/85 (22. Oktober 1984) ist an unserer Heilpädagogischen Hilfsschule die Lehrstelle eines (einer)

Heilpädagogen (Heilpädagogin)

neu zu besetzen (schulbildungsfähige Kinder im Oberstufenalter).

Lehrkräfte mit heilpädagogischer Ausbildung werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Primarschulpflege Uster, Stadthaus, 8610 Uster, zu senden.

Das Schulsekretariat, Telefon 01 940 45 11, erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Schulpflege Kloten

Auf Schulbeginn nach den Sommerferien 1984 (13. August 1984) ist an der Schule Kloten die Stelle einer

Hauswirtschaftslehrerin (mit vollem Pensum)

neu zu besetzen.

Eine modern eingerichtete Schulküche steht Ihnen zur Verfügung, und eine aufgeschlossene Hauswirtschaftskommission ist Ihnen bei auftauchenden Problemen jederzeit gerne behilflich.

Interessentinnen senden ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Stadthaus, 8302 Kloten.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Präsidentin unserer Hauswirtschaftskommission, Frau I. Dussex, Telefon 01 814 11 10.

Schulpflege Kloten
Hauswirtschaftskommission

Sprachheilschule St. Gallen

Schule mit Internat für Gehörlose, Schwerhörige und Sprachbehinderte

Wir suchen per 22. Oktober 1984 eine(n)

Schulleiter(in)

Wir erwarten:
- fachliche Kompetenz (abgeschlossene heilpädagogische Ausbildung und mehrjährige Praxis
- Führungs- und Organisationsqualitäten
- Belastbarkeit

Wir bieten:
- eine interessante und vielseitige Tätigkeit

Weitere Auskünfte erteilt Herr G. Tobler, Schulleiter, Telefon 071 27 83 27.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an Herrn B. Schlegel, Direktor, Sprachheilschule, Höhenweg 64, 9000 St. Gallen.

gen werden der *Schulpflege* weitere Disziplinarmassnahmen zugestanden:
- die Versetzung des Schülers in eine andere Klasse;
- die Androhung der Entlassung und
- die Entlassung aus der Schulpflicht.

Die *körperliche Züchtigung* ist nach der heute geltenden Formulierung in Ausnahmefällen erlaubt. Der *neue Vorschlag* lautet: «Körperliche Züchtigungen sind grundsätzlich untersagt. Sie sind aber bei Vorliegen besonderer Umstände entschuldbar, insbesondere wenn der Lehrer vom Schüler provoziert wurde. Die Schulbehörden sind für die Beurteilung zuständig.»
Wie immer schon werden die Vorschläge dem Synodalvorstand *zur Begutachtung durch die Schulkapitel* zugeleitet. Zur *freien Vernehmlassung* werden die Schulbehörden, die Lehrerorganisationen und andere interessierte Kreise eingeladen.

(nach ED-Info)

BE/BS: «Gesundheitserziehung» im Lesebuch

Eine Untersuchung der Abteilung für Sozial- und Präventivmedizin der Uni Basel stellt fest, dass in den Lesebüchern der Kantone Bern und Basel-Stadt (und wohl auch in vielen andern) einer gesunden Ernährung wenig Aufmerksamkeit geschenkt, vielmehr ein traditionelles (eher ungesundes) Ernährungsverhalten bestärkt werde. J.

AI: Modernisierung des Schulgesetzes

Die Appenzeller (Männer-)Landsgemeinde 1984 hat u.a. auch ein stark revidiertes Schulgesetz gebilligt. Neu wird das *9. Schuljahr auf freiwilliger Basis* gesetzlich verankert. Das Kündigungsrecht für Lehrer wurde erweitert, d.h. in Zukunft kann auch der *Schulrat* das Dienstverhältnis auflösen. *J.*

VD: Schulreform anvisiert

Seit 24 Jahren ist im Kanton Waadt von einer Schulreform die Rede; ein 1981 endlich vorgelegtes Schulgesetz wurde vom Volk (und der Lehrerschaft) abgelehnt. Nun ist eine neue Volksinitiative abstimmungsreif, die die bisherige ausserordentliche frühe Selektion nach dem 4. Schuljahr («Examen du Collège») abschaffen möchte und einen einheitlichen Primarunterricht bis und mit 6. Schuljahr fordert. Ein Gegenvorschlag der Regierung möchte zwar die Hürde des «Examen du Collège» auch abschaffen, aber immerhin das 5. Schuljahr als Orientierungsphase mit verschiedenen über das Jahr verteilten Examen führen. *J.*

MARTIN BAUMGARTNER †

Der ehemalige Vorsteher des *Schweizerischen Pestalozziheims Neuhof in Birr,* Martin BAUMGARTNER-FREY, ist am 1. Juni 1984 im Alter von 64 Jahren verstorben. Während 30 Jahren (1953 bis 1983) wirkte er als Nachfolger seines Vaters, Dr. h.c. Otto Baumgartner-Räz, im Geiste Pestalozzis unermüdlich für die ins Heim eingewiesenen Burschen; er sorgte für ihre Ausbildung und sorgte vor allem väterlich und vorbildlich für die seelisch-geistige Reifung Hunderter von jungen Menschen, die in ihrem bisherigen Leben kaum Geborgenheit und Zuwendung und persönliche Achtung erfahren hatten. In der Ära Baumgartner erfüllte sich Pestalozzis Wunsch, der Neuhof möge der Nachwelt erhalten bleiben *«als ein Haus weiser Wohltätigkeit und Menschenfreundlichkeit».* Unter der Leitung Martin Baumgartners erfuhr der Neuhof als Heim für schwererziehbare Jünglinge eine bedeutsame Umgestaltung und Erneuerung. Bemerkenswert war vor allem die *neue Heimkonzeption,* die Führung von Gruppenhäusern, in denen die Zöglinge in kleinen Familien zusammen mit den Erziehern lebten. Selbstverständlich konnten damit nicht alle Schwierigkeiten, die durch die Turbulenzen der Jugendbewegung zusätzlich Nahrung erhielten, gelöst werden; aber das väterliche Wirken Martin Baumgartners, die disziplinierende Formung durch die im Heim absolvierte Berufslehre mit tüchtigen Lehrmeistern, der Einsatz engagierter Mitarbeiter vermochten insgesamt eine Atmosphäre zu schaffen, in der die jungen Burschen zu gesunden vermochten und mit wenig Ausnahmen imstande waren, ihren Platz in der Gemeinschaft zu erfüllen. Martin Baumgartners erweckende Menschlichkeit, seine Geduld, sein unbeirrtes Warten-Können auf den Beginn des «Keimprozesses» des Guten und seine wärmende und bestärkende Herzlichkeit in dessen Förderung bleiben unvergessen. Sein pestalozzianisches Vertrauen in den guten Kern des Menschen ermutigte alle, die ihm begegnet sind; der ehemalige Leiter des Neuhofs war ein treuer und überzeugender Sachwalter von Pestalozzis Vermächtnis. *J.*

Lehrer-Schüler-Beziehung entscheidend

In einem «Offenen Brief an die Leitung, Ausbildner und Studenten von Lehrerbildungsstätten und Schulen für Gestaltung» halten einige Teilnehmer eines Fachseminars für gestalterischen Unterricht an der Oberstufe (in Boswil am 21./22. März 1984) fest, die Ausbildung im sachlich-fachlichen Bereich sei an den Kunstgewerbeschulen «hinreichend gewährleistet». *Lernen sei aber abhängig von einem klaren Selbstbild des Lehrers sowie von der Lehrer-Schüler-Beziehung.* Lehrerbildungsstätten müssten vermehrt Lern- und Experimentierfeld sein, wo soziales Lernen als *Unterrichtsprinzip* gelte.
«Ein Experimentierfeld bedeutet nicht das Bereitstellen eines Extragefässes neben Didaktik, Pädagogik und Psychologie, sondern vielmehr, dass man bei allen Tätigkeiten miteinander umgehen lernt, eine lebendige Auseinandersetzung fördert, das heisst u.a. Konfliktlösungsstrategien entwickeln, Konflikte als Lernmöglichkeit zulassen.
Der Lehrer muss bereit sein, mit

«Ich glaube, dass man sich erst mal überlegen müsste, was an Gutem entstanden und an Veraltetem, Schädlichem weggelassen werden sollte. Man muss Leben schaffen und dem Einhalt gebieten, was das Leben verhindert.»

Danilo Dolci, Pädagoge und Sozialreformer in Sizilien, feierte am 28. Juni 1984 seinen 60. Geburtstag. Er will mit seinem gewaltlosen Einsatz als «Mäeut» Geburtshilfe leisten für eine gerechtere, menschlichere Welt.

sinar

stellt nicht nur die in der Fotofachwelt führenden Grossformatkameras her, sondern veranstaltet für Berufsfotografen aus verschiedenen Sprachbereichen im Werk auch praktische Workshops.

Wir suchen den

Schulungsleiter

welcher diese Kurse selbständig und mit Begeisterung durchführt. Praxis in der Fotografie, Kontaktfreude sind Voraussetzung. Beherrschung von einer bis zwei Fremdsprachen sind von Vorteil. Eine sorgfältige Einführung in die bestehenden Kursprogramme ist gewährleistet.

Senden Sie Ihre detaillierte Bewerbung mit Handschriftprobe an

SINAR AG Schaffhausen
z. H. Herrn R. R. Müller
8245 Feuerthalen

Sekundarschule Hüttwilen

Zufolge Wahl des bisherigen Stelleninhabers ans Lokalradio St. Gallen ist eine

Lehrstelle phil. I

neu zu besetzen.

Unsere sechsklassige Sekundarschule wird von sechs Hauptlehrern geführt, so dass eine Klasse als Klassenlehrer zu übernehmen ist. Angenehmes Arbeitsklima. Amtsantritt Herbst 1984, Frühjahr 1985 oder nach Vereinbarung.

Offerten sind mit den üblichen Unterlagen erbeten bis Ende August 1984 an den Sekundarschulpräsidenten, wo auch nähere Auskünfte erhältlich sind (Telefon 054 47 13 74).

Sekundarschule Hüttwilen
W. Kramer, Präsident

Sprachheil-Ambulatorium Toggenburg

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft

Logopädin oder Logopäden

zur Betreuung der sprachgestörten Kinder der Schulgemeinden des oberen und mittleren Toggenburgs. Besoldung und Zeitverpflichtung entsprechen den Richtlinien des ED des Kantons St. Gallen (Sonderschullehrer).

Weiterbildung, Kontakte mit anderen logopädischen Diensten und Zusammenarbeit mit schulpsychologischem und kinderpsychiatrischem Dienst sind gewährleistet. Der Zweckverband entlastet die Logopädinnen weitgehend von administrativer Arbeit. Das Gebiet ist überschaubar, und die Öffentlichkeit steht den sonderpädagogischen Belangen aufgeschlossen gegenüber.

Bewerbungen und Anfragen sind zu richten an: Präsidentin Sonja Kauf, Rosenbüelstrasse 84, 9642 Ebnat-Kappel, Tel. 074 3 25 42, oder Sekretariat, Hochhaus 2, 9630 Wattwil, Tel. 074 7 25 20.

Schülerheim Friedheim, 8608 Bubikon, Zürcher Oberland

Zur Ergänzung eines Leiterteams einer Wohn- und Lebensgruppe von acht verhaltensschwierigen, normalbegabten Knaben im Schulalter suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung

Erzieherin

Das Erzieherteam steht einem vielfältigen, selbständigen, aber anspruchsvollen Arbeitskreis vor und hat darüber hinaus Gelegenheit, an der Gestaltung und Weiterentwicklung einer überschaubaren Institution (32 Kinder) mitzuwirken.

Wir erwarten eine abgeschlossene erzieherische Ausbildung, ein hohes Mass an persönlicher Belastbarkeit und den Willen, im Heim- und Gruppenteam positiv mitzuarbeiten.

Wir bieten Anstellungsbedingungen nach kantonalzürcherischen Normen und Fortbildungsmöglichkeit.

Gerne informieren wir Sie genauer und freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre Bewerbung.

H. und M. Hanselmann, Friedheim, 8608 Bubikon, Telefon 055 38 11 29

seiner Person diese Prozesse aktiv zu begleiten. Er muss wissen, dass eine andauernde, sachliche Auseinandersetzung von einer menschlichen nicht trennbar ist, letztere setzt gegenseitige Bereitschaft zur Verantwortung voraus.» In ihrem offenen Brief fordern die fünf Unterzeichner «die zuständigen Stellen, Lehrer und Schüler der Lehrerbildungsstätten und Schulen für Gestaltung auf, unsere Gedanken als Diskussionspunkt für eine Veränderung der Ausbildungskonzepte entgegenzunehmen».

Hans Petersen zum 80. Geburtstag

Am 15. Juli 1984 feiert der im In- und Ausland bekannte Logopäde Hans Petersen seinen 80. Geburtstag.

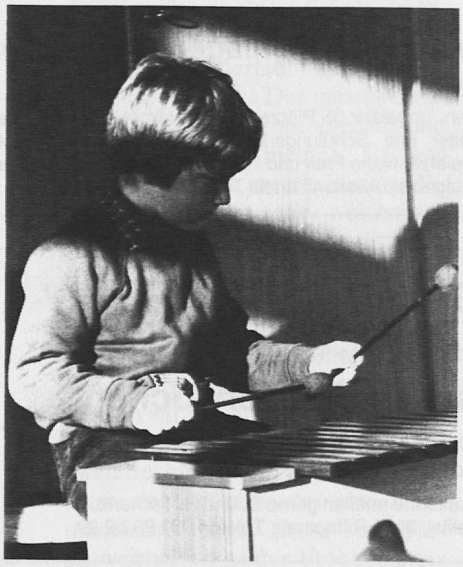
Der Jubilar war an der Gründung zahlreicher Fachinstitutionen und Fachverbände zur Bildung und Erziehung Hör- und Sprachgeschädigter beteiligt.

In «Würdigung seiner Verdienste um die grundlegende Entwicklung und Förderung der pädagogisch-therapeutischen Massnahmen für Schwerhörige, Ertaubte und Sprachgeschädigte» wurde ihm 1977 von der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich der Titel eines «Doktors der Medizin ehrenhalber» verliehen.

Hans Petersen hat unzähligen kommunikationsgestörten Menschen zu einem neuen, lebenswerten Dasein verholfen. Dafür danken wir ihm!

E. K.

«...und ausserdem»



MUSIKUNTERRICHT IN DER SCHULE

Ein Aufruf

Pilotversuch – und die Folgen?

In den siebziger Jahren sind in verschiedenen Ländern und auch in der Schweiz Schulversuche mit erweitertem Musikunterricht durchgeführt worden.* Die Ergebnisse sind erstaunlich und vielversprechend, aber leider haben sie – weil zu wenig repräsentativ – «nur» den Stellenwert von Pilotversuchen. Immerhin lassen sie dringend vermuten, *dass vermehrte musikalische Betätigung in den Schulen (Singen, Tanzen, Musizieren) die Konzentrationsfähigkeit fördert, die Intelligenz erweitert und die Reifung ausgeglichener Schülerpersönlichkeiten ermöglicht.*

Im erwähnten «Bericht» wird (in zehn Thesen) vorgeschlagen, in der deutschen Schweiz auf möglichst breiter Basis wissenschaftlich sorgfältig vorbereitete und begleitete *Schulversuche mit sogenannten Musikklassen* durchzuführen (Prinzip: vermehrter Unterricht in Singen/Musik auf Kosten von Hauptfächern). Wir sehen darin die einzige Chance, die vermuteten Resultate zu erhärten und sie damit der allgemeinen Pädagogik dienstbar zu machen.

Reform vom Lehrer aus

Die *Erziehungsdepartemente* der deutschen Schweiz haben den Bericht zwar erhalten, aber leider haben sie darauf – mit zwei Ausnahmen – nicht reagiert. *Offensichtlich muss der Impuls für ein solches Unternehmen von den Lehrern selber ausgehen; ohne ihren begeisterten Einsatz müsste es ja im Sande verlaufen.*

Eine zu gründende *interkantonale Arbeitsgruppe* hätte die Aufgabe, Grundsätze abzuklären, einen für alle Kantone gangbaren Konsens zu finden, Aufklärungsarbeit zu leisten und Kollegen zu motivieren. Gegebenenfalls würde sie gestützt auf eine breite Basis eine Eingabe an die Erziehungsdirektoren-Konferenz formulieren.

Kontaktadressen

Wer Lust hat, in einer solchen Arbeitsgruppe mitzumachen, ist gebeten, sich so rasch als möglich an einen der Unterzeichneten zu wenden. Eine erste Zusammenkunft sollte im September stattfinden.

Victor Kaufmann, Landhausstrasse 4B, 6340 Baar
Werner Müller, Bühlhofstrasse 20B, 8633 Wolfhausen
Dr. Peter Mraz, Seestrasse 380, 8038 Zürich
Egon Schwarb, Im Haberacher 19, 5406 Baden 6
Ernst Weber, Haldenau 20, 3074 Muri
Daniel Winiger, Giessen, 8717 Benken

**Vgl. den Artikel «Intelligenter durch Musik?» in der «SLZ» 8/83 und den Bericht «Bessere Bildung mit mehr Musik?», erschienen beim Amt für Unterrichtsforschung, Sulgeneckstrasse 70, 3005 Bern.*

CH: Lausanne will kein Werbeverbot für Tabak und Alkohol

Lausanne bleibt die einzige grössere Schweizer Stadt ohne Werbeverbot für Tabak und Alkohol auf öffentlichem Grund und Boden. Das Stadtparlament beschloss mit knapper Mehrheit – 42 gegen 39 Stimmen –, auf Werbeeinschränkungen zu verzichten. *(sda)*

Es geht nichts über die Freiheit, die Freiheit zu gefährden!

Kontaktaufnahme

Demnächst werde ich, liebe Lehrerkollegen, in Ihren Schulstuben auftauchen. Ich tue dies als Freund der Schule und als Zuhörer für Probleme und Anliegen. Die Rolle des Kontrolleurs würde schlecht zu mir passen. Zählen Sie auf meine uneingeschränkte Gesprächsbereitschaft im Hinblick auf das Wohl unserer

ZH: Preisaufgaben der Schulsynode

Die an öffentlichen Schulen des Kantons Zürich angestellten Volksschullehrer sind eingeladen, folgende Preisaufgaben zu bearbeiten:

1. Stehen Lehrer und Schüler der Volksschule unter zunehmendem Stoffdruck, und wie kann er allenfalls behoben werden?
2. Wie kann die Schule im Schüler Selbstvertrauen schaffen, ihm Lebensmut geben und ihn Kooperation lehren?
3. Wie führen wir den Schüler zur sinnvollen Selbsttätigkeit und zur Verantwortung für sein eigenes Lernen?

«Lösungen» (Wettbewerbsarbeiten) werden erfahrungsgemäss nur wenige eingereicht, der Thematik freilich müssten sich sowohl der einzelne Lehrer wie die Lehrerorganisationen und die Schulbehörden aller Stufen stellen! *J.*

Element-Gestelle aus Holz

Höhen 92 bis 302 cm
– verstellbar, kombinierbar
– Tablare mit enormer Tragkraft
– roh oder grundiert
– auch mit Schranktüren lieferbar
– verlangen Sie unseren Prospekt Nr. 16

WEFI Schreinerei + Elementbau

Im Seesteg 24, 8437 Zurzach, Tel. 056 49 25 40

Zu verkaufen

2 Hochsprungmatten für im Freien: 1 alte Matte 200 × 400 cm, noch in gutem Zustand. Preis nach Übereinkunft;
1 Hoco-Matte «Pop-Mini», 200 × 400 cm, 1jährig, kompl. Fr. 2000.– (Neupreis: Fr. 3100.–)
Telefon 034 51 17 54 (Herr Ramseier)

Zu verkaufen

Elektronische Orgel

- zweimanualig 30 Register
- Kirchenorgelpedal C–f'

Neuwert: Fr. 8000.–
Verhandlungspreis: 5500.–

Telefon 063 76 10 61,
wenn keine Antwort:
063 66 12 33

Sek.-Lehrer phil. II

mit zweijähriger Berufserfahrung **sucht Stelle**

als Lehrer oder auch in ähnlichen Berufen.

Anfragen an: Peter Aeby, Zimmelstrasse 37, 6314 Unterägeri

Die gute Schweizer Blockflöte

Gemeindeschule St. Moritz

Auf das Schuljahr 1984/85 (20. August) suchen wir einen qualifizierten

Sekundarlehrer phil. I

(vorerst befristet auf zwei Jahre)

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an:

Herrn Aldo Oswald, Schulratspräsident,
7500 St. Moritz

Kantonsschullehrer sucht Lehrstelle für Romanistik (I, F) Höheres Lehramt, Lehrerfahrung, bilingue I-D

Antritt: sofort oder nach Vereinbarung
Offerten an Chiffre 2896 an die «Schweiz. Lehrerzeitung», 8712 Stäfa

Stiftung Grünau

Wir sind ein Heim für verhaltensauffällige, normalbegabte weibliche Jugendliche, die in zwei internen Wohngruppen und interner Schule sowie einer externen Wohngruppe betreut werden.

Für die Werkklasse, Teil der internen Schule, suchen wir eine

Hauswirtschafts-/Handarbeitslehrerin

mit Turnpatent

Interessentinnen mit Berufserfahrung und entsprechender Ausbildung vermitteln wir gerne weitere Informationen (Tel. 01 784 61 32).

Bewerbungen sind zu richten an:
Stiftung Grünau, 8805 Richterswil ZH

Graubünden

Umständehalber Liegenschaft zu verkaufen, die sich sehr gut für ein

Ferienheim

eignet. Platz für etwa 40 Personen; geeignet für Sommer- und Wintersaison; gute Einrichtung und schöner Umschwung vorhanden. Interessanter Preis.

Interessenten erhalten jede weitere Auskunft unter
Chiffre 13-57 706, Publicitas, 7001 Chur

neues JUGENDHAUS in Selma

für schulverlegung oder ferienlager.
platz für 2 klassen.
oder 100 kinder.
preis ab fr. 300.–/nacht.

e.v. däniken, 6549 selma

9056 Gais AR

Unser Schülerheim steht ab Anfang September 1984 bis zum Frühjahr 1985 für

Landschulwochen/Ferienlager/Kurse usw.

vollständig zur Verfügung.

Geeignet für Gruppen, ungefähr 35 Plätze, für Selbstkocher. Heimeliges Haus mit Aufenthalts- und Schulungsräumen, modern eingerichtete Küche, grosse Sportplätze, Nähe Frei- und Hallenbad. Inmitten schönstem Wander- und Langlaufgebiet. Auskunft erteilt Telefon 071 93 15 34.

Gasthof Selital

im Gantrischgebiet lädt ein für

Schulreisen und Lagerwochen

Schönes Voralpengebiet, herrliche Bergflora, Zweier-, Achterzimmer und Massenlager, gute Küche.

Weitere Auskünfte erteilen gerne D. und H. Tschanz,
Gasthof Selital, 3151 Riffenmatt, Telefon 031 93 52 99

Schule. Für mich steht das Kind immer im Mittelpunkt.
Herzlich, Ihr *N. N.*
Schulinspektor

Aus einer Grussadresse eines neugewählten Schulinspektors im Kanton ... (Sie dürfen dreimal raten).

Schwarzkopieren: Schlaumeierei oder Schweinerei?

Schon auf den bisherigen Geräten trieben es gewisse «Schwarzkopierer» recht bunt; auf den neuen Buntkopierern werden sie auch künftig «schwarz» kopieren. Sie kommen sich als Schlaumeier vor, ihr Vergehen betrachten sie als Kavaliersdelikt. Wir meinen damit nicht jene, die für ihre persönliche Vorbereitung oder in einem gelegentlichen ausserordentlichen Fall für die ganze Klasse eine besonders interessante Illustration, einen seltenen Text und was sonst es sei kopieren. Nein, wir meinen die «Professionellen», jene, die grundsätzlich nur den Lehrerkommentar kaufen und daraus ganze Klassensätze drucken, jene, die im Schulhaus ihre eigene «Schwarzdruckerei» betreiben, um unerlaubt kopieren zu können, jene, ... Der geneigte Leser merkt, welche wir meinen und welche wir nicht meinen. Es geht also keineswegs um die kleinen Fische, es geht um jene, welche das Schwarzkopieren eben zur «Schweinerei» werden lassen. Die Super-Profis unter ihnen beziehen letztlich nur noch *ein* Exemplar des von ihnen bevorzugten Lehrmittels, nämlich das Gratis-Prüfexemplar!

Dürfen wir die Jünger dieser neuern Stilrichtung «Schwarzer Kunst» auf zweierlei hinweisen:

Zum einen geht es um eine kaufmännische Frage. Es ist eine Binsenweisheit, dass der Verkaufspreis eines Druckerzeugnisses u. a. von der Höhe der Auflage abhängt. Bücher, Hefte, Musiknoten werden desto teurer, je geringer der Absatz ist. Schwarzdrucker betrügen also letztlich nicht nur Autoren und Verleger, sondern auch ihre ehrlichen Kolleginnen und Kollegen. Dies dürfte einleuchtend sein.

Zum andern geht es aber auch um die vielleicht noch wichtigere Frage des kulturpolitischen Aspekts. Das Freveln der Schwarzkopierer führt auf die Dauer dazu, dass «Originale» immer teurer und entsprechend seltener werden. Der «Artenbestand» wird auch hier laufend abnehmen (von bibliophilen Ausgaben wird ohnehin keine Rede mehr sein!). Kurz: Wer auf illegales Kopieren verzichtet, hilft mit, unseren Nachkommen ein reichhaltigeres Sortiment an gedrucktem Kulturgut zu erhalten. Kultureller Umweltschutz, oder nicht?

Es liegt uns fern, hier den Saubermann spielen zu wollen. Auch wir wissen, dass es vielfach leichter ist, illegal zu kopieren (Kredit «Papier») als bei der zuständigen Instanz eine Erhöhung des Lehrmittelkredits zu erreichen. Ob der einfachere Weg aber auch der verantwortbare ist, das müssten wir gelegentlich doch vermehrt überlegen.

gekürzt aus «ILZ-Info» 15

Hinweise

Rezensionen bietet die «SLZ» grundsätzlich in den acht achtseitigen Beilagen «Buchbesprechungen»; diese 64 A 4-Druckseiten stellen eine Dienstleistung dar, die der an Fachliteratur interessierte Lehrer (und wer wäre dies nicht?) zweifellos schätzt. Der Redaktor der «Buchbesprechungen», Kollege Ernst Ritter, Basel, arbeitet mit einem ganzen Stab von Rezensenten zusammen und bietet Gewähr für Besprechungen, die mehr sind als Waschzettel-Nachdrucke. Ihm und seinen Mitarbeitern sei wieder einmal herzlich gedankt.

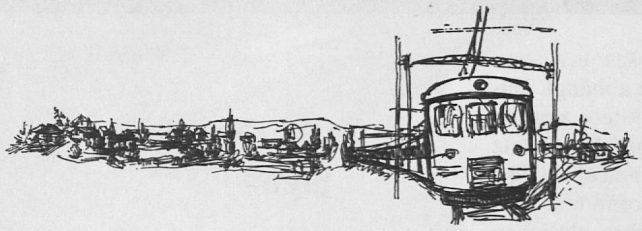
Wenn der Chefredaktor unter der Rubrik «Hinweise» immer wieder auch auf einzelne Werke aufmerksam macht, geschieht dies nicht aus Konkurrenz zur in das Gesamtprogramm der «SLZ» integrierten Beilage «Buchbesprechungen»; ich habe schon gar nicht den Textraum zur Verfügung, viel aufzunehmen, und beschränke mich auf Publikationen,

Die «SLZ» bietet mehr

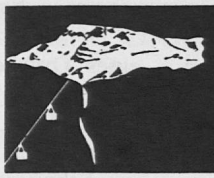
die ich persönlich als anregend, impulsgebend erachte, die einen mir lieben und (wie ich meine) wichtigen schulreformerischen oder pädagogischen Gedanken zur Geltung bringen oder die schlichtweg einen mehrmaligen Hinweis verdienen oder möglicherweise im Programm der «Buchbesprechungen» nicht oder lange nicht Aufnahme finden können. *J.*

Warum ist der Himmel blau?

Dieser «Bericht über einen Schulversuch» zeigt Möglichkeiten auf, wie im Realienunterricht der Volksschule *individualisiert* werden kann. Hans Rothweiler war Projektleiter des 1978 bis 1980 durchgeführten sog. Realienversuches mit drei Lehrergruppen in Zürich, Dübendorf und Illnau/Effretikon. «Warum ist der Himmel blau?», der Titel steht stellvertretend für ein didaktisches Prinzip: den Schüler ernst nehmen, ihn «fächerübergreifende» Fragen stellen und ihn mit Kameraden und dem Lehrer zusammen Antworten erarbeiten zu lassen. Projektunterricht also, Individualisierung losgelöst vom Korsett des Fächerkanons und Lehrmittels, echte Neugierde, Lernatmosphäre, Inter-esse («dazwischen», mitten unter den Dingen sein) fördern, Fragen fördern, auch nicht lexikonmässig zu beantwortende. Wichtigste Themenkreise waren: Begegnung und Vertrauen, Selbständigkeit fördern, Umgang mit Freiheit – also Umgang des Schülers mit sich selbst und mit andern; dann «Umgang» und Erfahrung mit der Welt (Ermutigung zur eigenen Sicht, zu Vergleichen, zum Entdecken und Forschen). Festgehalten sind auch die Erfahrungen und Probleme des Lehrers mit dieser «modernen» (längst schon propagierten und erprobten) Unterrichtsweise. Der Versuch sollte nicht einmaliger Versuch bleiben; er hat gezeigt, dass ein solch individualisierender Unterricht nicht nur möglich, sondern auch fruchtbar und im besten Sinne bildend, d. h. die Persönlichkeit fördernd ist; nicht zu unterschätzende «Nebenwirkung»: Auch die Lehrer werden zu neuem Verhalten ermutigt und pflegen kollegialere Zusammenar-



Schulreisen · Klassenlager · Exkursionen



Engstligenalp Adelboden

SKIFAHREN BIS JUNI

Ski- und Wanderzentrum Engstligenalp

2000 bis 3200 m ü. M.

Grosskabinenbahn P 800 PW, Skilifte, bekanntes Wander- und Langlaufgebiet, drei Passübergänge, ideal für Schulreisen und Gesellschaften.

BERGHOTEL ENGSTLIGENALP
Z WCD, Lager, Restaurant, Self-Service, günstige Arrangements, Telefon 033 73 22 91

Restaurant HOTEL ALPINA

Lager:
Zimmer mit 2, 3, 4 und 8 Betten.
Etagendusche, Etagen-WC.
Ideal für Ihre Schulreise ins Aletschgebiet.

Kühboden im Aletschgebiet
(028) 71 24 24
Familie Peter Imwinkelried-Garbely
CH-3984 Fiesch Kühboden (VS)

Restaurant Tannenbüel

auf der Klewenalp (1600 m ü. M.) ob Beckenried NW

- **Grosse Sonnenterrasse**
- **Selbstbedienungs-restaurant**
- **Massenlager mit 40 Plätzen**

(Preise auf Anfrage)

Mitten im herrlichen Wandergebiet hoch über dem Vierwaldstättersee!
(Emmetten/Stockhütte/Niederrickenbach/Dallenwil/Brisen)

Für alle weiteren Informationen steht gerne zur Verfügung: Franz Wermuth, Telefon 041 64 12 18.

Unsere Inserenten

sind führende Schullieferanten!

ISLAND 1984

kompetent, zuverlässig
prospekte, programme
individuelle reisepläne

fischer-trips, 8427 Rorbas
tel. 01 865 10 76
(für kollegen abends)

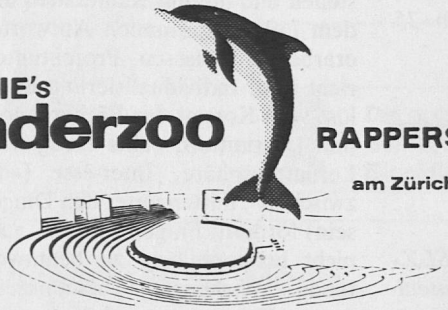
pakoba Einweggeschirr

Für alle Veranstaltungen

Trinkbecher und Tassen
Verschiedene Teller
Bestecke
Tischtücher und Servietten
Abfallsäcke

Pakoba AG Tel. 056 96 01 61
Grabenmattenweg 330 5608 Stetten/AG

KNIE's **Kinderzoo** RAPPERSWIL am Zürichsee



Grosse Delphin-Show

Bei jeder Witterung mehrmals täglich kommentierte Vorführung im gedeckten Delphinarium.

Dazu über 400 Tiere aus aller Welt. Elefanten- und Ponyreiten, Rösslitram und viele Attraktionen.

Neu: Grosses Nilpferd

Preiswertes Selbstbedienungsrestaurant – Picknick-Plätze mit Feuerstellen.

Täglich geöffnet von 9 bis 18 Uhr
(Juni bis August bis 19 Uhr).

Kollektiveintritt für Schulen: Kinder (bis 14 Jahre) Fr. 2.–, Erwachsene Fr. 4.50, Lehrer gratis.

Auskünfte: Zoo-Büro, Telefon 055 27 52 22

Es lohnt sich, die Mitteilungen unserer Inserenten zu beachten!

Universal Sport Ihr Fachgeschäft für professionelle Ausrüstung

3000 Bern 7
Zeughausgasse 27 Tel. 031 22 78 62
3011 Bern
Kramgasse 81 Tel. 031 22 76 37
2502 Biel
Bahnhofstrasse 4 Tel. 032 22 30 11

1700 Freiburg 34, Bd. de Pérolles Tel. 037 22 88 44
1003 Lausanne 16, rue Pichard Tel. 021 22 36 42
8402 Winterthur Obertor 46 Tel. 052 22 27 95
8001 Zürich am Löwenplatz Tel. 01 221 36 92

INTERSPORT **universal sport** cjs

beit. Das Buch, herausgegeben von der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, ist 1983 im *Zytglogge Verlag Bern als «Werkbuch»* erschienen (204 Seiten, A4, illustriert, Manuskriptdruck, Fr. 29.80) *J.*

Aus der Tierwelt des Appenzellerlandes

In der bereits elf Monografien umfassenden Schriftenreihe «Das Land Appenzell» ist soeben eine Darstellung der Fauna in den beiden Halbkantonen erschienen.* Die sorgfältig redigierte und hervorragend illustrierte Schrift verdient mehr als lokale Beachtung; sie dürfte gerade auch Lehrer interessieren (einer der drei Verfasser ist übrigens Rudolf Widmer, Zentralpräsident des SLV): *Naturkunde sollte vorab im Rahmen der heimatlichen Biotope gelehrt und erlebt werden* (selbstverständlich mit Ausblicken und Einblicken in die «Systematik» und die Geschichte). Dazu regt die gründliche Bestandesaufnahme der appenzellischen Fauna (wie zuvor schon ihrer Flora) mit den vielen Hinweisen auf Besonderheiten der topografischen, klimatischen und ökologischen Gegebenheiten in faszinierender Weise an. Dies ist denn auch das eigentliche Anliegen der drei Naturwissenschafter: *«Die Augen öffnen, anregen zu eigenem Suchen und zu eigenem Beobachten.»* Die Schrift ist wissenschaftliches Dokument und leicht lesbares, informatives Naturkundebuch zugleich. *J.*

* R. Widmer, H. Schmid, J. Barandun: Aus der Tierwelt des Appenzellerlandes, 86 S., Verlag Appenzeller Hefte, Herisau 1984.

Schmetterlinge erkennen

Nach den Käfern bilden die Schmetterlinge mit über 100 000 Arten die zweitstärkste Ordnung der Kerbtiere (Insekten); in Mitteleuropa kommen etwa 4000 Arten vor, die 8 (von über 100) Familien angehören (z.B. Weisslinge, Bläulinge, Augenfalter usw.). Das im Falkenverlag erschienene Bestimmungsbuch von Thomas Ruckstuhl zeichnet sich aus durch 136 farbige, ungestellt in der Natur fotografierte Aufnahmen, übersichtliche Beschreibungen (Flugzeit, Verbreitung, Le-

kem **Kooperation evangelischer Kirchen und Missionen**
Einsätze in Übersee

Im Auftrag der Schweizerischen Ostasien-Mission suchen wir für das internationale Sozialzentrum in **Kyoto, Japan** einen

Sozialpädagogen oder Psychologen mit akademischem Studienabschluss

Aufgabenbereiche:
- Unterricht in Zusammenarbeit mit japanischen Dozenten in den Bereichen Sozialarbeit, Heimerziehung und Psychologie;
- Beratung von Sozialarbeitern, Heimerziehern und Institutionen.

Wir erwarten:
- initiative, team- und anpassungsfähige Persönlichkeit mit mehrjähriger Berufspraxis;
- Lehrererfahrung, möglichst in Erwachsenenbildung;
- gute Englischkenntnisse, Bereitschaft, Japanisch zu lernen;
- Fähigkeit, Spannungen auszuhalten (Experimentalsituation);
- Vertragsdauer fünf Jahre.

Wir bieten:
- sehr interessante Arbeit im fernöstlichen Kulturbereich;
- angemessenes Gehalt;
- gute Vorbereitung für die Arbeit in Japan.

Gleichzeitig suchen wir für **weitere Projekte** eine **Handarbeitslehrerin,** eine **Hauswirtschaftslehrerin** oder **Gemeindehelferin.** Bitte schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an, wir geben Ihnen gerne Auskunft:

KEM, Einsätze in Übersee, Ernst Engler/Madeleine Monsch, Missionsstrasse 21, 4003 Basel, Telefon 061 25 37 25.

500 Bücher für die Schulbibliothek zum halben Preis

In den letzten Jahren sind in allen Teilen der Schweiz in neuen und alten Schulanlagen Bibliotheken entstanden, die, nach einheitlichen Normen und Empfehlungen aufgebaut, im Sinne zeitgemässer Schulreformen (selbsttätiges Lernen, Mediennutzung u.a.m.) Dienste leisten. Sämtliche Schweizer Schulen sollten über das unentbehrliche Arbeitsinstrument einer Schulbibliothek verfügen.

Für das Jahr 1984 bietet die *Aktion Biblio-Suisse* den Schulen der deutschsprachigen Schweiz die Möglichkeit, sich an einer *attraktiven Geschenkaktion mit den folgenden Bestimmungen* zu beteiligen:

1. Die Schulgemeinde darf *nicht mehr als 3000 Einwohner* zählen.
2. Die Schule (das Schulhaus) muss *sich verpflichten:*
   - einen nach Lage und Grösse geeigneten Bibliotheksraum bereitzustellen;
   - den Bibliotheksraum zweckmässig einzurichten;
   - die Bibliothek fachgemäss zu führen
   - den Buchbestand laufend zu ergänzen und zu erneuern;
   - den Kostenanteil von Fr. 5000.– (= ½) an eine bibliotheksfertig ausgerüstete Grundstockserie *im Wert von Fr. 10 000.–* zu entrichten.

Die Aktion Biblio-Suisse (Schweizerische Volksbibliothek und Schweizer Bibliotheksdienst) hat *20 Bücher-Grundstockserien abzugeben:* Jede Serie umfasst einen ausgewogenen Bestand an erzählenden, unterhaltenden und informativen Kinder- und Jugendbüchern für alle Stufen der Volksschule, sowohl über Jahre bewährte Titel, ausgewählte Bilder-, Erzählungs- und Sachbücher, die in keiner Bibliothek fehlen dürfen, und viele Neuerscheinungen. Die Auswahl, getroffen durch Fachleute des Schweizer Bibliotheksdienstes, folgt den Empfehlungen verschiedener Jugendschriftenkommissionen in der Schweiz.

Bewerbung bis *15. September 1984.*

Auskunft und Formulare bei: Schweizer Bibliotheksdienst, Wettbewerb Biblio-Suisse, Zähringerstrasse 21, 3012 Bern (Telefon 031 23 82 66).

Schulreise??

- Günstige Schiffahrten auf dem Rhein mit dem Weidling
- Schulklassen werden an jeder Stelle zwischen Schaffhausen und Stein am Rhein (nach Vereinbarung) abgeholt.
- Profitieren Sie von unseren Wochentags-Sonderangeboten!

Verlangen Sie eine kostenlose Offerte

Rufen Sie uns an!

heinz amacker ag

Eidg. bew. Schiffahrtsbetrieb, 8200 Schaffhausen
Buchthalerstrasse 84, Postfach 7, Telefon 053 4 86 72

Sport- und Freizeitheim Büel 7241 St. Antönien GR

Neu ausgebautes Haus. Grosser Aufenthaltsraum. Eigener Spielplatz und Schwimmbassin. Sommer/Herbst 1984 sowie Winter 1984/85 noch freie Termine. Sehr günstige Preise.

Fam. A. Thöny-Hegner
Telefon 081 54 12 71

Mit der Sesselbahn Atzmännig GOLDINGEN

ins herrliche, voralpine Wandergebiet. Bequeme, abwechslungsreiche Touren mit herrlichen Ausblicken auf See und Berge.

RIESENRUTSCHBAHN

700 m Länge
eine tolle Attraktion zum Plausch von jung und alt!

Sesselbahn	
Sportbahnen	055/88 12 35
Hotel Talstation	055/88 13 44
Autom. Auskunft	055/88 13 31

- **Neue Attraktion**

ferngesteuerter Schifflibetrieb!

Bei trockenem Wetter täglich in Betrieb

SEDRUN

Sedrun GR, 1500 m ü. M., Jugendhaus Badus

Wollen Sie schöne Ferien (Sommer und Winter) im bekannten, abwechslungsreichen Kurort verbringen? Freie Termine 1984: 8.–17. Sept. und ab 22. Sept.; Winter 1985: 20. Jan.–3. Febr., vom 23. März–5. April und ab 8. April. Platzzahl bis 63 Personen. Winterpreise: Fr. 5.50, Leiter Fr. 8.50, exkl. Kurtaxen. Mit Vollpension alles inbegriffen Fr. 22.–. Auch kleinere Gruppen werden angenommen.
Auskunft: Teodosi Venzin, Jugendhaus Badus, 7188 Sedrun, Tel. 086 9 11 47.

Hotel Torrenthorn (oberhalb Leukerbad, 2450 m ü. M.)

Ideale Möglichkeit für Klassenlager. 6 Lager mit total 500 Schlafgelegenheiten. Die einzelnen Schlafräume sind in Zimmer zu 10, 12 und 16 Betten unterteilt. Für Selbstkocher stehen 5 Küchen und 6 Aufenthaltsräume zur Verfügung (Halb- oder Vollpension). Vermietung von sehr schönen Einzel- und Doppelzimmern mit fliessendem Wasser. **Sie erreichen uns mit der Bahn** ab SBB Leuk-Susten mit Postverbindung nach Leukerbad zur Talstation der Seilbahn oder nach Albinen zur Talstation der Gondelbahn.

Auskunft und Vermietung: Fam. Meinrad Arnold, 3952 Susten, Telefon 027 61 11 17 (Hotel), 027 63 27 48 (Privat)

Sonnenhof Preda bei Bergün

1792 m, Hochgebirgsklima, Linie Chur–St. Moritz, 20 bis 35 Betten. Freie Zeiten für Ski- und Schlittellager im Januar und Februar, Skitouren im März und April, Wanderlager im Mai und Juni und September und Oktober. Oase 4 ha ursprüngliche Natur, Ruhe. Prospekt durch Geschäftsstelle SGV, Postfach, 5614 Sarmenstorf, Telefon 057 27 11 12

Niederrickenbach – Haldigrat NW

Ideal für Klassenlager, Schulverlegungen und Skilager. Verlangen Sie auch unseren ausführlichen Schulreiseprospekt.

Anfragen:
Panorama-Berghaus Haldigrat, 6385 Niederrickenbach (2000 m ü. M.), Telefon 041 61 27 60 / 61 44 62

Skilager

im prächtigen Skigebiet von **Obersaxen GR** (1300–2300 m ü. M.). Im Wädenswilerhaus sind noch Termine frei für 1985: Die Woche vom 4.3./25.3./15.4./22.4.
E. Wolfer, Telefon 01 780 48 37

Ihre nächste Schulreise Twannbachschlucht

Unser Wandervorschlag: ab Biel–Magglingen über dem Twannberg durch die romantische Twannbachschlucht nach dem Winzerdorf Twann. Drei Stunden. Anschliessend baden im neuen Strandbad oder eine Schiffahrt auf dem Bielersee zur St.-Peters-Insel.

Verkehrsverein, 2513 Twann

Tschierv GR (Münstertal)

Chasa Alpetta, schönes Ferienlager, Sommer (Nähe Nationalpark), Winter (Nähe Skigebiet, Langlaufloipe).

Auch geeignet für Klassenlager. Für Selbstkocher, 45 Plätze.

Auskunft: Familie Oswald, Telefon 082 8 11 94

Ferienzentrum 2043 Malvilliers
Tel. 038 36 16 20

La Chotte

Neuenburger Jura

Ferienzentrum für Seminare, Ferienkolonien. Skilager usw. 100 Plätze. Mit Bäumen bepflanzter Park. Ganzes Jahr offen. Vollpension ab Fr. 22.– (20% Reduktion Aussersaison). Dokumentation auf Verlangen.

Die «SLZ» bietet mehr

Zernez/Engadin

(Schweizer Nationalpark)

Ferienlager, 60 Plätze, für Selbstkocher bzw. Halb- oder Vollpension.

Familie Patscheider,
Hotel Bär & Post,
Telefon 082 8 11 41

Graubünden

Wir bieten Ihnen preiswerte

Sommer-/Herbstferien

Ideal für Familien, Schulen, Jugendgruppen und Sportvereine

- Gute und gepflegte Küche
- Heimelige 2- bzw. 4-Bett-Zimmer
- Gediegene Einrichtungen

Vollpension für Erwachsene Fr. 31.50, Familien und Gruppen Ermässigung

Ferienlager/Pension Palius
7165 Breil-Brigels, Tel. 086 4 19 29

bensraum, besondere Merkmale) und hilfreiche Gegenüberstellung leicht verwechselbarer Arten (155 S., Fr. 16.80). Ergänzend dazu (und als Schulzimmerschmuck) finden sich auf einer Farbbildtafel (56×80 cm, auf lichtechtem Halbkarton) die Farbaufnahmen unserer 15 schönsten einheimischen Falter (nicht im Buchhandel erhältlich; Fr. 12.50, Mengenrabatte ab fünf Exemplaren).
Bezug: Natura-Verlag, Einfang 19, 9100 Herisau.

Sterbende Wälder – auch eine Bewusstseinsfrage
Nur Menschen können (und müssen) etwas verantworten, auch gegenüber der Natur. Die Folgen menschlicher Denk- und Lebensart werden mehr und mehr sichtbar: Raubbau, rein ökonomisches Denken, das die Gesetze des Naturhaushalts (des ökologischen) nicht berücksichtigt, ein gestörtes Verhältnis zur Natur insgesamt; wir wissen um die Symptome und müssen den Gesamtzusammenhang erkennen, aus dem allein Verantwortung «ausgehalten» werden kann. «Was durch unsere Lebenshaltung entstand, verwandelt sich letzten Endes nur durch eine Änderung dieser Lebenshaltung selbst.» Bockemühl* fordert eine neue, *innerliche, geistige, goetheanistische Verbindung mit der Natur,* aus der heraus erst eigentliche Verantwortung für Mensch und Natur als Teil des Kosmos real werden kann. Wer Naturbetrachtung im Sinne Goethes (und der Anthroposophie) sucht, muss sein Wahrnehmen und Denken schulen; Anregungen dazu und erste Hilfe gibt die erstaunlich preiswerte Schrift aus dem Kreis der Dornacher Forscher. *J.*

* *Jochen Bockemühl: Sterbende Wälder – eine Bewusstseinsfrage.* Schulung an Naturzusammenhängen und Wandel der Lebensweise, 96 S., mit zahlreichen Farbzeichnungen, Fr. 9.80, Dornach 1984.

Dome und Zypressen
Alphons Hämmerle, Dome und Zypressen, Cantina-Verlag Goldau, 1983, Fr. 14.60
Die 13 Miniaturen über Städte und Landschaften Italiens sind kein Baedeker oder Michelin für eilige Touristen, die ein vollgestopftes Reiseprogramm abwickeln möchten. Der Autor nähert sich liebevoll, erlebnisoffen und wissend zugleich stimmungsvollen Landschaften, geschichtsträchtigen (Klein-) Städten und Gebäulichkeiten, als Geist-Suchender sozusagen, mit religiösem Sinn und kulturhistorisch geschärftem, wachem Blick für architektonische und ästhetische «Substanz». Er erkennt die «Stein und Form» gewordene Spiritualität in der Planung und Gestaltung von Domen, Gärten und Städten und beklagt den Verfall dieser «mittelalterlichen» Einheit von Glauben und Wissen, von Denken und Handeln, von Kreuz (Christentum) und Adler (weltlicher Macht). Wer so Italien «mit der Seele sucht», wer mehr als kulturhistorische Interessen verfolgt, wer durch sein Reisen auch religiös ergriffen und ge-bildet werden möchte, liest Hämmerles Reiseschilderungen mit persönlichem Gewinn. Die ausgewählten «Objekte» (unter Weglassung der touristischen Standardprojekte wie Mailand, Florenz, Siena, Rom und Neapel) sind überreich an Sehenswertem: Ortasee, Pavia, Pisa, Cortona, Chiusi, die Maremmen, Subiaco u. a. m. (im Namenregister finden sich über 450 Orts- und Eigennamen, ein Zeugnis der vielseitigen geistigen Durchdringung des Gesehenen, Erlebten und Geschilderten). Jedes «Kleingemälde» wird sinnvoll durch eine charakteristische fotografische Aufnahme der Reisegefährtin (Frau Else Hämmerle-Petersen) ergänzt. An ihnen kann man ermessen, ob und wie weit der eigene Blick sehend geworden ist; den Enthusiasmus des Schauenden wird freilich erst die Wirklichkeit erwecken können; an ihr ist geistiges Mass zu nehmen. Hämmerles «Miniaturen» vermögen dazu beizutragen. *J.*

Pestalozzi-Ausgabe verbilligt
Eine dreibändige wissenschaftliche Pestalozzi-Ausgabe mit fundierten Einleitungen, die im Buchhandel schlecht verkauft worden ist, kann zu reduziertem Preis bezogen werden (Fr. 32.– statt Fr. 58.40).
Auskunft: Dr. A. Brühlmeier, 5452 Oberrohrdorf (Tel. 056 96 10 79).

Basel
Zur Eröffnung der 93. Schweizerischen Lehrerbildungskurse in Basel ist ein *Sonderheft der «schule 84»* erschienen. Kurzartikel kompetenter Autoren befassen sich mit Basler Traditionen, mit der Papiermühle, dem Kunstmuseum, dem Zolli, mit der Mustermesse, der Chemie und andern Wirtschaftszweigen, mit der Rheinschiffahrt, dem Flughafen Basel-Mulhouse, dem Badischen Bahnhof.
Das 56seitige Heft ist reich illustriert; ein Dutzend Fotos sind farbig, darunter eine Flugaufnahme im Format A3.
Bezug (Fr. 4.– plus Porto) bei Erna Köchli, Buecheneggstrasse 27, 8906 Bonstetten.

Berufsbegleitendes Seminar zur Ausbildung von Lehrern und Erziehern in der Pädagogik Rudolf Steiners
Menschen, die im Berufsleben stehen oder bereits eine pädagogische Tätigkeit ausüben und eine Aufgabe als Lehrer oder Erzieher an einer Rudolf Steiner-Schule ergreifen möchten, wird in Form eines dreijährigen Programms von Abend- und Wochenendveranstaltungen in Zürich die Möglichkeit geboten, sich die Grundlagen der anthroposophischen Pädagogik gründlich zu erarbeiten, ohne die bisherige berufliche Tätigkeit während dieser Zeit aufgeben zu müssen. Erst im letzten halben Jahr, wenn das praxisbezogene Üben in den Vordergrund tritt und die Teilnehmer ins selbständige Unterrichten hineinwachsen, wird eine ganztägige Anwesenheit – und damit das Aufgeben des bisherigen Berufes – notwendig.
Ein Vorkurs (Herbst 1984 bis Herbst 1985) soll die Grundlage schaffen für die Entscheidung, ob die Pädagogik Rudolf Steiners gewählt wird.
Beginn des Vorkurses: Okt. 1984, Beginn des Hauptkurses: Okt. 1985
Anfragen und Anmeldung an Frau Anna-Maria Balastèr, Bionstrasse 14, 8006 Zürich (01 362 22 51)

Wie Eskimos leben
Ausstellung im Schulraum des Museums für Völkerkunde Basel
Führung/Videofilm
Auskunft: Telefon 061 25 82 82 (intern 52)

Das «auffällige» Kind zwischen Familie, Schule und Experten
Arbeitstagung, 14. und 15. September 1984 in Zürich
Ausführliches Programm durch Institut für Ehe und Familie, Wiesenstrasse 9, 8032 Zürich (Telefon 01 251 82 82). *vgl. Inserat S. 6*

Namen und Marken – Zeichen für Qualität

Hersteller Fachhändler Schullieferanten

Aecherli AG Schulbedarf 8623 Wetzikon, Tösstalstrasse 4
Hellraum-, Dia- und Filmprojektoren / Projektionstische / Schulmöbel / Leinwände / Thermo- und PPC-Kopierer / Umdrucker / Vervielfältiger / Offsetdrucker / AV-Folien / Projektionslampen / Div. Schulmaterialien
Reparatur-Service für alle Schulgeräte ☎ 01/930 39 88

knobel
● Innenausbau ● Zuger Schulwandtafeln
● Schuleinrichtungen ● Medien-Möbel
Eugen Knobel
Chamerstr. 115 · 6300 Zug · Tel. 042 21 22 38

Sportplatz-Baustoffe
Quarzsande (Sprunggruben, Geräteplätze usw.), **Lavasand** (Tragschicht bei Rasenplätzen), **Lavaschlacke** (Dynamische Schicht beim Aufbau von Sportplätzen), **Rote Erde** (Deckschicht beim Aufbau von Sportplätzen), **Ziegelschrot** (Tennissand)
Berger & Co., 4002 Basel, Telefon 061 83 14 85

Grafoskop
Hellraumprojektoren von Künzler
W. Künzler, Optische und technische Lehrmittel, 5108 Oberflachs, Telefon 056 43 27 43

Bolcolor-Ringordner
Bolleter AG, 8627 Grüningen
Verlangen Sie Bolleters Schulprogramm
Telefon 01 935 21 71

tobler hobby
Kindermalfarben
Fingerfarben
(gepr. Eidg. Gesundheitsamt)
Materialstelle für Freizeit- und Jugendarbeit
St.-Karli-Quai 12, 6000 Luzern, Telefon 041 51 41 51

ehrbar
Schulmaterial...
vom Ringordner bis zum Kopierpapier
6311 Edlibach-Zug
Telefon 042 52 14 47

Mettler
Präzisionswaagen für den Unterricht
Verkauf durch:
Awyco AG, 4603 Olten
Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern
Leybold-Heraeus AG, 3000 Bern

SCHREINEREI EGGENBERGER
«Rüegg»
Schulmöbel, Tische, Stühle, Gestelle, Korpusse
8605 Gutenswil ZH, Tel. 01 945 41 58

Demonstrationsapparate für den Physikunterricht
– Verlangen Sie unseren Katalog –
MSW
Metallarbeiterschule Winterthur
Zeughausstrasse 56
8400 Winterthur, Telefon 052 84 55 42

em
Schulhefte, Einlageblätter, Zeichenpapier, Schulbedarf
Ehrsam-Müller AG
Josefstrasse 206, 8031 Zürich
Telefon 01 42 67 67

Pano
8050 Zürich
Telefon 01 311 58 66
fegu-Lehrprogramme
Wechselrahmen
Klemmleiste
Bilderschrank
Klettenstellwand

KARTONAGE FELSENAU
Karton ab Lager, Zeichenblöcke -papiere und -mappen, Archiv- und Lagerschachteln, Verpackungsbedarf, Büroartikel aus Papier und Karton
Kartonage Felsenau, Felsenaustr. 17, 3004 Bern, Tel. 031/24 62 02

PROBAG
● Schulzeichentische
● Mehrzweckbestuhlungen
Pro Büro AG, 4053 Basel, Telefon 061 22 12 70

Spiel- und Sportgeräte
Armin Fuchs Thun
Rüttiweg 15, Postfach 25
3608 Thun, Tel. 033 36 36 56
Verlangen Sie Prospekte und Preislisten
Fuchs THUN

stego®
das Gestell-System für Ordner, Bücher
STEGO, 8762 Schwanden
Telefon 058 81 17 77

GREB BIOLOGIE
Zoologisches Präparatorium
Fabrikation biologischer Lehrmittel
Restauration biologischer Sammlungen
Ausstellung jeden 1. Sonntag im Monat von 10 bis 12 Uhr offen
CH-9572 Busswil TG/Wil SG, Telefon 073 23 21 21

SYMA-SYSTEM
● Ausstellungsvitrinen
● Sammlungsschränke
● Anschlagtafeln
● Stellwände
SYMA-SYSTEM AKTIENGESELLSCHAFT
9533 Kirchberg, Tel. 073 31 24 31, Tlx. 883286

ADMIRAL GMC
Mikroskope
Verlangen Sie detaillierte Dokumentation.
Generalvertretung für die Schweiz:
Gujer, Meuli & Co., Postfach, 8953 Dietikon

Hinnen Spielplatzgeräte AG
Ein Top-Programm für Turnen, Sport und Spiel
Spiel- und Pausenplatzgeräte
Verlangen Sie Prospekte und Preislisten
6055 Alpnach Dorf, Telefon 041 96 21 21, Telex 78150

HERWIG WOLF AG
8307 Effretikon ZH
Telefon 052 32 24 54
Schul-Ringordner, Heft- und Zeichenmappen, Schnellhefter, Zeigetaschen, Sämtl. Spezialanfertigungen in Karton, Pressspan und PVC

Jetzt wird Kopieren für alle möglich

Sharp bringt den echten «Jedermann-Kopierer», Modell Z-60, für alle Anwender, die monatlich 300 oder weniger Kopien benötigen. Dieser neue Kleinstkopierer kostet unter Fr. 2500.– und der Kopienpreis liegt je nachdem, ob schwarz oder farbig, zwischen 5 und 7 Rappen. Das Gerät ist konsequent als «Jedermann-Kopierer» konzipiert. Dazu gehört auch, dass die Folgekosten extrem niedrig gehalten werden können. Alle Verbrauchsmaterialien werden vom Benützer auf einfache Weise selbst ausgetauscht, ohne dass ein «Fachmann» gerufen werden muss.

Obwohl Sharp Z-60 in der kleinsten Kopierer-Klasse einzustufen ist, kann das Gerät als besonders vielseitig bezeichnet werden. Z-60 ermöglicht rotes, blaues, braunes oder schwarzes Kopieren. Dank dem bewährten Fotoleiter wird eine hervorragende Kopienqualität erreicht. In den Kopierformaten besteht ebenfalls eine grosse Variationsbreite! B4, A4, A5, A6 und Visitenkartenformat. Alle Kopien sind randlos.

Die Kassette hat ein Fassungsvermögen von 100 Blatt. Und wer zwischendurch auf ein anderes Kopierpapier, z.B. Briefbogen, Etiketten oder Hellraumfolien, umsteigen will, muss nicht die Kassette umfüllen, sondern kann ganz einfach die Einzelblatt-Eingabe benutzen.

Technische Daten des Sharp Z-60:

Original- und Kopienformate:	B4 bis Visitenkarte, randlos
Geschwindigkeit:	6 Kopien pro Minute in jedem Format
Anwärmezeit:	etwa 30 Sekunden
Erste Kopie:	10 Sekunden
Papierzuführung:	1 Kassette (100 Blatt) und Einzelblatt-Einzug
Kopienvorwahl:	1–19
Gewicht:	24 kg
Master-Kit:	3 000 Kopien
Developer-Modul schwarz:	18 000 Kopien
Developer-Modul farbig:	6 000 Kopien
Toner-Modul schwarz und farbig:	3 000 Kopien

Lehrerzeitung

erscheint alle 14 Tage
129. Jahrgang

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 311 83 03 (01 312 11 38, Reisedienst)
Zentralpräsident:
Rudolf Widmer, Wissegg, 9043 Trogen

Redaktion:
Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 37 23 06
Heinrich Marti, 8750 Glarus, Telefon 058 61 56 49
Christian Jaberg, Postfach, 3032 Hinterkappelen, zuständig für Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern
Hans Rudolf Egli, Seminarlehrer, Breichtenstrasse 13, 3074 Muri BE, Telefon 031 52 16 14, Redaktion der «Schulpraxis»-Nummern (ohne «SLZ»-Teil)

Ständige Mitarbeiter:
Hermenegild Heuberger, Hergiswil bei Willisau
Gertrud Meyer-Huber, Lausen
Dr. Gertrud Hofer-Werner, Bern
Rosmarie Kull-Schlappner, Ascona
Brigitte Schnyder, Ebmatingen

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.

Präsident Redaktionskommission: Dr. K. Schätti, Säntisstrasse, 8200 Schaffhausen

Beilagen der «SLZ»:

Berner Schulblatt
(alle 14 Tage, nur «Berner Auflagen»)
Redaktion: Christian Jaberg, 3032 Hinterkappelen

Stoff und Weg (13mal jährlich)
Unterrichtspraktische Beiträge
Redaktion: Heinrich Marti, 8750 Glarus

Bildung und Wirtschaft (6mal jährlich)
Redaktion: J. Trachsel, Verein «Jugend und Wirtschaft», Dolderstrasse 38, Postfach, 8032 Zürich

Buchbesprechungen (8mal jährlich)
Redaktion: E. Ritter, Pädagogische Dokumentationsstelle, Rebgasse 1, 4058 Basel

Berner Schulpraxis (6mal jährlich)
Redaktion: H. R. Egli, Breichtenstr. 13, 3074 Muri

Zeichnen und Gestalten (4mal jährlich)
Redaktoren: Heinz Hersberger (Basel), Dr. Kuno Stöckli (Zürich), Peter Jeker (Solothurn). – Zuschriften an H. Hersberger, 4497 Rünenberg

Das Jugendbuch (6- bis 8mal jährlich)
Lesen macht Spass (1- bis 2mal jährlich)
Redaktor: W. Gadient,
Gartenstrasse 5b, 6331 Oberhünenberg

Pestalozzianum (2- bis 4mal jährlich)
Redaktorin: Rosmarie von Meiss,
Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Neues vom SJW (4mal jährlich)
Schweizerisches Jugendschriftenwerk
Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

echo (3mal jährlich)
Mitteilungsblatt des Weltverbandes der Lehrerorganisationen (WCOTP)

Inserate und Abonnemente:
Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa,
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80–148
Verlagsleitung: Tony Holenstein

Annahmeschluss für Inserate: Freitag, 13 Tage vor Erscheinen

Inserateteil ohne redaktionelle Kontrolle und Verantwortung.

Abonnementspreise (inkl. Porto):

		Schweiz	Ausland
Mitglieder des SLV	jährlich	Fr. 41.–	Fr. 59.–
	halbjährlich	Fr. 23.–	Fr. 34.–
Nichtmitglieder	jährlich	Fr. 53.–	Fr. 71.–
	halbjährlich	Fr. 30.–	Fr. 41.–

Einzelpreis Fr. 3.– + Porto

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind (ausgenommen aus dem Kanton Bern) wie folgt zu adressieren: «SLZ», Postfach 56, 8712 Stäfa.

Interessenten und Abonnenten aus dem Kanton Bern melden sich bitte ausschliesslich beim Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16

Druck: Buchdruckerei Stäfa AG

Schweizerische Lehrerkrankenkasse:
Hotzestrasse 53, 8042 Zürich, Telefon 01 363 03 70

Die «unsinkbare» Titanic

Dass die «Titanic» vor über 70 Jahren in den Fluten des Nordatlantiks versank, war eine Katastrophe; dass dem Schiff heute noch *das unmögliche Adjektiv «unsinkbar»* angehängt wird, ist ein Ärgernis.
Überlegen wir uns: *Was bedeutet die Endsilbe «-bar»?* Sprachgeschichtlich hängt sie mit dem Zeitwort «tragen» (engl. to bear = tragen) und mit «gebären» und «Bahre» zusammen. Fruchtbares trägt Frucht, Wunderbares ist voller Wunder, Furchtbares bewirkt Furcht. Eine Bahre ist eine Vorrichtung zum Tragen, Tragbahre somit ein Pleonasmus. *Neugeschaffene Wörter auf -bar bedeuten, dass man mit dem Hauptwort das vollziehen kann, was im Zeitwort angezeigt wird:* Der Pilz ist essbar, bedeutet, dass man den Pilz essen kann, eine Ware ist lieferbar, weil man sie liefern kann, hörbar ist, was gehört, befahrbar, was befahren werden kann. Sinngemäss müsste eine «sinkbare» oder «unsinkbare Titanic» gesunken oder nicht gesunken werden können. Dass da etwas nicht stimmt, liegt auf der Hand.
«Sinken» ist ein intransitives (nichtzielendes) Verb; man kann kein Objekt anhängen, genau so wenig wie bei «schlafen» oder «kommen». Niemand kann «geschlafen» werden, man kann keinen «kommen». Nichts kann «schlafbar» oder «kommbar» sein. Also kann auch nichts «sinkbar» oder «unsinkbar» sein. Ja, wenn es *«unversenkbar»* hiesse; «versenken» ist transitiv; man kann etwas versenken. Das aber wollte man nicht sagen.
Falsch konstruiert sind also solche und ähnliche Wörter: das *Modewort «unverzichtbar»* zum Beispiel oder «unentrinnbar» und «verfügbar». Eine Sache wäre «unverzichtbar», wenn man «sie nicht verzichten» könnte; gemeint ist aber, dass man nicht *auf* sie verzichten kann. «Entrinnbar» wäre etwas, das «entronnen werden kann»; es heisst jedoch *«dem* man nicht entrinnen» kann. «Verfügbar» wäre etwas, was man verfügen kann, also zum Beispiel eine Beschlagnahmung oder eine Verhaftung. Man verfügt aber *über* etwas, wodurch der Satz «Ersatzteile waren nicht verfügbar» in die Gruppe der falschkonstruierten gerät. *«Unabdingbar»* ist ein Modewort, das keineswegs unabdingbar scheint. Für einmal gehe ich mit Hans Weigel einig, der schrieb: *«Komme wer wolle – ich lasse mir ‹unabdingbar› ganz mühelos abdingen.»* Auch eine «tragbare Eisfläche», wie sie einem etwa im Winter entgegenkommt, ist keine Eisfläche, die man tragen kann, sondern eine, die fähig ist zu tragen. Das wäre dann eine «tragfähige» Eisfläche, eine, die fähig ist, uns zu tragen. So hätte man die «Titanic» vielleicht «unsinkfähig» nennen können, was sie ja leider, wie es sich erwies, nicht war. So zieht das fehlerhafte und tragisch widerlegte «unsinkbar» noch nach mehr als 70 Jahren seine geisterhafte Bahn... *David*

Fragen zur Sprachecke und zu Sprachproblemen an Dr. Hans U. Rentsch, Theaterstrasse 32, 8400 Winterthur.

Lehrerzeitung

Bezugsquellen für Schulbedarf und Lehrmittel
Produkteverzeichnis

Autogen-Schweiss- und Lötanlagen
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, 034 22 29 01

Bücher für den Unterricht und die Hand des Lehrers
PAUL HAUPT BERN, Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25,
LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich, Telefon 01 462 98 15, – permanente Lehrmittelausstellung!
SABE-Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, 01 202 44 77

Dia-Aufbewahrung
Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstrasse 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

Diamantinstrumente und Vorlagen für Zeichnen auf Glas
GLAS+DIAMANT, Zollerstrasse 54, 8702 Erlenbach

Dia-Service
Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 311 20 85

Farbpapiere
INDICOLOR W. Bollmann Söhne AG, Postfach, 8031 Zürich, 01 42 55 90

Filz, Handarbeits- und Dekorationsfilz
FILZFABRIK AG, Lerchenfeldstrasse 9, 9500 Wil, 073 22 01 66

Handarbeits-, Strick- und Klöppelgarne
Zürcher & Co., Handwebgarne, 3349 Zauggenried, 031 96 75 04

Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien
Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80

Handwebgarne und Handwebstühle
Rüegg Handwebgarne AG, Tödistrasse 52, 8039 Zürich, 01 201 32 50
Zürcher & Co., Handwebgarne, 3349 Zauggenried, 031 96 75 04

Kassettengeräte und Kassettenkopierer
WOLLENSAK 3M, APCO AG, Schörli-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22

Keramikbedarf – Töpfereibedarf
Albert Isliker & Co. AG, Ringstrasse 72, 8050 Zürich, 01 312 31 60

Keramikbrennöfen
Tony Güller, NABER-Schulbrennöfen und Töpfereibedarf, 6644 Orselina
KIAG, Keramisches Institut AG, Economy-Schulbrennöfen und Töpferei-Bedarf, 3510 Konolfingen, 031 99 24 24

Klebstoffe
Briner & Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Kopiergeräte
Cellpack AG, 5610 Wohlen, 057 21 11 11
René Faigle AG, Postfach, 8023 Zürich, 01 302 19 22

Laboreinrichtungen
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
MUCO, Albert Murri & Co., AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Lehrmittel
LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich, Telefon 01 462 98 15, – permanente Lehrmittelausstellung!
SABE-Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, 01 202 44 77

Maschinenschreiben
Lehrerkonzept, Schülerhefte, 24 Kassetten, Hofmannverlag, 5522 Tägerig, 056 91 17 88

Mikroskope
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 391 52 62

Musikinstrumente und -Anlagen von A–Z
Ruedi Schmid, Vertrieb, Eyweg 3, 3063 Ittigen BE, 031 58 35 45
Wersi-electronic AG, Orgel- und Pianobausätze, 8887 Mels, 085 2 50 50

Offset-Kopierverfahren
Ernst Jost AG, Wallisellenstrasse 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80

Peddigrohr und alle anderen Flechtmaterialien
VEREINIGTE BLINDENWERKSTÄTTEN BERN, 3012 Bern, 031 23 34 51

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte
METALLARBEITERSCHULE, 8400 Winterthur, 052 84 55 42
Steinegger & Co., Postfach 555, 8201 Schaffhausen, 053 5 58 90

Projektionstische
Aecherli AG, Tösstalstrasse 4, 8623 Wetzikon, 01 930 39 88
Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Projektionswände
Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Projektions- und Apparatewagen
FUREX AG, Normbauteile, Bahnhofstrasse 29, 8320 Fehraltorf, 01 954 22 22

Projektoren und Zubehör
H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI = Episkope
Bauer Film- und Videogeräte, Robert Bosch AG, 8021 Zürich, 01 277 63 06 (TF)
Ormig Schulgeräte, 5630 Muri AG, 057 44 36 58, Schweizer Produkt

Schul- und Saalmobiliar
Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, 055 31 28 44
Zesar AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94

Schultheater
Max Eberhard AG, Bühnenbau, 8872 Weesen, 058 43 13 87
Eichenberger Electric AG, Zollikerstrasse 141, Zürich, 01 55 11 88, Bühneneinrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung

Schulwerkstätten
Lachappelle Werkzeugfabrik, Abt. Werkstätten, 6010 Kriens, 041 45 23 23
HAWEBA, Hobelbankrevisionen, Buchenstrasse 68, 8212 Neuhausen, 053 2 65 65
Hans Wettstein, Holzwerkzeugfabrik, 8272 Ermatingen, 072 64 14 63

Selbstklebefolien
HAWE Hugentobler+Vogel, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

Spielplatzgeräte
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01 856 06 04
Hinnen Spielplatzgeräte AG, 6055 Alpnach-Dorf, 041 96 21 21
Miesch Geräte für Spiel und Sport, 9546 Tuttwil-Wängi, 054 51 10 10

Sprachlehranlagen
ASC, complete electronic systems, Badenerstrasse 29, 8004 Zürich, 01 242 44 20
CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 840 26 71
TANDBERG, APCO AG, Schörli-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22

Stromlieferungsgeräte
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Television für den Unterricht
Visesta AG, Binzmühlestrasse 56, 8050 Zürich, 01 302 70 33

Töpfereibedarf
KIAG, Keramisches Institut AG, 3510 Konolfingen, 031 99 24 24

Umdrucker
Ernst Jost AG, Wallisellenstrasse 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80

Videoanlagen für die Schule
VITEC, Video-Technik, Probsteistrasse 135, 8051 Zürich, 01 40 15 55

Wandtafeln
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Jestor Wandtafeln, 5705 Hallwil AG, 064 54 28 81
Eugen Knobel, Chamerstrasse 115, 6300 Zug, 042 21 22 38
Schwertfeger AG, Wandtafelbau + Schreinerei, Güterstr. 8, 3008 Bern, 031 26 16 56
Weyel AG, Rütiweg 7, 4133 Pratteln, 061 81 81 54

Webrahmen
ARM AG, 3507 Biglen, 031 90 07 11

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien
OPO, Oeschger AG, Steinackerstrasse 68, 8302 Kloten, 01 814 06 66

Handelsfirmen für Schulmaterial

Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80
Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien für Kunst, Druck, Batik, Tuschmalartikel, Schreib- und Zeichengeräte, Bastelmesser.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Allgemeines Schulmaterial, Spezialitäten, Zubehöre für die nachgenannten Geräte: Hellraumprojektoren, Thermo- u. a. -Kopiergeräte, Umdrucker, Dia, Episkope, Projektionstische, Leinwände, Schneide- und Bindemaschinen.

Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 5108 Oberflachs, 056 43 27 43
Hellraumprojektoren, Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate, Zubehör (Elektrostatisch- und Normalpapier). **In Generalvertretung:** Leinwände, Umdrucker, AV-Speziallampen, Torsen und Skelette.

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
Farben, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichentische und -maschinen.

Eric Rahmqvist AG, Grindelstrasse 11, 8303 Bassersdorf, 01 836 82 20/21
Spezialartikel für Thermo-, Hellraum-, und Kopiergeräte sowie Projektorenstifte, Schulleim, Büromaterial etc.

AV-Geräte Service, Walter E. Sonderegger, 8706 Meilen, 01 923 51 57
Reparaturen und Service von audiovisuellen Geräten, Verkauf von Film-, Dia- und Hellraumprojektoren, Tongeräten, Projektionstische, Leinwände sowie Zubehör.

Aus unserem Verlagsprogramm:

Basic – Eine Einführung in das Programmieren
Eine Einführung für Schüler der Sekundarstufe I oder Erwachsene, die zum ersten Mal mit einem Computer arbeiten. Auch für das Selbststudium geeignet. Von Rüdeger Baumann.

1980, 114 Seiten, broschiert
ISBN 3-12-717700-3 Fr. 10.80

Die **Basic-Aufgabensammlung** führt den Lehrgang fort und behandelt unter anderem die Unterprogrammtechnik und Dateiverarbeitung. Von Rüdeger Baumann.

1981, 113 Seiten
ISBN 3-12-717750-X Fr. 10.80

Informatik mit Pascal
Dieses Buch versucht, dem praktischen, dem technischen und dem theoretischen Aspekt der Informatik gerecht zu werden. Gemeinsames Medium ist die verwendete Sprache Pascal. Es richtet sich vor allem an Kurse der Sekundarstufe II. Von Rüdeger Baumann, mit 50 erprobten Programmbeispielen, zahlreichen Abbildungen und 350 Übungsaufgaben.

1981, 336 Seiten
ISBN 3-12-717740-2 Fr. 22.10

Schulsoftwarekatalog Schweiz **Neu**
Ein Verzeichnis privater und kommerzieller Anwendungsprogramme für den Schulbereich. Über 140 Programmbeschreibungen von Schweizer Lehrern und Softwarehäusern für verschiedenste Gerätetypen zu den Bereichen Informatik, Mathematik, Physik/Chemie/Biologie, Sprachen, Schulverwaltung und Sonstiges mit vollständigem Bezugsnachweis.

1984, 112 Seiten
ISBN 3-264-81010-7 Fr. 24.--

mathematische, physikalische, chemische und biologische Unterrichtsthemen angeboten. Die Programme wurden entwickelt, um den Computer als unterrichtstützendes Simulations- und Demonstrationsgerät einsetzen zu können. Sie sind von Lehrern für Lehrer entwickelt worden und ohne Programmierkenntnisse einsetzbar.
Verlangen Sie nähere Unterlagen!

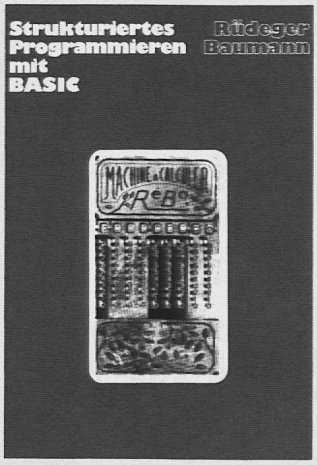
Analysis 1 Mathematik
für Apple-II-Rechner
ISBN 3-12-110010-6 Fr. 117.30

Spiegel und Linsen Physik
für Apple-II-Rechner
ISBN 3-12-110520-5 Fr. 117.30

Überlagerung von Wellen
für Apple-II-Rechner Physik
ISBN 3-12-110510-8 Fr. 146.60

Reaktionskinetik Chemie
für Commodore-Rechner (3000er Serie)
ISBN 3-12-111011-X Fr. 117.30

Energiestoffwechsel Biologie
für Commodore-Rechner (3000-, 4000-, 8000er Serien)
ISBN 3-12-111511-1 Fr. 117.30
für Apple-II-Rechner
ISBN 3-12-111510-3 Fr. 117.30



Strukturiertes Programmieren mit Basic
Dieses Buch wendet sich an alle Informatik-Kurse, die ‹nur› mit der Programmiersprache Basic arbeiten können (Sek I + II und Berufsschulen).
Viele Programmbeispiele und Übungsaufgaben führen zum Erlernen des strukturierten Programmierens. Diese Technik wird dann an komplexen Projektaufgaben angewendet. Von Rüdeger Baumann.

1983, 325 Seiten **Neu**
ISBN 3-12-717710-0 Fr. 22.10

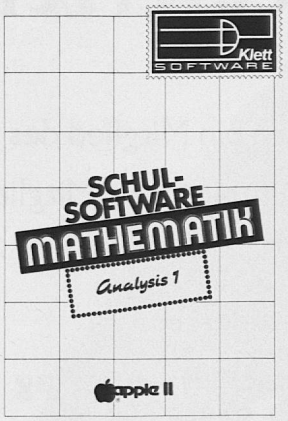
Themenheft Informatik
Dieses Lehrbuch Informatik für Kurse an Mittel- und Hochschulen ist v.a. dem algorithmischen Denken verpflichtet und unabhängig von einer problemorientierten Programmiersprache einsetzbar.

2. Auflage 1979, 190 Seiten
Schülerbuch
ISBN 3-12-738100-X Fr. 23.60

Lösungsbuch
ISBN 3-12-738130-1 Fr. 20.--

Und für den ‹Einsteiger› . . .
Das Computerbuch **Neu**
Eine allgemeinverständliche Darstellung der Geschichte, Anwendungen, Arbeitsweisen und Programmiersprachen der Computer. Mit vielen Fotos und Grafiken.

1983, 189 Seiten
ISBN 3-12-920411-3 Fr. 23.--



Klett-Schulsoftware **Neu**
Klett-Schulsoftware ist eine Reihe von Computerprogrammen zu den unterschiedlichsten Fachgebieten. In einer ersten Serie werden Disketten mit je einem ausführlichen Handbuch für

IWT-Logo für Apple II und IIe **Neu**
Logo ist eine leicht zu erlernende Computersprache, in der alle Befehle und Fehlermeldungen in deutscher Sprache definiert sind. Das vorliegende Logo ist eine Adaption des amerikanischen MIT-Logos, verfügt aber über zusätzliche Möglichkeiten.
Dem Gesamtpaket liegt die ‹Einführung in Logo› von Prof. Harold Abelson, sowie ein ‹Systemhandbuch› bei.
Logo ist als Ausbildungssprache in Schulen sowie zum Selbststudium gut geeignet.

Gesamtpaket mit Programmdisketten, Systemhandbuch und ‹Einführung in Logo›.
ISBN 3-12-110300-8 Fr. 380.--

Wie ISBN 3-12-110300-8 jedoch ohne Buch ‹Einführung in Logo›.
ISBN 3-12-110310-5 Fr. 345.--

Einführung in Logo, von H. Abelson
ISBN 3-12-110303-2 Fr. 42.--

Klett Klett+Balmer **Balmer**

Schulbücher/Unterrichtsmaterialien/Software
Chamerstrasse 12a/Postfach 347/6301 Zug/Telefon 042-21 41 31

Unsere Mitarbeiter von morgen werden von uns ausgebildet.

Gegenwärtig zählt die SBG 1687 Lehrlinge, Berufsschüler und Praktikanten. Das sind etwa 10% unseres Personalbestandes. Wir bilden tüchtige Fachleute für die Kunden von morgen aus.

Schweizerische Bankgesellschaft

Lehrerzeitung

Ich abonniere die «Schweizerische Lehrerzeitung»

☐ Ich bin Mitglied des SLV, Sektion _____

☐ Ich bin nicht Mitglied des SLV

Einsenden an:

Zeitschriftenverlag Stäfa
8712 Stäfa

oder

Sekretariat SLV
Postfach 189
8057 Zürich

Bestellschein

Name: _____

Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Abonnements

AZ 3000 Bern 1